

# Reparaturtagblatt

**Merseburger Zeitung**

**Kreisblatt**

**Merseburger Kurier**

Reguliert durch die Post Nr. 24 ohne Befehl, durch Post Nr. 20 Pp. 16  
Brosch. Preis 1.00 - Druckkosten 0.50 (Postf. 10) - Geschäfts- u. Anzeig.  
Konten 0.50 - Briefe 0.10 - Anzeigen 0.10 - Anzeigen 0.10 - Anzeigen 0.10

Reguliert durch die Post Nr. 24 ohne Befehl, durch Post Nr. 20 Pp. 16  
Brosch. Preis 1.00 - Druckkosten 0.50 (Postf. 10) - Geschäfts- u. Anzeig.  
Konten 0.50 - Briefe 0.10 - Anzeigen 0.10 - Anzeigen 0.10

**Mit den amtlichen Bekanntmachungen des Stadt- und Landkreises Merseburg.**

Sonntagsausgabe

Merseburg, den 22. Juni 1929

Nummer 144

## Das Reichskabinett nimmt den Reparationsplan an.

### Neues in Kürze.

**Aus Berlin verläutet:** Die kommunikativen Vorbereitungen zum 1. August werden immer heftiger. In den Berliner Vertrieben finden die Wahlen von Endern für diesen Tag statt, die innerhalb der nächsten Tage die politischen Funktionen zu übernehmen haben. Ueber Anträge auf allgemeine Arbeitsruhe in den Vertrieben soll in kommender Woche abgestimmt werden.

**Aus Berlin verläutet:** Die Anträge auf Neuheftung der Kohlenpreise ab 20. September sind dem Reichskabinet zugegangen. Eine Beschlußfassung ist nach unseren Informationen vor Ende August nicht zu erwarten.

**Aus Berlin verläutet:** Die in der nächsten Woche bevorstehende landwirtschaftliche Debatte im Reichstag kann eine weitere ernste Probe auf die Festbarkeit der Koalition werden. Gegen die Vor schläge des Sachverständigenausschusses erheben besonders die Sozialdemokraten schon jetzt scharfen Einspruch.

**Im preussischen Staatsrat** ist keine Mehrheit für den Antrag des Ministerpräsidenten Brauns vorhanden, das Konordat unabhängig von der Einwirkung der kommunikativen Generalkommission zu verabschieden. Von 79 Mitgliedern sind 46 dagegen.

**Das polnische Bezirksgericht** in Sosnowitz vernichtete zwei Mitglieder der kommunistischen Partei zu vier und sechs Jahren Zuchthaus. Beide sollen im Sommer Gebiet kommunistische Propaganda getrieben haben.

**Der Chef** des französischen Militärattachés in der Tschechoslowakei, General Faucher, traf in Begleitung von 14 Offizieren in Raibach ein. Der Zweck der Mission Fauchers ist die Vorbereitung der diesjährigen Manöver in der Tschechoslowakei.

**Der Mottener Courant** meldet aus London: Enttäuschung über die pazifistischen Kreise Macdonalds. Die Entschlossenheit gegen eine Revision der Klaunderung der im Kriege beschlagnahmten deutschen Vermögen hervorgerufen.

**Die große Aussprache** in der französischen Kammer über die Reparationen, die am kommenden Dienstag angefangen wird, ist verlagert worden. Sie findet vor Beginn der internationalen Regierungskonferenz voraussichtlich nicht mehr statt.

**Die Mailänder Blätter** bringen Telegramme aus Rom, wonach die französischen Behörden 18 Führer einer Unabhängigkeitsbewegung verhaftet haben. Italienische Beaufsichtigung liegt bei der Bewegung nicht vor.

**Der Generalsekretär** der schweizerischen Partei richtet an sämtliche Abgeordnete die Aufforderung, Empfehlungen aller Art an Regierungsbehörden zugunsten von Beamten und Angehörigen zu unterlassen. Die Abgeordneten werden angefordert, schriftlich zu erklären, daß sie dieser Verpflichtung nachkommen werden. — Altpreussische Gauberei in Italien.

**Die Londoner Daily Mail** meldet: Die neue Regierung hat den Zusammenritt einer großen Reichskonferenz für Anfang September beschlossen. Die in Südafrika aufgetretenen Separationsbestrebungen werden von dem neuen Premierminister abgelehnt.

**Die Londoner Evening Times** schreibt: Befürchten bedenklich ist, daß in den letzten Londoner Verhandlungen Wert auf die Feststellung gelegt wird, daß es sich bei den Plänen des Generals Dawes nicht etwa um ein Anglo-amerikanisches Bündnis handelt, sondern um die Vorbereitung eines Abkommens, das ebenso wie der Kelloggpaß auch den übrigen in Frage kommenden Mächten zugänglich sein soll.

Unter Leitung des Reichsaussenministers, der an Stelle des erkrankten Reichsfinanziers den Vorsitz führte, fand gestern eine Kabinettsitzung statt. In ihr berichtete der Reichsaussenminister über die Lage des Völkerbundrats in Madrid und über die dort und in Paris geführten politischen Verhandlungen.

Im Anschluß an diesen Vortrag nahm das Kabinettsitzung an dem Bericht des Sachverständigenausschusses vom 7. Juni d. J. Als Ergebnis dieser Beratungen faßte das Reichskabinet folgenden Beschluß:

**Die Reichsregierung** ist bereit, den am 7. Juni d. J. in Paris von den Sachverständigen unterzeichneten Plan für die Lösung des Reparationsproblems als Grundlage für die Konferenz der Regierung anzunehmen. In notwendigem Zusammenhang hiermit ist gleichzeitig die Gesamtlösungsdiskussion der noch stehenden Fragen des Weltkrieges herbeizuführen.

— Gesamtlösungsdiskussion der noch stehenden Fragen des Weltkrieges ist ein sehr feiner diplomatischer Ausdruck, aber für den Mann auf der Straße wäre er klarer gewesen, wenn

folgt worden war, daß gleichzeitig die Lösung, und zwar die gleichzeitige und bedingungslose herbeizuführen ist, sowie die Lösung aller sonstigen Fragen des Weltkrieges.

Das wäre nicht nur klarer, sondern auch richtiger gewesen. Denn dadurch, daß die Forderung sofortiger bedingungsloser Abklärung nicht ausgesprochen ist, hat das Reichskabinet von vornherein den Franzosen gezeigt, daß es keine feste Meinung haben für die Annahme des Youngplans fest und hat sich damit auf neue den Spitzfindigkeiten, Stänken und verschleierte Abfragen Frankreichs ausgesetzt. Die Franzosen werden diese Einladung zu neuem Vocabotnetzung ausnützen wissen.

Außerdem: was heißt „Gesamtlösungsdiskussion der noch stehenden Fragen des Weltkrieges“? Geht das: Klärung des Saargebietes, Regelung der Ruhrbesetzung, Anschließ Desterreichs, Revision der Obergrenzen, allgemeine Abklärung? Oder ist es überhaupt nur eine mehr oder weniger leere Redensart? Vielleicht, darf das souveräne Volk der deutschen Republik noch etwas genauer erfahren, was seine Beauftragten eigentlich vorhaben.

## Macdonald sieht Kriegsgefahr.

Die Gründe für die Amerikareise.

Die New Yorker „Evening World“ meldet aus Washington, daß Macdonalds Freund, Prof. Burns, vor hervorragenden Kongressmitgliedern erklärt habe, daß hinter Macdonalds beschränkter Rede die tiefgehende Furcht stehe, daß innerhalb weniger Jahre, vielleicht schon 1935, wenn eine Abänderung vieler Hauptpunkte der Friedensverträge besprochen werde, ein neuer europäischer Krieg entstehen könnte, wenn die Zusammenarbeit Amerikas und Englands nicht die gegenwärtig bestehenden Feindschaften zwischen den europäischen Völkern beseitigt habe.

Wenn alle so lebhaft besprochenen europäischen Fragen dann nur der verhältnismäßig unwirksamen Einwirkung des Völkerbundes überlassen wären, würden mindestens ein Dutzend Streitigkeiten gleichzeitig entstehen, wovon jede einzelne einen Weltkrieg entfachen könnte. Macdonald vertritt die Ansicht, daß Europa aus einem einzigen bewaffneten Truppenlager bestche, und daß diese Lage zusammen mit nationalitätlicher Sebe und Nachgebenanken eine Weltfriedensbedrohung darstelle, die aus ungerechten Friedensverträgen entstanden ist.

Deshalb wünscht Macdonald die enge Zusammenarbeit mit Hoover in dieser Richtung. Auch sehe Macdonald den ersten Schritt in der Richtung in der Rüstungsbeschränkung und Abänderung der bestehenden Abmachungen, wodurch die Rüstungen nicht zu den Armeehäufen eingegrenzt werden.

Aus dem französischen Nachtragblatt bringt das Pariser „Reit Journal“ Einzelheiten: für die Rüstung werden acht Millionen Fr. für die Ausbildung in den Kriegsschulen 10 Millionen und für Errichtung zweier neuer Sperrforts im Abschnitt Straßburg-St. Ludwig 11 Millionen Fr. gefordert.

### Kein Getreidemonopol.

Der Sachverständigenausschuss der Regierung für das landwirtschaftliche Notprogramm hat nach langen Debatten den Vorschlag eines Getreidemonopols zunächst mit 6 gegen 5 Stimmen abgelehnt. Die Beratungen über die Frage der Getreidepreisbildung werden fortgesetzt.

Das negative Ergebnis der letzten Sitzung ist im wesentlichen darauf zurückzuführen, daß sich auch die für ein Monopol eintretenden Sozialdemokraten und Deutschnationalen nicht über den Preis einig konnten, der durch das Monopol stabilisiert werden soll. Die Agrarvertreter verlangten einen Preis von 270 Mark für den Doppelpentner Weizen fast bisher 215 Mark, während die Sozialdemokraten nur 250 Mark zugehen wollten. Die vorläufige Dauer des Monopols spielte dagegen eine

Der Pariser „Gerald“ meldet aus Washington: Für den Ausbau der amerikanischen Luftflotte sind Mittel für 32 neue Aufklärungsflugzeuge (1) angefordert worden. Das wird damit begründet, daß die letzten Vorkämpfe während des mexikanischen Bürgerkrieges die Verärgerung der Luftflotte in den Südstaaten notwendig machten.

Aus Washington verläutet, daß Welke Gaus seit keineswegs berichtigt darüber, daß der britische Vorkämpfer Sir Esme Howard dem Senator Vorah einen Besuch abstatete, um mit ihm über die Frage der Abrüstung zur See und die Festlegung der englisch-amerikanischen Beziehungen zu sprechen.

### „Luftschuß!“

Die Münchener Tagung des Deutschen Luftschusses wurde durch die mit allen gegen die Stimme der Vertreter der Internationalen Frauenliga für Frieden und Freiheit erfolgte Annahme einer Entschließung beendet, in der es u. a. heißt:

Ein wirksamer Schuß für die deutsche Bevölkerung gegen die Wirkung von Luftangriffen ist durch zweckentsprechende wissenschaftliche und organisatorischen Maßnahmen möglich. Diese bedürfen planmäßiger und umfassender Vorbereitungen. Luftschuß ist eine Frage des ganzen deutschen Volkes, sie kann nur abets des Kampfes der Weltanschauungen, der parteipolitischen und wirtschaftlichen Differenzen gelöst werden. Das Reich Luftschuß zu verlangen, kommt jedem zu, der sich bedroht fühlt. Die Pflicht am Luftschuß mitzuarbeiten, liegt auf jeder, der den Anspruch erhebt, geschützt zu werden.

Das deutsche Volk ist gegenüber heutigen und kommenden Geschlechtern verpflichtet, sein Wissen und Können zum Schutze seiner Gesundheit und seines Lebens, zur Wahrung seiner wirtschaftlichen und kulturellen Güter einzusetzen. Wir erwarten von allen verantwortlichen Stellen, daß sie die Arbeit zur Errichtung eines Luftschusses für die Zivilbevölkerung tatkräftig unterstützen.

untergeordnete Rolle. Den Ausschlag für die Ablehnung des Monopols gaben die Differenzen über die Zusammenfassung des Reichsgetreidetrates.

In Kreisen der Ausschussmitglieder herrscht die Ueberzeugung, daß der Ausschuss lediglich den Bericht ausarbeiten und dann ausseinandersetzen wird. Die weitere Ausgestaltung der Getreidewirtschaft wird dann von den Reichstagsfraktionen beraten werden.

### Das Abstimungsverhältnis

Wie verläutet, haben gegen den Entwurf drei Sozialdemokraten, ferner Schlag (Ztr.), Graf Stolberg-Wernigerode (Deutsche Volkspartei) und Staatssekretär a. D. Dr. Viktor Meyer (Dem.), für den Entwurf die vier landwirtschaftlichen Führer und Vorläger (Agrar. Volksp.) gestimmt.

## Der Judastuß.

Das Konordat zwischen Sozialismus und Kurie.

Man stelle sich einmal vor, was wohl der geniale Staatsmann von Sanssouci, Friedrich der Große, gesagt hätte, wenn sich ein weltgewandter, finger päpstlicher Diplomate, wie der jetzige Berliner Munizius Pacelli, den viele als den künftigen Papst ansehen —, auf ihm käme mit dem Sozialist, ein Konordat zwischen der Kurie und Preußen zu schließen. Der alte Fritz war in religiösen Fragen liberal und tolerant und dachte: „In meinem Staate soll jeder nach seiner Fasson selig werden.“ Aber das hätte ihm jemand amuten sollen, in seinem Berlin einen Bischofsstuh zu dulden und all die anderen Vergähte auf bisserliche staatliche Selbstredie zu unterschreiben. Die in dem neuen preussischen Konordat Refen. Da hätte er seine berühmten Kränke mit solchem Jörn auf den Boden getreten, daß der feine päpstliche Diplomat entsetzt geflohen wäre.

Denn bei aller Toleranz verstand der König in einem feinen Späß und noch viel weniger ernsthafte Anschläge: wenn es um den Staat und dessen Würde und Stellung ging, für die er unermüdet und selbsthaft wie kein anderer sein Leben lang gekämpft und bis ins höchste Greisenalter gearbeitet hat.

Oder man stelle sich gar vor, was geschehen würde, wenn der Wienerer Mann, vor dessen „dämonischem“ Bild und vor dessen Donnerwort einst der große Reichstag in Worms sich scheu und furchend zusammenbeugte, heute wieder unter uns träte. Wenn Martin Luther das Wort sähe, daß der sozialistische preussische Ministerpräsident Braun mit dem päpstlichen Kunitus in aller Heimlichkeit und Stille ausgekommen hat, dieses Wort, das seit dem Vorkang des Kaisers Heinrich IV. nach Rom im Jahre 1017 der größte Triumph des Papsttums über den deutschen Staatsgedanken und seit den furchtbaren Glaubensstiefen des Dreißigjährigen Krieges der größte Sieg der Gegenreformation über den Protestantismus und über den Geist Martin Luthers ist.

Was Rom in Jahrhunderten nicht erreicht, nämlich überhaupt ein Konordat, das es jetzt von dem Sozialisten Braun erreicht. Und nur eine einzige Einzelheit noch aus diesem Konordat, die demgegenüber ist für den ganzen Geist, in dem es abgeschlossen ist: Vertragschließende sind nicht der preussische Staat und die päpstliche Kurie, sondern die päpstliche Kurie und der preussische Staat. Preußen als Vertragspartner steht nicht an erster, sondern an zweiter Stelle!

Genau so stehen im Verfaller Vertrag die Namen der Allierten als Sieger an erster Stelle vor dem besiegten Deutschen Reich und der Unterwürft des Sozialisten und heutigen Reichsaussenministers, und es ist nicht unklar, was man das Konordat, das der Sozialist Braun unterzeichnet, als den Verfaller Vertrag Preußens mit der päpstlichen Kurie bezeichnen.

Oder ein Sozialist als Unterzeichner, dort ein Sozialist als Unterzeichner: das ist mehr als Zufall. Denn Sozialismus ist Geist der Niedrigkeit, Geist der Unterwerfung und Unterwürftigkeit unter fremden Einflüssen, unter fremden Verträgen.

Der Vertrag vermindert den Ausbruch „Konordat“, aber es ist ein Konordat, das bestrittet niemand. Dieses Wort „Konordat“ aber hängt sprachlich zusammen mit „concordia“, heißt auf deutsch „Vereinsamigkeit“. Nun denke man einmal an: Perzenseinigkeit zwischen dem Vertreter des Papstes und dem Vertreter der sozialistischen Partei Preußens! Jedermann weiß, daß die Sozialisten ihrem inneren Wesen nach Kirchengegner sind. In der ganzen Sozialismus, alle Demotriege, ja die ganze gewaltige geistliche, wirtschaftliche und politische Entwicklung vom Mittelalter zur Neuzeit und zum Heute und die jetzige Welt Herrschaft nordisch-germanischer Denkart waren überhaupt nur möglich auf Grund der Befreiung des Geistes von der Herrschaft der römischen Kirche. Diese ganze Kulturentwicklung, die die Reformation, haben Luther und seine Gefolgten heraufgeführt. Sie schufen die Entstehungsmöglichkeit für die Auf-



# Aus Merseburg.

## 4. Sonntag nach Trinitatis.

Ev. Matthäus 5, 14: Ihr seid das Licht der Welt...

Ein Hof im Altertum am hellen Mittag ein heidnischer Welker mit einer brennenden Laterne auf den Schultern zu sehen. Als man ihn fragte, wer er sei, antwortete er: Ich bin ein Mensch. So könnte mancher erliche Christ auch heute klagend ausruhen: Ich habe einen wahren Christen.

Wo find die Männer und die Frauen, auf die das Wortwort paßt: Ihr seid das Salz der Erde. Ihr seid das Licht der Welt! Wo find die Christen, in denen der Meister, Jesus, der Weltwandel, lebendig geworden ist?

Jede evangelische Kirchengemeinde hat aus ihrer Gemeinschaft Männer und Frauen gewählt, die dazu berufen sind, dafür Sorge zu tragen, durch Wort und eigenes Tun, daß das heilige Leben in den Häusern, in den Familien, in den Gemeinden immer mehr wächst und zunimmt. Und doch ist jeder Christ ein solches Licht. Wo find die Väter? Wo find die Mütter, die da mitteilen sollen zu Hause, zu Freunden, zu Kindern, zu jungen über das Heil, über die Sünde in uns und um uns?

Wo find die Christen, die durch ihren sonntäglichen Kirchgang, die durch ihr Tun und Denken, durch ihr Verhalten, durch ihren heiligen Geist, Kräfte des ewigen Lebens und Ströme des lebendigen Wassers von ihnen ausgehen?

Für die Mehrzahl des Volkes Gottes auf Erden ist nichts so wichtig als die Arbeit der geistlichen Verkündigung. Ein einziger, wahrhaft frommer und lauter Mensch wiegt mehr als hundert heidnischer Menschen. Ein einziger, wahrhaft frommer und lauter Mensch wiegt mehr als hundert heidnischer Menschen. Ein einziger, wahrhaft frommer und lauter Mensch wiegt mehr als hundert heidnischer Menschen.

Jeder Leser möge sich heute selbst prüfen und sich die Frage auch selbst beantworten: Begeht ihr durch meinen Wandel Zeugnis ab für den Herrn?

Reicht euer Licht leuchten. Geht das Salz und das Licht der Welt, Gott, der Herr, gese, daß das Gotteswort in uns allen umher schweifen möge, um dadurch Salz und Licht der Welt zu werden.

So will ich meines Namens Ruhm ausbreiten als dein Eigentum, und dies ist mein Gewinn, wenn ich nur die ergebe dir.

### Zum Trauertag am 28. Juni

wird uns mitgeteilt, daß — nach der allgemeinen Kundgebung gegen die Kriegsschuldfrage am Abend des 27. Juni im „Cafino“ — am 28. Juni, abends 8 Uhr, auf Anregung des Deutschen Evangelischen Kirchenausschusses in Dom ein kirchlicher Trauertag stattfinden wird für sämtliche Gemeinden der Stadt gehalten werden wird. Die Predigt hat Herr Pastor Angermann übernommen, der Kirchenchor von St. Magimi, unter Leitung von Herrn Lehrer Buch, wird mitwirken.

Nachher über die Ausgestaltung dieses Volkstrauertages wird noch bekanntgegeben werden.

### Sammelheftung in der Volksschule II.

Einbau während der Ferien.

Der Magistrat hatte auf Vorschlag der Schulverwaltung schon wiederholt Mittel in den Haushaltsplan abgeben, um die wirtschaftliche Dienstleistung in den städtischen Schulen durch eine neue, in die Sammelheftung zu ersetzen. Weder hat es bisher die Finanzlage der Stadt nicht möglich gemacht, diese Mittel im Haushaltsplan fest zu lassen. Sie müßten jedesmal wieder gefordert werden, weil ein Ausgleich des Haushalts sonst nicht möglich gewesen wäre. Jetzt sind nun der Stadt durch die Regierung, Mr. für Schulen und Schulwesen für die Rechnungsjahre 1928 und 1929 je 30.000 RM. Ergänzungszuschuß für die städtischen Volksschulen zur Verfügung gestellt worden, so daß der Einbau einer Sammelheftung in einem Volksschulgebäude näher getreten werden konnte und zwar hat der Magistrat beschlossen, in der Linie die Sammelheftungsanlage in dem Volksschulgebäude II in der Wilhelmstraße einzubauen, weil dort der Zustand der Leere so ist, daß unbedingt an eine Neueinrichtung von Leeren herantreten werden müßte, wenn es nicht möglich wäre, die Sammelheftung einzubauen.

Nach der Kostenaufstellung der Baubehörde würde der Einbau der Sammelheftung einen Kostenaufwand von 27.063 RM. erfordern. Dem Magistrat erscheint es aber zweckmäßig, neben der Leeren Sammelheftungsanlage auch noch die Einrichtung für eine Schulbank mit zu schaffen, die einen weiteren Kostenaufwand von rund 8.000 RM. erfordern würde, so daß insgesamt für die Sammelheftungsanlage und für die Schulbankanlage rd. angegeben wären: 35.573 RM.

Die Mittel sind wie folgt aus den Ergänzungsmitteln des Staates zu entnehmen und zwar für den Bau der Schulbank für das Rechnungsjahr 1928 noch 15.000 RM., zur Verfügung, der Restbetrag von 20.573 RM. müßte dann aus dem Ergänzungsmittel für das Rechnungsjahr 1929 entnommen werden. Die Arbeiten sollen während der Schulferien durchgeführt werden.

Die Vorlage wird die nächste Stadtkonferenzverammlung beraten.

Der Geheimrat Regierungsrat Reichsminister Dr. Brühe ist von 3. Juli bis 1. August in der Stadt Merseburg zu Gast. Er wird am Montag in der Stadt Merseburg eintrifft und am Freitag wieder abreist. Die wichtigsten von ihm erzielten Ergebnisse sind:

# Oberbürgermeister- und Bürgermeisterwahl?

## Die nächste Stadterordnungsung

findet am Mittwoch, 26. Juni, 18 Uhr, im alten Rathaus, mit nachfolgender Tagesordnung statt: 1. Eröffnung für einen ausgetretenen Stadterordneten zur Deputation der Allgemeinen Verwaltung; 2. Eröffnung für einen ausgetretenen Stadterordneten (Bürgern) in den Steueransatz für die Steuer von Grundvermögen; 3. Eröffnung für den Magistrat; 4. Entlassung der Stadterordneten der Verwaltung für 1928; 5. Entlassung der Stadterordneten des Wohlfahrtsamtes für das Jahr 1927; 6. Nachbemessungen der Uebertragungen der Hausfallsplanansätze für das Jahr 1927; 7. Schaffung der Stelle eines zweiten, geprüften Nahrungsmittelchemikers; 8. Weitertrag über das veterinär-ärztliche Laboratorium im städtischen Schlachthof; 9. Genehmigung der Uebertragung für die Portalförderung und Treppenerweiterung im Rathaus am Markt; 10. Einrichtung einer Zentralheizungsanlage mit Schluß in der Altenburger Volksschule (Wilhelmstraße); 11. Beteiligung der Stadt an der zu gründenden Stadtblaufgesellschaft. — Sodann geheime Sitzung.

# Unter der deutschen Linde.

Am Brunn von dem Tore, da steht ein Lindenbaum... Sein anderer Baum ist so pfeifenwoben. Die Blätter der Linde haben die Gestalt des Herzens. Darum liebt man die Linde den Lindenbaum mehr als alle anderen Bäume.

Eine Linde sah den Kampf des blonden Siegfried mit dem Drachen, ein Lindenblatt ward der Anlaß zu seinem Tode. Wälder von der Vogelweide hat die Linde als seinen Lieblingsbaum erklärt. Ernst raucht ein Lindenbaum über manchen Dichtergott, aber auch über den letzten Reiten wandernder Geister, deren Namen niemand kennt. Die Linde kennt keine Heil ihre unheimlichen Gerüche unter Linden ab, und die Gemeinde verarmte sich unter den breiten, schattigen Ästen des herrlichen Lindenbaumes, wenn es etwas Besseres gab.

Noch stehen die Linden am Eingang unserer Dörfer. Der rauchende Brunnen ist verschwunden. Man hat die moderne Wasserleitung gelegt; die Jugend trifft sich noch gern unter dem schattigen Zweig. Wälder von der Vogelweide ihre schmerzlichen Geschwimmlin. Man findet noch Linden von jenem Umfang, daß zwischen ihren Zweigen ein Tanzboden errichtet werden konnte. Mancherorts liegen die Wurkanten oben und hinten am liebsten unter der Linde ihre frohen Mädchen oder den alten Jaz. Der Lindenbaum hat schon vieles gesehen und gehört. Seine Blätter flüstern und rauschen. Er träumt von anderen Zeiten, von einer besseren deutschen Zukunft.

### Einquartierung am 24. und 25. Juni.

Das Einquartierungsamt teilt mit, daß die für den 24. bis 25. Juni 1929 angedachte Einquartierung am 24. Juni 1929, gegen 15 Uhr, mit Kraftmündigen hier eintrifft.

### Entspringerer Häffling.

Heute morgen entsprang aus den städtischen Hofzellen im alten Rathaus ein 17jähriger Inhaftierter. Als sein Welt gemacht wurde, benutzte er die Gelegenheit, die Freiheit wieder zu erlangen, indem er zur Tür hinausdrückte und die Frau des Beamten einschloß. Auf die Anruf der Frau Hefterle ein Nachbar aus dem Fenster in den Hof des Rathauses und betrat die Frau aus ihrem unheimlichen Gefängnis. Der Entspringerer ist bis zur Stunde noch nicht wieder ergreifen.

### Kundgebung nationaler Arbeiter.

Der Werkverein Papierfabrik Dietrich hielt am Donnerstag seine Monatsversammlung ab. Der Vorsitzende, Herr Paul Dietrich, eröffnete die Versammlung gegen 7 1/2 Uhr, begrüßte die sehr zahlreich erschienenen Kameraden mit einem kräftigen Gruß. Mehrere Reden wurden gehalten. Es wurde die nächste Tagesordnung bekannt gegeben. Darunter war die Kundgebung von Chemnitz. Zur Teilnahme an dieser Tagung meldeten sich 20 Kameraden. Auch wurde die bevorstehende Kundgebung in Chemnitz bekanntgegeben. Die Kameraden erklärten sich einverstanden.

Im Anschluß daran hielt der Vorsitzende einen Vortrag über Monatsvollendung der drei herrschenden Gewerkschaften. Der Vortrag wurde an die Rahmenreihe des Arbeitervereins der Weissenhofer Papierfabrik erinnert. Um 11 Uhr wurde die Versammlung geschlossen.

### Ergebnisse der Angestelltenratswahlen in Mitteldeutschland.

In den meisten Betrieben sind die diesjährigen Wahlen zu den Betriebs- und Angestelltenräten durchgeführt. Es kann als erfreulich bezeichnet werden, daß sich die Angestellten in einem von Jahr zu Jahr steigendem Maße dieser wichtigen Angelegenheit beteiligen. In eine von Deutschen nationalen Handlungsgehilfen-Verband gestifteten Statistik sind in seinem Gau Mitteldeutschland (Proving Sachsen, Preussisch-Anhalt und Thüringen) bis jetzt die Angestelltenvertretungen aus insgesamt 271 Betrieben erhoben. In diesen Betrieben sind die Organisationsentscheidungen mit Angestelltenräten wie folgt vertreten:

D. S. B. 322, übrige Gewerkschaften (S. M. V., D. S. B., D. M. V.) 61, außerdem 448, Unorganisierte 88. Von den 322 D. S. B. Angestelltenräten sind 127 gleichzeitig als Betriebsräte gewählt. 122 Mitglieder fungieren in den Aufsichtsräten ihrer Firmen.

### Geranien am Ehrenmal.

Am Mittwoch waren die Arbeiter der Parkverwaltung damit beschäftigt, die Anlagen am Ehrenmal in guten Zustand zu bringen. Hinsam wurden Geranien gepflanzt, der Boden gemulcht und von Säumen die erfrorenen Reste entfernt.

### Kaffeehaus in Halle.

Im „Kaffeehaus Gesellschaft“ bewegt sich jetzt fröhlich, vom 15. bis 23. Juni, eine Menge Freunde der Kaffeehaus zu Halle auf der „Waldstraße“. In dem schönen Haus auf Luisenpark Höhe der Thüringer Heiden haben sich Hunderte und aber Hunderte von Freizeidern in vielen tausend Exemplaren jener Wundergebilde zusammengeschlossen, die heute Mode sind. Kaffeehaus aus Amerika, aus dem tropischen Klima importiert, viele aber in Deutschland durch Samen, Wurzeln oder durch gezeigte Exemplare von Opuntien, Kaganen, Sukkulenten oder Fleischnpflanzen in wunderbaren Formen und Gestalten sind verarmt. Da liegen mir die jüngsten und kleinlichen eigenen Zucht, von Liebhabern und Gärtnern



# Die Qualität

der Zeitung entscheidet, nicht allein die Quantität.

Daher ist das Merseburger Tageblatt (Kreisblatt), das in seinem 169. Jahrgang das älteste Helmsatzzeitung Merseburgs ist, das beliebte Blatt für alle.

Hier sind in objektiver Weise die Interessen jedes einzelnen vertreten, hier erfährt man in lebendiger Aufmachung auf schnellstem Wege alle Ereignisse aus Stadt und Reich, hier spiegeln sich getreulich die Geschehnisse der Welt wieder.

Warum willst gerade Du, lieber Leser, noch abseits stehen? — Frisch ans Werk!

## Geh auch Du mit

uns den weiteren Weg des Aufstieges und werde unser Freund!

Dein Blatt kann und darf nur sein das

# Merseburger Tageblatt

Kreisblatt Kreisblatt

Hier abtrennen

## Bestellschein

Jch ersehe um kostenloze Zufellung des „Merseburger Tageblatt“ (Kreisblatt) für die nächsten 8 Tage.

Jch abonniere gleichzeitig zum Preise von 2,10 RM. monatlich frei Haus.

Name: \_\_\_\_\_  
 Stab: \_\_\_\_\_  
 Wohnort: \_\_\_\_\_  
 Straße: \_\_\_\_\_  
 (Nichtzutreffendes durchstreichen.)

Bitte diesen Bestellschein sorgfältig ausfüllen und ihn an uns abzugeben oder ihn an unseren Geschäftsstellen, Gärtnersstraße 4 und Gottshardstraße 38, abzugeben. Auch unsere Zerkünder nehmen Bestellscheine bereitwillig entgegen.

gepflegt, bis zu Gemäßen in riesiger Größe weit über 100 Jahre alt. Im „Gretchenbar“ stehen je vor uns, und doch mit glänzenden roten, gelben Blüten einzeln und im Kranze beieinander.

In prächtigen Gruppen sind die Schaulust der Aussteller von der Ortsgruppe zu Halle-Merseburg der Deutschen Garten-Gesellschaft überliefert geordnet. Auch Liebhaber unserer eigenen Heimat: Herr A. Vohrenge (Merseburg) und Herr G. H. M. a. d. e. (Schönow) haben herrliche Gärten ausgestellt und schöne Preise errungen. Nicht zu vergessen ist die künstlerische Ausstellung des „Botanischen Gartens“, Halle, dessen Oberinspektor, Herr A. D. e. t. e. l., mit im Ehrenausfluß steht und Saal und Bühne hervorragend gehalten hat. Es lohnt sich ein Besuch der Ausstellung, der auch für Schulen sehr lehrreich ist.

**Die Preisrichter der Kattenschau.**  
Das Preisrichterkollegium der vom 16. bis 23. Juni dauernden Kattenschau hat wie folgt entschieden: Den ersten Preis: Ehrenpreis der Stadt Halle, einen silbernen Pokal, erhielt Herr W. u. f. h. m. a. n. v. Herr Albrecht G. r. u. g. m. a. d. e. (Schönow) erhielt den Ehrenpreis der Ortsgruppe Halle; mit dem Ehrenpreis der Ortsgruppe Dresden, einer Ankermedaille, wurde Herr Adolf M. e. l. (Halberstadt) für die schönste Einzelkattenschau ausgezeichnet. Für das reichhaltigste Sortiment erhielt Herr Walter V. a. n. g. e. r. t. (Halle) den Ehrenpreis der Firma Moritz S. e. r. a. m. a. n. n. bestehend aus einer wertvollen Bronzetafel. Herr Neubauer (Halle) erhielt ein Bild, gestiftet von Herrn Senner, Herr Leo Hill erhielt ebenfalls ein Bild.

Anerkennungen erhielten Herr D. S. p. i. d. e. r. (Halle), Herr A. D. a. h. l. (Halle), Frau Dr. W. u. b. e. (Halle), Frl. W. L. e. b. i. n. g. (Halle), Herr W. i. l. h. S. a. n. d. e. (Halle), Herr A. V. o. h. r. e. n. g. e. (Merseburg), Herr G. e. i. n. g. (Schönow), Frau Sen (Halle), Herr S. e. l. e. r. (Weipitz), Frau Panzer (Weipitz), Herr Dr. S. a. n. d. h. u. s. (Weipitz). Garteninspektor D. e. r. l. o. v. v. d. e. B. o. t. a. n. i. s. c. h. e. n. Garten Halle bekam für seine ganz hervorragende Leistung ebenfalls ein Bild.

### Barum, die bekannste Schau kommt nach Merseburg.

Wir mit bereits mitteilten, wird Barum's berühmte Nischenfahrräder (1. Juli) auch bei uns in Merseburg zu kurzer Zeit einzufahren. Mit seinem ganzen gewaltigen Troß an Menschen, Tieren, Reittieren und Schenkmittelarten aus fernem Belgien, in 200 100stündigen Sonderzügen rollend, will Barum auch den auf seiner Route liegenden Mittelstädten die ideale Gelegenheit bieten,



seine Schau von Weltbedeutung aus eigenem Augenblicke kennen zu lernen und zu bewundern. Mit Barum kommen aus allen Gegenden des Erdballes Wälder und Nationen, Menschen aller Hautfarben in ihren eigenartigen, farbenprächtigen Gewändern, um in Massen von überwältigender Wirkung stehender Ausstattung von wahrhaft unübertroffener Pracht, überaus von einem Meer farbigen Lichtes, ihre heimischen Klänge vor 10 000 fahrenden Augen allabendlich darzubringen.

Mit Barum kommen Karawanen von Nischenfahrrädern, in denen, zerstreut, eine unzahlbare Fülle dreifacher oder vierer, in aller Welt gekanntester exotischer Geier und Raubtiere.

### Wettervorhersage.

Im Bereiche der in Mitteldeutschland eingebrachten Polarluft kamen am Freitag in Deutschland mehrfach Regenauer vor. An einzelnen Orten waren die auch von Gewittern begleitet, z. B. Bremen und Hannover. In der kalten Luftmasse waren die Höchsttemperaturen des Tages etwa 12 Grad hier als vor 24 Stunden. In dieser Zeit hatte der Norden noch 22 Grad, heute wurde er nur noch 8 Grad bei frühem Nordwestwind und Graupelregnen. Westlich von England liegt ein großes Hochdruckgebiet mit einem Luftdruck von über 75 Millimeter. Auf seiner Nordseite beginnt der Südwind in England stark zu fallen. Hier hat sich über Schottland eine Störung entwickelt, die Regen bringt und nach Osten weiterziehen wird. Es wird das Wetter in den nächsten Tagen unruhig bleiben. Gleichzeitig wird es ziemlich kühl bleiben.

Sonntags: In den nächsten Tagen kühl, unruhig.

### Von Krämpfen befallen.

Am Donnerstagabend wurde ein Mann gegenüber dem Bergschloß von Magenkrämpfen befallen. Er wurde in eine der Nähe befindliche Gastwirtschaft gebracht, wo er sich dort soweit erholte, daß er wieder gehen konnte, wurde er von hilfsbereiten Menschen nach dem Krankenhaus geführt.

## König Fuad in Leuna.

**Leuna.** Das Ammoniakwerk hatte am Freitag einen großen Tag. Der Besuch König Fuads war ein Ereignis, das in vieler Beziehung das tägliche Einzelleben durchdrang. Schon früh wurde an allen Wegen geschickt und gehalten. Der große Sprengwagen fuhr durch alle Straßen, trotz des Regenschlages, der inzwischen eingesetzt hatte, was zu nicht geringer Beklemmung Anlaß gab. Aber König Fuad hatte einen Privatwagen, der durch eine Vertikalfahrer, von Ingenieurern des Werkes gefährt, die Salomannen in Corbeiba abgeholt.

Als jedoch der Sonnentag nach der Fahrt durch das Werk kurz nach 9.30 Uhr am Nordflügel des Verwaltungsgebäudes eintraf, zeigte der Himmel schon wieder ein freund-

liches Gesicht. Auf einer dort errichteten festlich geschmückten Rampe verließ der König mit Gefolge den Zoo. Direktor Dr. D. e. h. n. e. l. begrüßte den Gast und führte ihn zunächst in den blumengeschmückten Hofraum.

Nach einem kurzen Vortrag folgte eine **Aufnahmefahrt durch das Werk**, wobei einzelne Bauten genauer besichtigt wurden. Den Schluß bildete ein festliches Mittagessen im Hofraum, bei dem Blumen und Teppiche geschmückt war. An den Fahrstraßen zum Gesellschaftssaal hatte sich eine große Anzahl Neugieriger angeammelt. Kurz nach 1 Uhr erfolgte in mehreren Kraftwagen die Abfahrt der hohen Gäste.

## Vor dem Amtsgericht Merseburg.

**Wurde im Wachsen gearbeitet?**  
Nächste Wädereimer mögen des Frühaufliegens der Zeit sein, als es noch keine neugelegte Wädereimerbeurteilung gab, vielleicht noch nicht ganz entpöppelt sein. Immerhin bedeutet es ein gewisses Opfer — das Opfer ist ihre Nachstraße — wenn sie morgens lange vor 5 Uhr aufstehen müssen, um in Ausübung einer Berufspflicht umherzugehen und zu erfordern, ob in irgend einer Wäderei bereits vor 5 Uhr — der gesetzlich festgesetzte zulässige Arbeitsbeginn in Wädereien — gearbeitet wird. Das Nachbarnverbot innegehalten wird und doch auch nicht schon vor 7 Uhr morgens die fünfzigsten Frühflüsterchen ausgesprochen werden, um über die Arbeit, die man gegen die Befragung gebracht, wenn es gelingt, das Vergehen auch höher zu stellen. Man geht deshalb so streng vor, damit der Wädereimer, der selber aufsteht, es nicht zu spät und früher als er in der Wäderei ins Haus schickt, nicht den Vorteil eines größeren Kundenkreises auf Kosten der gelegentlichen Wädereimer erwirbt.

Auch die Wäderei in Merseburg wurde in der fünften Morgenstunde des 27. März d. J. beaufschlagt. Man glaubte Gerüchte von der Wäderei her zu hören und auch einen Wädereimer zu sehen. Vor dem Amtsgericht wurde diesen Dingen nachgegangen. Herr K. behauptete, daß er sich um den Wädereimer gar nicht gekümmert habe, das bezeuge sein Bruder. Indes befreite er, daß zu früh mit der Arbeit begonnen worden sei. Gerücht und Wädereimer sollten auch von der neben dem Wädereimer liegenden Wäderei herkommen. Da die Beobachter diese Aussage nicht zu widerlegen vermochten, mußte der Angeklagte freigesprochen werden.

### Der Student mit dem Kilometerzettel.

Ende Juli v. J. kam Ulrich A., seines Zeichens Student in Halle, jetzt in Wüdingen, an eines „Bergungsfahrer“ in den Thüringer Wald wieder zurück. Sein Kraftfahrzeug war auf der Heimfahrt durch Halle zu einer Stundenleistung von 60—70 Kilometer an. Das nannte er nachher vor dem vornehmenden Richter in Wüdingen ein „Waldfahrt“, und eine Merseburger Zeitung das als nachmittägiges Fahren bezeichnete. Das Gericht hatte sich darum mit dieser Angelegenheit zu befassen, weil der rathende Subdilettant von der Wäderei her die Gasse der Straße kreuzenden Leipziger Omnibus an den hinteren Teil gefahren war, so daß der Omnibus eine kräftige Peile davontrug. Der Omnibus hatte bereits die halbe Straße bis zur Mitte überquert. Der Student hatte die Wäderei vorfahren, wie er behauptet, sondern er hätte so langsam fahren müssen, daß er rechtzeitig hätte halten können. Weil er das nicht getan hat, wurde er zu einer Geldstrafe von 50 M. verurteilt.

### Ein Aufgeregter.

Es ist zweifellos hart, wenn man verurteilt, und soll dann auch noch bestraft werden, weil man irgendetwas verlesen hat. Aber die Gesetze sind innerlich, die verlangen ihre Ehre, wenn man sie verletzt. Der Handlungsmann D. i. o. G. aus Gumbrecht liegt unter der Anklage vor dem Richter, daß er am 5. Februar d. F., kurz vor 6 Uhr abends, auf dem Wege zwischen Polenzdorf bei Weißenfels und seinem Heimatort seinen Schilling nicht befreit und dadurch einen Zusammenstoß mit dem Weichenreiter Frankenstein verursachte und geriet, Herr G. aber so schwer ver-

letzt worden, daß der den Krankenwagen führende Sanitäter ihn nach Weißenfels ins Krankenhaus brachte. Auch der Sohn des Handlungsmannes wurde, glücklicherweise nur leicht, verletzt.

Der Handlungsmann stand unter der Obhut seiner Gattin vor Gericht. Er ist so leicht erregbar, daß sie alle Hände voll zu tun hatte, um ihn immer wieder zu beschwichtigen. Es will ihm durchaus nicht in den Sinn, daß er sich leicht irreführen und dadurch seine schlimme Lage herbeiführt hat. Er und der Sohn behaupten, daß es noch hell am Tage gewesen sei. Das Auto fuhr aber bereits mit Licht. In mäßiger Feststellung der Tageszeiten gelang es mit Anwalt und Richter zur Überzeugung, daß es nun die fraglichen Minuten bereits dunkel war. Doch wurde gegen G. nur auf die Mindeststrafe von 3 M. erkannt. Aufgeregt verließ der Beurteilte den Saal.

### Am sich über Wasser zu halten.

Übernahm der 21-jährige Kleisbe Dietrich B. in Franleben eine Margarine-Verteilung und bekam hierfür 30 M. Wochenlohn. Wenn er weiter noch andere Lebensmittel, Butter, Schokolade, Kaffee und dergleichen absetzte, so erhielt er eine Provision. Er brauchte selbst nicht Kunden zu werben, nur die bestellte Ware abzuliefern. Die Gelber hatte er einzuführen und an das Hauptgeschäft im Vogelschen abzugeben unter Vorlegung einer Vorkaufung. Mit ein glattes Geschäft. Aber er sah doch bald, daß nicht alles so glatt sich erledigte. Manche Kunden hatten nicht gleich Geld, sie vertrödelten. Es kam noch mehr dazu. Nach seinem Vertrage sollte er nicht freigegeben, aber schließlich hatte der Geschäftsvorreiber, der den Mittelmann zwischen Geschäft und B. darstellte, vorerst nichts dagegen, daß das Geschäft, nach dem B. ihm erklärt hatte, sonst prägen die Kunden überhaupt ab. Am Ende aber wollte der Geschäftsvorreiber das nicht weiter dulden und er entließ B. schifflos. Dieser hatte noch 43.63 M. Ungenügend zu begleichen. Darauf zahlte er 13.63 M. an das Geschäft, 30 M. erhielt er als Abschreibung inne, daraufhin wurde er wegen Unterschlagung unter Anklage gestellt, aber freigesprochen, weil die Merkmale der Unterschlagung hier nicht gegeben waren.

### Schlimme Verurteilung.

gehört nicht zu den Hochgenüssen, darum muß B. der seiner ehemaligen Angefälligen solche Wurst verabreicht hätte 50 M. Geldstrafe zahlen. Wegen Liebertragung des Lebensmittels. Die junge Dame hätte nach ihrer Euthana durch Entschließen der Arbeitgeberin die Wurst auf vierwöchigen Verweilungszeit ihren bisherigen Diensten. Sie glaubte, daß sie schon einige Male Benachteiligung gehabt hätte, der Wurst des Herrn P. schafftes. Wüdingen entgegenzubringen zu müssen. Als sie nun wieder ein Stück Wurst erhielt, das sie mehr als verdächtig vorfand, übermittelte sie es liegenden Fußes dem nächsten Untersuchungsamt in Merseburg. Herr Dr. Theobald bezeichnete die Wurst als verdorben, der der menschlichen Gesundheit ungeeignet. So kam es zu dem angegebenen Strafurteil.

### Zwischen Autobus und Langhalsfahrwerk.

Zu einem Zusammenstoß dieser beiden ungleichartigen Fahrzeuge kam es am Abend des 3. Januar. Zu nennenswerten Schaden ist es hierbei nicht gekommen. Aber die Sache kam vor Gericht, weil gegen die Führer beider Fahrzeuge der Vorwurf erhoben wurde, daß

sie selbst nicht weit genug rechts gefahren seien. Der Führer des Leipziger Autobus, Georg M., bewies durch Zeugnisse, daß er so weit rechts, wie er nur möglich gefahren ist, während der Geschwindigkeit Richard S. aus Merseburg seinen vierpännigen, mit Langhals beladenen Wagen nicht genügend rechts geliegt hat. Somit wurde Georg M. freigesprochen, Richard S. zu 10 M. Geldstrafe verurteilt.

### Die unsterblichen Hüner.

Frau Maria A. in Franleben besitzt 8 Hüner. Sie weiß zwar nicht, welcher Rasse sie angehören, aber sie sind hübsch. Es sind Frachthühner, sind ebenfalls fast alle vier Eierleger. Frau A. ist mit ihren Hühnern sehr zufrieden. Nicht so sehr Frau Brandes, eine Nachbarin. Zwar Frau Brandes hat auch Hüner, aber sie hält diese sorgfältig unter Schloß und Riegel, damit sie nicht auf das Feld flüchten, die flüchtenden Eierproduzenten mehr Schaden als Nutzen stiften. Nicht so gemeinschaftlich vermahnt Frau Maria A. ihr Hühnerhof. Die eine und andere Henne überfliegt den anderenwärts Meere hohen Jann, der sie von der Außenwelt trennen soll, aber schläft auch mal durch den Jann und spaziert dann munter auf das Feld der Frau Brandes, wo es für Hüner allerlei Verlegenheiten geben mag. Frau Brandes vernarrt Frau Maria A. an den Hühnern, die sie mit ihren Frachthühnern nicht zu nahe treten mag, heißt es bei den Ausflügen ihrer Gesprengelten. Nun geht Frau Brandes hin und fragt: Frau Maria A. wird zu 9 M. Geldstrafe verurteilt. Frau A. hat den Eindruck, daß Frau A. davon enttäuscht ist.

### Gefahren für das Kind im Sommer.

Der Evang. Elternbund für die Prov. Sachsen schreibt uns: Wir möchten die Eltern aufmerksam machen auf die Gefahren, die der Sommer für die Kinder mit sich bringt. Da ist zunächst das Freibaden in Seen und Flüssen. Laßt eure Kinder Schwimmen lernen, dann werden weniger Unfälle durch Ertrinken vorkommen. Die Kinder, die sich nicht ertrinken können, lasst sie nicht in die See abtauchen, ehe sie ins Wasser gehen und nicht unmittelbar nach dem Essen haben. — Bei Gewittern laufen die Kinder, die vom Sommer draußen überflutet werden, gern unter Bäume. Gerade die Bäume, elektrische Leitungen, Pfeiler und Masten ziehen den Blitz an und bringen die Kinder in Todesgefahr. — Die Kinder, die auf Land gehen, müssen ermahnt werden, daß sie bei der Erntearbeit nicht an Geräten oder Maschinen herumspielen. Niemals sollte man Schiffe oder Hiebmaschinen so aus der Hand legen, daß sie für Kinder erreichbar sind.

### „Schön und schid.“

**Neue im „Tivol“.**  
Eine Sommerreise in 30 Bildern voller Humor und Laune. Leider war der Tivolsozialklub befehligt. Die Veranstaltung hätte einen besseren Verlauf genommen, wenn die Tivolsozialklub die Berliner Menzler-Haus-Sammlung und auch Schmitz, der Welt von allen ist. Arzur Wehner, nicht nur zu seinem Nachfolger „Musikert Kurtz“, sondern auch in den anderen Szenen, in denen er mitwirkte. Zum Schluß wurde ein Vortrag gehalten über die Bühne in forderndem Können.  
Das kleine Orchester sorgt bestens für Stimmung auf der Bühne.  
Am Ende des Abends ist heraldisch, verbundene Befall. Die Neue gastiert noch einige Tage in Merseburg.

### Kirchen billiger.

Nach noch 30 Pf. hatten die Kirchen, schöne, schwarze Kirchen, die gern gekauft werden. Bekannter Petrich beehrte heute den Wochenmarkt. Das Geschäft ging gut. Auch an den Fischständen wurde gern gekauft. Die Preise unterschieden sich gegen den Vormarkt nur unmerklich.  
Es folgten: Butter 1,10 M., Eier Stück 18 Pf., Käse 10 bis 15 Pf., Quark 35 Pf., Blumenöl 0,60 bis 1 M., Salat 7 Pf., Kartoffeln 10 Pfund 60 bis 70 Pf., neue, Pfund 22 Pf., Paprika, zwei Pfund 15 Pf., Tomaten 1 M., Radieschen, Pfund 22 Pf., Zwiebeln, Pfund 15 Pf., Gurken 60 Pf., bis 1 M., Spargel 0,70 bis 1,10 M., Möhren 40 Pf., Rettiche 10 Pf., das Bündel, Schoten 30 Pf., grüne Bohnen 40 Pf., Schmalzbeeren 25 Pf., Erbsen 70 bis 80 Pf., Vertel 60 bis 70 Pf., Äpfel: Kabellein 40 Pf., Schellfisch 40 Pf., ger. 60 Pf., Scholle 40 Pf., Rotzunge 50 Pf., Rotbarsch 40 Pf., Schaperinge, Stück 10 Pf., Wüdinge 50 Pf., Fisch: Schmalzfisch 1,40 bis 1,60 M., Kalbfleisch 1,20 bis 1,50 M., Wüdinge 1,20 bis 1,50 M., Rebemurk 1,60 M., Rotmurr 1,60 M., Smaurk 2 M.

### Vereine, Veranstaltungen usw.

**Nachspielpaß** Comm. „Derzog Hanf“ sowie ein reiches Vergnügen.  
**Union-Theater.** „Sturmwind nach“ sowie „Mein Vetter ist ein Waagbald“.  
**Verein der Schachfreunde.** Sonntag, 28. Juni, vormittag 8 Uhr, auf dem Plage bei Meuskau: Schachturnier.  
**Zuerliche Vereinigung.** Sonnabend, auf dem Sportplatz Friedrichstraße, Sonnenwendfeier.  
**„Tivol“.** Bis zum 26. Juni: Die „Menzler-Haus“.

### Arbeitsgemeinschaft

### Schwarz-weiß-rot.

**Professionale Arbeitergruppe.** Sonnabend, 20. Juni, 10 Uhr, im Hain, „Gastw.“ Saal: Familienabend; Donnerstag: Familienabend; Freitag: Singstunde.  
**„Gegen die Kriegsschuld.“**  
Große öffentliche Protestkundgebung. Die Vorbereitungen zu dieser Kundgebung sind abgeschlossen. Die Veranstaltung

### Bestellkarte

An die Hauptgeschäftsstelle des „Merseburger Tageblatt“ (Kreislatt)

Halterstraße 4

### Merseburg/S.

Halterstraße 4



# Aufruf!

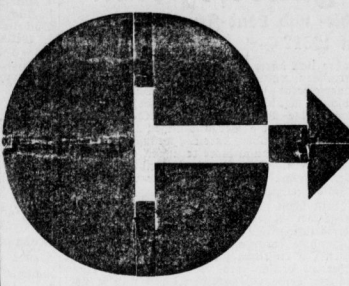
zu einer öffentlichen Protestkundgebung gegen die Kriegsschuldbehauptung.

Am 28. Juni 1929 führt sich um 10. Male der Tag, an dem in Versailles der Schandfriede unterzeichnet wurde, der unter Väterland großer wertvoller Gebietssteile beraubte und viele deutsche Volksgenossen unter fremde Herrschaft brachte. Die auf ihn sich gründenden Entschuldigungsbehauptungen unserer Feinde sind aufgesetzt auf der Behauptung von der Schuld Deutschlands auf Weltfriede. Schon längst ist durch Sachverständige und Wissenschaftler aller Länder nachgewiesen, daß diese Behauptung den Tatsachen nicht entspricht. Immer aber noch lägen sich unsere Feinde bei den Verhandlungen über die Zahlungsfrist Deutschlands auf diese in dem Friedensvertrag von Versailles niedergelegte Behauptung von Deutschlands alleiniger Schuld am Weltfriede! So rechtfertigen sie immer wieder Forderungen, die unsere Kräfte weit übersteigen. So befehlen sie unsere Ehre mit einem Male!

Das Veranlassen des Tages der 10. Wiederkehr des Versailles Friedensvertrages muß deshalb Gelegenheit geben, erneut gegen die Behauptung, Deutschland sei an dem Weltfriede schuldig gewesen, mit allem Nachdruck Widerspruch zu erheben.

Die unterzeichneten Verbände rufen deshalb die Einwohnerschaft Merseburgs

Die Sonder-Nummer wurde mit der Autotypie-Matrize, Fabrikat der Halberstädter Papier- und Pappfabriken H. Geißler, größte Matrizenfabriken Europas, hergestellt.



Zurückgekehrt vom Grabe unserer lieben Mutter sagen wir allen für die uns erwiesene Teilnahme herzlichen Dank.

Trebnitz, den 22. Juni 1929.

Familie Pfeifferbarth.

**Todesfälle:**  
 Frä. Eva Wimar (16 J.) in Scheubitz.  
 Frau Karoline Schiller geb. Genside (83 J.) in Delitzsch.  
 Herr Theodor Große (69 J.) in Halle.  
 Frau Wm. Alara Bielecker geb. Dehring (67 J.) in Halle.  
 Frau Olga Rühr geb. Schüppe (43 J.) in Wismar.

**Gottesdienst-Anzeigen.**  
 Sonntag, 23. Juni 1929 (4. n. Trinitatis).  
 Kollekte: Für die Gefängnisgehilfen der Provinz Sachsen.

**Dom:** 9 Uhr: Kindergottesdienst Pastor Buntze, 10 Uhr: Gottesdienst Pastor Buntze, 11 Uhr: Kindergottesdienst Pastor Buntze, 12 Uhr: Gottesdienst Pastor Buntze, 13 Uhr: Kindergottesdienst Pastor Buntze, 14 Uhr: Gottesdienst Pastor Buntze, 15 Uhr: Kindergottesdienst Pastor Buntze, 16 Uhr: Gottesdienst Pastor Buntze, 17 Uhr: Kindergottesdienst Pastor Buntze, 18 Uhr: Gottesdienst Pastor Buntze, 19 Uhr: Kindergottesdienst Pastor Buntze, 20 Uhr: Gottesdienst Pastor Buntze, 21 Uhr: Kindergottesdienst Pastor Buntze, 22 Uhr: Gottesdienst Pastor Buntze, 23 Uhr: Kindergottesdienst Pastor Buntze, 24 Uhr: Gottesdienst Pastor Buntze, 25 Uhr: Kindergottesdienst Pastor Buntze, 26 Uhr: Gottesdienst Pastor Buntze, 27 Uhr: Kindergottesdienst Pastor Buntze, 28 Uhr: Gottesdienst Pastor Buntze, 29 Uhr: Kindergottesdienst Pastor Buntze, 30 Uhr: Gottesdienst Pastor Buntze, 31 Uhr: Kindergottesdienst Pastor Buntze.

**Erstklassiges, heizkräftigstes**

**W. W. LUCKENAU**

liefern

**Otto Teichmann**

Unterlantenburg 32 — Fernruf 398

Biete außerdem zu äußerstigen Tagespreisen an: Verschen-Waldfelder Grudekoks, Gasetalbricks Marke Ceylle und A. K. W. Gaskoks, westfälischen u. niedersächsischen Breckhoks in allen Körnungen, Langenbrahm-Anthrazit, kiefernes Brennholz in Scheiten, sowie offenfertig gesägt und gespalten.

**Zum Kinderfest**

empfehle

**Schuhwaren**

in allergrößter Auswahl zu den denkbar billigsten Preisen für Qualität! Kein Kamis!

Kinder-Spangenschuh, schwarz 2.60 an  
 23, 25, 27, 29, 31, 33, 35, 37, 39, 41, 43, 45, 47, 49, 51, 53, 55, 57, 59, 61, 63, 65, 67, 69, 71, 73, 75, 77, 79, 81, 83, 85, 87, 89, 91, 93, 95, 97, 99, 101, 103, 105, 107, 109, 111, 113, 115, 117, 119, 121, 123, 125, 127, 129, 131, 133, 135, 137, 139, 141, 143, 145, 147, 149, 151, 153, 155, 157, 159, 161, 163, 165, 167, 169, 171, 173, 175, 177, 179, 181, 183, 185, 187, 189, 191, 193, 195, 197, 199, 201, 203, 205, 207, 209, 211, 213, 215, 217, 219, 221, 223, 225, 227, 229, 231, 233, 235, 237, 239, 241, 243, 245, 247, 249, 251, 253, 255, 257, 259, 261, 263, 265, 267, 269, 271, 273, 275, 277, 279, 281, 283, 285, 287, 289, 291, 293, 295, 297, 299, 301, 303, 305, 307, 309, 311, 313, 315, 317, 319, 321, 323, 325, 327, 329, 331, 333, 335, 337, 339, 341, 343, 345, 347, 349, 351, 353, 355, 357, 359, 361, 363, 365, 367, 369, 371, 373, 375, 377, 379, 381, 383, 385, 387, 389, 391, 393, 395, 397, 399, 401, 403, 405, 407, 409, 411, 413, 415, 417, 419, 421, 423, 425, 427, 429, 431, 433, 435, 437, 439, 441, 443, 445, 447, 449, 451, 453, 455, 457, 459, 461, 463, 465, 467, 469, 471, 473, 475, 477, 479, 481, 483, 485, 487, 489, 491, 493, 495, 497, 499, 501, 503, 505, 507, 509, 511, 513, 515, 517, 519, 521, 523, 525, 527, 529, 531, 533, 535, 537, 539, 541, 543, 545, 547, 549, 551, 553, 555, 557, 559, 561, 563, 565, 567, 569, 571, 573, 575, 577, 579, 581, 583, 585, 587, 589, 591, 593, 595, 597, 599, 601, 603, 605, 607, 609, 611, 613, 615, 617, 619, 621, 623, 625, 627, 629, 631, 633, 635, 637, 639, 641, 643, 645, 647, 649, 651, 653, 655, 657, 659, 661, 663, 665, 667, 669, 671, 673, 675, 677, 679, 681, 683, 685, 687, 689, 691, 693, 695, 697, 699, 701, 703, 705, 707, 709, 711, 713, 715, 717, 719, 721, 723, 725, 727, 729, 731, 733, 735, 737, 739, 741, 743, 745, 747, 749, 751, 753, 755, 757, 759, 761, 763, 765, 767, 769, 771, 773, 775, 777, 779, 781, 783, 785, 787, 789, 791, 793, 795, 797, 799, 801, 803, 805, 807, 809, 811, 813, 815, 817, 819, 821, 823, 825, 827, 829, 831, 833, 835, 837, 839, 841, 843, 845, 847, 849, 851, 853, 855, 857, 859, 861, 863, 865, 867, 869, 871, 873, 875, 877, 879, 881, 883, 885, 887, 889, 891, 893, 895, 897, 899, 901, 903, 905, 907, 909, 911, 913, 915, 917, 919, 921, 923, 925, 927, 929, 931, 933, 935, 937, 939, 941, 943, 945, 947, 949, 951, 953, 955, 957, 959, 961, 963, 965, 967, 969, 971, 973, 975, 977, 979, 981, 983, 985, 987, 989, 991, 993, 995, 997, 999, 1001, 1003, 1005, 1007, 1009, 1011, 1013, 1015, 1017, 1019, 1021, 1023, 1025, 1027, 1029, 1031, 1033, 1035, 1037, 1039, 1041, 1043, 1045, 1047, 1049, 1051, 1053, 1055, 1057, 1059, 1061, 1063, 1065, 1067, 1069, 1071, 1073, 1075, 1077, 1079, 1081, 1083, 1085, 1087, 1089, 1091, 1093, 1095, 1097, 1099, 1101, 1103, 1105, 1107, 1109, 1111, 1113, 1115, 1117, 1119, 1121, 1123, 1125, 1127, 1129, 1131, 1133, 1135, 1137, 1139, 1141, 1143, 1145, 1147, 1149, 1151, 1153, 1155, 1157, 1159, 1161, 1163, 1165, 1167, 1169, 1171, 1173, 1175, 1177, 1179, 1181, 1183, 1185, 1187, 1189, 1191, 1193, 1195, 1197, 1199, 1201, 1203, 1205, 1207, 1209, 1211, 1213, 1215, 1217, 1219, 1221, 1223, 1225, 1227, 1229, 1231, 1233, 1235, 1237, 1239, 1241, 1243, 1245, 1247, 1249, 1251, 1253, 1255, 1257, 1259, 1261, 1263, 1265, 1267, 1269, 1271, 1273, 1275, 1277, 1279, 1281, 1283, 1285, 1287, 1289, 1291, 1293, 1295, 1297, 1299, 1301, 1303, 1305, 1307, 1309, 1311, 1313, 1315, 1317, 1319, 1321, 1323, 1325, 1327, 1329, 1331, 1333, 1335, 1337, 1339, 1341, 1343, 1345, 1347, 1349, 1351, 1353, 1355, 1357, 1359, 1361, 1363, 1365, 1367, 1369, 1371, 1373, 1375, 1377, 1379, 1381, 1383, 1385, 1387, 1389, 1391, 1393, 1395, 1397, 1399, 1401, 1403, 1405, 1407, 1409, 1411, 1413, 1415, 1417, 1419, 1421, 1423, 1425, 1427, 1429, 1431, 1433, 1435, 1437, 1439, 1441, 1443, 1445, 1447, 1449, 1451, 1453, 1455, 1457, 1459, 1461, 1463, 1465, 1467, 1469, 1471, 1473, 1475, 1477, 1479, 1481, 1483, 1485, 1487, 1489, 1491, 1493, 1495, 1497, 1499, 1501, 1503, 1505, 1507, 1509, 1511, 1513, 1515, 1517, 1519, 1521, 1523, 1525, 1527, 1529, 1531, 1533, 1535, 1537, 1539, 1541, 1543, 1545, 1547, 1549, 1551, 1553, 1555, 1557, 1559, 1561, 1563, 1565, 1567, 1569, 1571, 1573, 1575, 1577, 1579, 1581, 1583, 1585, 1587, 1589, 1591, 1593, 1595, 1597, 1599, 1601, 1603, 1605, 1607, 1609, 1611, 1613, 1615, 1617, 1619, 1621, 1623, 1625, 1627, 1629, 1631, 1633, 1635, 1637, 1639, 1641, 1643, 1645, 1647, 1649, 1651, 1653, 1655, 1657, 1659, 1661, 1663, 1665, 1667, 1669, 1671, 1673, 1675, 1677, 1679, 1681, 1683, 1685, 1687, 1689, 1691, 1693, 1695, 1697, 1699, 1701, 1703, 1705, 1707, 1709, 1711, 1713, 1715, 1717, 1719, 1721, 1723, 1725, 1727, 1729, 1731, 1733, 1735, 1737, 1739, 1741, 1743, 1745, 1747, 1749, 1751, 1753, 1755, 1757, 1759, 1761, 1763, 1765, 1767, 1769, 1771, 1773, 1775, 1777, 1779, 1781, 1783, 1785, 1787, 1789, 1791, 1793, 1795, 1797, 1799, 1801, 1803, 1805, 1807, 1809, 1811, 1813, 1815, 1817, 1819, 1821, 1823, 1825, 1827, 1829, 1831, 1833, 1835, 1837, 1839, 1841, 1843, 1845, 1847, 1849, 1851, 1853, 1855, 1857, 1859, 1861, 1863, 1865, 1867, 1869, 1871, 1873, 1875, 1877, 1879, 1881, 1883, 1885, 1887, 1889, 1891, 1893, 1895, 1897, 1899, 1901, 1903, 1905, 1907, 1909, 1911, 1913, 1915, 1917, 1919, 1921, 1923, 1925, 1927, 1929, 1931, 1933, 1935, 1937, 1939, 1941, 1943, 1945, 1947, 1949, 1951, 1953, 1955, 1957, 1959, 1961, 1963, 1965, 1967, 1969, 1971, 1973, 1975, 1977, 1979, 1981, 1983, 1985, 1987, 1989, 1991, 1993, 1995, 1997, 1999, 2001, 2003, 2005, 2007, 2009, 2011, 2013, 2015, 2017, 2019, 2021, 2023, 2025, 2027, 2029, 2031, 2033, 2035, 2037, 2039, 2041, 2043, 2045, 2047, 2049, 2051, 2053, 2055, 2057, 2059, 2061, 2063, 2065, 2067, 2069, 2071, 2073, 2075, 2077, 2079, 2081, 2083, 2085, 2087, 2089, 2091, 2093, 2095, 2097, 2099, 2101, 2103, 2105, 2107, 2109, 2111, 2113, 2115, 2117, 2119, 2121, 2123, 2125, 2127, 2129, 2131, 2133, 2135, 2137, 2139, 2141, 2143, 2145, 2147, 2149, 2151, 2153, 2155, 2157, 2159, 2161, 2163, 2165, 2167, 2169, 2171, 2173, 2175, 2177, 2179, 2181, 2183, 2185, 2187, 2189, 2191, 2193, 2195, 2197, 2199, 2201, 2203, 2205, 2207, 2209, 2211, 2213, 2215, 2217, 2219, 2221, 2223, 2225, 2227, 2229, 2231, 2233, 2235, 2237, 2239, 2241, 2243, 2245, 2247, 2249, 2251, 2253, 2255, 2257, 2259, 2261, 2263, 2265, 2267, 2269, 2271, 2273, 2275, 2277, 2279, 2281, 2283, 2285, 2287, 2289, 2291, 2293, 2295, 2297, 2299, 2301, 2303, 2305, 2307, 2309, 2311, 2313, 2315, 2317, 2319, 2321, 2323, 2325, 2327, 2329, 2331, 2333, 2335, 2337, 2339, 2341, 2343, 2345, 2347, 2349, 2351, 2353, 2355, 2357, 2359, 2361, 2363, 2365, 2367, 2369, 2371, 2373, 2375, 2377, 2379, 2381, 2383, 2385, 2387, 2389, 2391, 2393, 2395, 2397, 2399, 2401, 2403, 2405, 2407, 2409, 2411, 2413, 2415, 2417, 2419, 2421, 2423, 2425, 2427, 2429, 2431, 2433, 2435, 2437, 2439, 2441, 2443, 2445, 2447, 2449, 2451, 2453, 2455, 2457, 2459, 2461, 2463, 2465, 2467, 2469, 2471, 2473, 2475, 2477, 2479, 2481, 2483, 2485, 2487, 2489, 2491, 2493, 2495, 2497, 2499, 2501, 2503, 2505, 2507, 2509, 2511, 2513, 2515, 2517, 2519, 2521, 2523, 2525, 2527, 2529, 2531, 2533, 2535, 2537, 2539, 2541, 2543, 2545, 2547, 2549, 2551, 2553, 2555, 2557, 2559, 2561, 2563, 2565, 2567, 2569, 2571, 2573, 2575, 2577, 2579, 2581, 2583, 2585, 2587, 2589, 2591, 2593, 2595, 2597, 2599, 2601, 2603, 2605, 2607, 2609, 2611, 2613, 2615, 2617, 2619, 2621, 2623, 2625, 2627, 2629, 2631, 2633, 2635, 2637, 2639, 2641, 2643, 2645, 2647, 2649, 2651, 2653, 2655, 2657, 2659, 2661, 2663, 2665, 2667, 2669, 2671, 2673, 2675, 2677, 2679, 2681, 2683, 2685, 2687, 2689, 2691, 2693, 2695, 2697, 2699, 2701, 2703, 2705, 2707, 2709, 2711, 2713, 2715, 2717, 2719, 2721, 2723, 2725, 2727, 2729, 2731, 2733, 2735, 2737, 2739, 2741, 2743, 2745, 2747, 2749, 2751, 2753, 2755, 2757, 2759, 2761, 2763, 2765, 2767, 2769, 2771, 2773, 2775, 2777, 2779, 2781, 2783, 2785, 2787, 2789, 2791, 2793, 2795, 2797, 2799, 2801, 2803, 2805, 2807, 2809, 2811, 2813, 2815, 2817, 2819, 2821, 2823, 2825, 2827, 2829, 2831, 2833, 2835, 2837, 2839, 2841, 2843, 2845, 2847, 2849, 2851, 2853, 2855, 2857, 2859, 2861, 2863, 2865, 2867, 2869, 2871, 2873, 2875, 2877, 2879, 2881, 2883, 2885, 2887, 2889, 2891, 2893, 2895, 2897, 2899, 2901, 2903, 2905, 2907, 2909, 2911, 2913, 2915, 2917, 2919, 2921, 2923, 2925, 2927, 2929, 2931, 2933, 2935, 2937, 2939, 2941, 2943, 2945, 2947, 2949, 2951, 2953, 2955, 2957, 2959, 2961, 2963, 2965, 2967, 2969, 2971, 2973, 2975, 2977, 2979, 2981, 2983, 2985, 2987, 2989, 2991, 2993, 2995, 2997, 2999, 3001, 3003, 3005, 3007, 3009, 3011, 3013, 3015, 3017, 3019, 3021, 3023, 3025, 3027, 3029, 3031, 3033, 3035, 3037, 3039, 3041, 3043, 3045, 3047, 3049, 3051, 3053, 3055, 3057, 3059, 3061, 3063, 3065, 3067, 3069, 3071, 3073, 3075, 3077, 3079, 3081, 3083, 3085, 3087, 3089, 3091, 3093, 3095, 3097, 3099, 3101, 3103, 3105, 3107, 3109, 3111, 3113, 3115, 3117, 3119, 3121, 3123, 3125, 3127, 3129, 3131, 3133, 3135, 3137, 3139, 3141, 3143, 3145, 3147, 3149, 3151, 3153, 3155, 3157, 3159, 3161, 3163, 3165, 3167, 3169, 3171, 3173, 3175, 3177, 3179, 3181, 3183, 3185, 3187, 3189, 3191, 3193, 3195, 3197, 3199, 3201, 3203, 3205, 3207, 3209, 3211, 3213, 3215, 3217, 3219, 3221, 3223, 3225, 3227, 3229, 3231, 3233, 3235, 3237, 3239, 3241, 3243, 3245, 3247, 3249, 3251, 3253, 3255, 3257, 3259, 3261, 3263, 3265, 3267, 3269, 3271, 3273, 3275, 3277, 3279, 3281, 3283, 3285, 3287, 3289, 3291, 3293, 3295, 3297, 3299, 3301, 3303, 3305, 3307, 3309, 3311, 3313, 3315, 3317, 3319, 3321, 3323, 3325, 3327, 3329, 3331, 3333, 3335, 3337, 3339, 3341, 3343, 3345, 3347, 3349, 3351, 3353, 3355, 3357, 3359, 3361, 3363, 3365, 3367, 3369, 3371, 3373, 3375, 3377, 3379, 3381, 3383, 3385, 3387, 3389, 3391, 3393, 3395, 3397, 3399, 3401, 3403, 3405, 3407, 3409, 3411, 3413, 3415, 3417, 3419, 3421, 3423, 3425, 3427, 3429, 3431, 3433, 3435, 3437, 3439, 3441, 3443, 3445, 3447, 3449, 3451, 3453, 3455, 3457, 3459, 3461, 3463, 3465, 3467, 3469, 3471, 3473, 3475, 3477, 3479, 3481, 3483, 3485, 3487, 3489, 3491, 3493, 3495, 3497, 3499, 3501, 3503, 3505, 3507, 3509, 3511, 3513, 3515, 3517, 3519, 3521, 3523, 3525, 3527, 3529, 3531, 3533, 3535, 3537, 3539, 3541, 3543, 3545, 3547, 3549, 3551, 3553, 3555, 3557, 3559, 3561, 3563, 3565, 3567, 3569, 3571, 3573, 3575, 3577, 3579, 3581, 3583, 3585, 3587, 3589, 3591, 3593, 3595, 3597, 3599, 3601, 3603, 3605, 3607, 3609, 3611, 3613, 3615, 3617, 3619, 3621, 3623, 3625, 3627, 3629, 3631, 3633, 3635, 3637, 3639, 3641, 3643, 3645, 3647, 3649, 3651, 3653, 3655, 3657, 3659, 3661, 3663, 3665, 3667, 3669, 3671, 3673, 3675, 3677, 3679, 3681, 3683, 3685, 3687, 3689, 3691, 3693, 3695, 3697, 3699, 3701, 3703, 3705, 3707, 3709, 3711, 3713, 3715, 3717, 3719, 3721, 3723, 3725, 3727, 3729, 3731, 3733, 3735, 3737, 3739, 3741, 3743, 3745, 3747, 3749, 3751, 3753, 3755, 3757, 3759, 3761, 3763, 3765, 3767, 3769, 3771, 3773, 3775, 3777, 3779, 3781, 3783, 3785, 3787, 3789, 3791, 3793, 3795, 3797, 3799, 3801, 3803, 3805, 3807, 3809, 3811, 3813, 3815, 3817, 3819, 3821, 3823, 3825,

aus der Heimat

Veteran Schmidt †

Mort. Zur großen Arme wurde im 88. Lebensjahr der hiesige Veteran Franz Schmidt, Veteran von 1870/71 abberufen, eine markante Persönlichkeit unserer Gemeinde. 34 Jahre lang war er unter Dr. S. v. S. ...

Sturz in die Tiefe

Unterdrückung a. S. Die im 71. Lebensjahre lebende Witwe Dammerschmidt, Wandsdorfer Straße, war auf dem Scheunboden damit beschäftigt, ...

Errichtung einer Hofschaffstube

Selmsdorf. Das Rittergut Selmsdorf, das schon vor einigen Jahren eine Hofschaffstube errichtet hat, ist jetzt dabei, eine zweite solche zu bauen. Die Scheune ist bereits fertiggestellt, ...

Maierpestemie in der Volkshäule

Selbra. In den unteren Klassen ist eine Maierpestemie ausgebrochen. So müssen diese Woche 6 Kinder von einem Schulsaal nach Hause gebracht werden, ...

Naturdenkmäler

Uffringen. Hier traf aus Halle der Landesoberinspektor Decker als Vertreter des Landeskonferenzen ein, um eine Anzahl der ältesten erhaltungswürdigen Dorfkirchen zu besichtigen. Die uralte Linde an der Dorfkirche, ...

Spiritus auf glühenden Kohlen

Oberzellungen am Ge. Schwere Brandwunden erlitt am vormittag des 19. Juni in ihrer Wohnung in der Arminstrasse Frau Margarete Meß, ...

günden wollte. Frau M. hatte überleben, daß unter der Woge noch Kohlen glimmten. Die plötzlich empfindliche Frau brach die Pfeiler des Esplanos und der brennende Spiritus überprügte die Kleider der Frau, die sofort lichterloh brannte. Auf die Hilfe riefte die Frau im Flur des Hauses beschäftigte Maler Kurt ...

Tod durch unreife Stachelbeeren

Dorndorf. Das vereinsfähige Fräulein Fräulein eines Dorndorfer Einwohners verstarb nach dem Genuss unreifer Stachelbeeren. Erprobte sofort ärztliche Hilfe zur Stelle war, konnte das Kind nicht gerettet werden.

Beim Baden ertrunken

Bornstedt. In der Mittagsstunde erkrankte beim Baden der Meer an der Stelle des 18-jährigen Fräulein Wilhelm Schmeider aus Bornstedt. Schmeider hatte seinem in der Gegend Regulaid beschäftigten Bruder Mittagessen getragen und nahm auf dem Rückwege ein Bad, bei dem er einen Herzschlag erlitt. Erst nach dem Eintreffen der Arbeit konnte er gefunden und geborgen werden.

Prinzessin Hermine kauft Schloss Kranichfeld

Kranichfeld. Die Gemahlin des früheren Reichers Prinzessin Hermine, die sich kürzlich in Berlin von dem Kaiser an der Stelle des 18-jährigen Fräulein Wilhelm Schmeider aus Bornstedt. Schmeider hatte seinem in der Gegend Regulaid beschäftigten Bruder Mittagessen getragen und nahm auf dem Rückwege ein Bad, bei dem er einen Herzschlag erlitt. Erst nach dem Eintreffen der Arbeit konnte er gefunden und geborgen werden.

Ein Damenkleid als Kuhfrüßli

Korbhausen. Nachdem das gelegentlich eines Ausfluges nach Neuhaus unter anderem mehrere Kuhbäuerinnen kamen bei einer Wiese und hängten ihr Kleider an Büschen an. Möglicherweise so, jedoch, eine Kuhbäuerin, eine besonders neugierige Kuhbäuerin, sah sie und dachte sich an den Büschen. Sie sah im allgemeinen langsame und behäbige Tiere. In diesem Falle aber hatte die Kuh im Waschbrünnchen ergriffen und begann gemächlich, als lehrte die fastigen und wirrigen, ...

Thüringens Wälder im Staatskaushal

10,5 Millionen Einnahmen Gewinn. Weimar. Der reichste Forstbesitz ist eine große Einnahmequelle für das Land Thüringen. Die Verwaltung der Wälder und Forstwirtschaft des Landes, der Thüringischen Wälder, der Staat- und Reichswälder, der Wälder und Forstwirtschaft des Landes, der Thüringischen Wälder, der Staat- und Reichswälder, ...

dem Forstbesitz gegenüber, die für 1929 mit 18,887 Millionen Mark veranschlagt ist. Aus demselben Grunde werden 18,8 Millionen Mark erwartet, aus Nebenunterschieden 450 000 Mark, aus Jagdbahngeldern 50 000 Mark und aus dem ionischen Jagdbetriebe 87 000 Mark. Es ergibt sich also aus dem Forstbesitz eine Einnahme von 18,8 Millionen Mark, ...

Zum Menfurto

Jena. Zu der üblich verlangten Menfurto, erfährt man noch folgendes: Der getriebene Student gebürt der Landmannschaft 'Hohenau'. An die beiden Studenten, die zur Menfurto eingeladen waren, ...

Der neue Präsident des Oberlandesgerichts

Jena. An Stelle des in den Ruhestand getretenen Senatspräsidenten Dr. Förster wurde Oberlandesgerichtsrat Dr. D. u. m. a. n. n. zum Oberlandespräsidenten am Oberlandesgericht Jena ernannt. An D. u. m. a. n. n. s. Stelle als Oberlandesgerichtsrat tritt der bisherige Landgerichtsrat Dr. R. i. t. t. e. n. e. r. in Weimar.

Befrug bei der Arbeitslosenuntersuchung

Afersleben. Ein hiesiger Einwohner hatte für eine auswärtige Firma eine Vertretung übernommen. Er führte aber die Geschäfte so, daß die Firma Anzeige gegen ihn erstattete. Bei dem Verfahren hierüber stellte sich heraus, daß der Mann auch in der gleichen Zeit Arbeitslosenuntersuchung begangen hatte. Das Amtsgericht trennte letzteren Fall ab. Der unberechtigte Bezug der Unterstützung wurde als Betrug angesehen. Das Amtsgericht Afersleben verurteilte den Betrüger zu 3 Monaten Gefängnis. Die Vollstreckung der Strafe wurde aber ausgelehrt unter Bewilligung einer Bewährungsfrist von 3 Monaten. Bedingung war, daß er sich tadellos führt und daß er bis 1. November 1929, den von ihm verursachten Schaden dem Arbeitslosenamt Afersleben erstattet, ...

ermies würdig zeigen wird." In dessen hat der Mann inzwischen erneut das Wohlfahrtsamt Afersleben durch falsche Angaben begünstigt und dadurch unbedeutend als Wohlfahrtsunterstützung erhalten. Trotz eines Einkommens von rund 43 Mark wünschenswert er erneut Wohlfahrtsunterstützung. Die Folge ist, daß abermals wegen Betruges Anzeige gegen ihn erstattet worden ist.

Ungefährlicher Schütze

Gellingshain. In Uutter hatte sich ein junger Mann einen Revolver angeeignet. Die Mutter verriet die Waffe, konnte aber nicht verhindern, daß der 18jährige Junge sie fand und mit ihr spielte. Es löste sich ein Schuß. Die Augen blieben dem schießfähigen B. d. e. r. e. n. in K. o. p. f. i. e. d. e. n. und konnte nicht entfernt werden.

Ein Vermißter als Leiche gefunden

Stenfurt. Die Leiche des seit dem 19. April vermißten Lokomotivführers Paul Zauggel aus Stenfurt ist endlich gefunden worden. Als der Rührmeister Ingebach von der Mulde nach dem ihm gehörigen Kahn suchte, fand er zwischen Jischepfeln und Gänstchen eine Leiche im Wasser. Er benachrichtigte die Polizei, und sie nahm dann die Bergung vor. Die Leiche, die schon sehr stark in Verwesung übergegangen war, hatte noch Winterkleidung an, wie sie zur Zeit der Tat wegen der starken Kälte angebracht war. Aus Wappern und Ausweisen, die der Tote bei sich hatte, ergab einbezüglicher Bericht, daß es sich um Zauggel handelte. Die Leiche ist deswegen jetzt gefunden worden, weil sich die Kleider an einem Eisenblech festgeklammert hatten. Durch den niedrigen Wasserstand kam sie zum Vorschein. Der Tote ist im Gemeindegang zu Jischepfeln aufgebahrt.

Ferkelpreise

End März. Zum Ferkelmarkt waren 46 Sauhäweine in 8 Rassen aufgeführt. Begehrt wurden für das Paar zwischen 70-80 RM.

Der Sicherheitsfiskus im Harz soll „motorisiert“ werden

Aus dem Oberharz. Aus Harzgrubereisen, denen die Förderung des Darzverkehrs aus besonders am Herzen liegt, wird der Vorschlag gemacht, den Sicherheitsfiskus im Harz zu motorisieren. Der Sicherheitsfiskus hat sich bei dem Werd am „Welcher Brunn“ vorzüglich bewährt, und nur durch die zufällige Fahrt eines Sicherheitsbeamten mit einem Kraftwagen ist es möglich gewesen, dem Verkehrer feststellen auf die Spur zu kommen. Es wird jedoch betont, daß der Besitz eines Kraftfahrzeuges keine Ausnahme darstellen darf, sondern daß neben dem Telephon auch das schnelle Kraftfahrzeug mehr gemacht werden muß, da bei den letzten Sicherheitsfahrten im Harz die allein nicht mehr ausreicht. Die Kosten werden die beteiligten Behörden tragen müssen, die die sich aus der Verkehrssteigerung ergebende Pflicht haben, für die nötige Sicherheit im Harz zu sorgen, wie das auch in großstädtischen Parks geschieht. Die Frage dürfte demnach Gegenstand der beteiligten Stellen sein, die wie einmal schon, wieder eine Konferenz im Harz abhalten werden.

Fünfmärkige aus Blei

Burg. In einem hiesigen Bank wurde ein falsches Fünfmärkige entdeckt, das zum plump nachgemacht worden war. Es bestand aus reinem Blei, eine dünne Silberfalte

Selt 1875 führende Marke

ELB'S ESSIG-ESSENZ

gibt mit Wasser sofort Tafelessig mild im Geschmack, wasserhaltig, klar, kristallin u. ungesüßigt haltbar

Roland Koneks Kampf

Von Frau Frau A. v. Sagenhofen.

(7. Fortsetzung.) (Wiederholungen verboten.) In der kleinen Kirche des Benjamin Rufschütz ...

Ebene Polens gewandert, er er über Dromow die lange Chaussee hinabgegangen. Er hat eine gedämpfte Freude im Herzen. Berlin! Großer Gott ... nach so viel Jahren wieder daheim! Es ist kalt, die Sonne scheint klar, die Menschen halten. Roland sieht ihnen ins Gesicht. Er kann kein Verständnis finden in ihren Augen, keine holde Wärme, keinen Blick, der dem anderen sagt: vertraue, mir! Ich weiß! Was will ich? Ich sehe, man trägt sein Herz, seinen Glauben, seine Hoffnung nicht in der Hand. Es ist trotzdem da, es muß ja da sein! Wie er nach dem Westen kommt, grüßen ihn bekannte Namen. Durch diese Straße ist er gegangen, ins Gymnasium, dort oben haben sie Fußball gespielt, auf dem freien Platz. Traunfänger Straße. Klein unter großen Häusern steht sein ehemaliges Elternhaus. Daselbst lernte, erlebte, meißtete Tagelöhner, das kleine Luppenschild ... großer Gott! Die toten Dinge leben und die lebendigen vergehen. Welche fallen auseinander und der Woge aus Weisung hält noch immer widerweh und rühlet den schwebenden Ring. Er läßt das Herz auf, denn ein Treppchen führt Stand da nicht ein Refektorium? Da in der Hofe ... da sieht er ja noch, er ist nicht einmal gewaschen. Roland läutet. Die Tür geht auf und tritt in der Sperrkette. Ein Spalt ist. Sie wünschen? Ich möchte die Frau Generalin Zeller sprechen. Das Mädchen verneigt sich. Eine Dame tritt ein. Was? Ich spreche? Ein die? Was kann ein Gauer sein. Ich verstehe nicht. Marie, Sie sind manchmal so hirnlos. Warum haben Sie nicht gesagt, ich bin nicht zu Hause? Sie müssen das immer sagen. Man kann doch niemandem hereinlassen, den man nicht kennt! Eine Tür geht zu ... dann: Die Frau Generalin wird schon zu ... Marie, Sie haben Sie, ihre Neffe wurde da. Wieder Marie ...

dann wieder die etwas schrille Stimme. „Sehen Sie, was ich Ihnen anlag habe, Marie, daß das ein Gauer ist, wie kann er sagen, er sei mein Neffe? Ich habe nur einen Neffen und der ist in Rußland. Weiß Gott, was der Mensch vor hat ... er kann einen ja umbringen. Waschen Sie die Tür zu und verschließen Sie sie, daß die Sperrkette auf vor ist.“ „Er schaut aber nicht so aus.“ „Tunme Gans! Sie werden mit sagen, wie einer ausseh.“ „Er ist ordentlich ansehn.“ „Gerade darum! gehen Sie ... gehen Sie, machen Sie zu.“ Da schließt Roland mit zusammengekniffenen Jähnen, eine Jormale auf der Stirn, seine Fußspitze in den Spalt. „Sagen Sie meiner Zante, sie möchte doch herauskommen, sie wird mich ja erkennen.“ Langes Hin und Her, dann trispelnde Schritte. „Zante, ich bitte Dich, laß mich doch herein. Ich bin Roland Konek, dein Neffe.“ „Das haben Sie wahrscheinlich irgendwo erfahren, bei den Hausleuten, oder so.“ „Großer Gott, meine Mutter, deine Schwester, hat sich am 2. Juli 1893 mit Karl Konek, dem damaligen Hauptmann im vierten Infanterieregiment verheiratet. Ich wurde am 3. Oktober 1895 geboren. Wir wohnten da oben, im zweiten Stock dieses Hauses. Beim Unterfeldher Schwarz, an der Ecke, halt du mir jeden Sonntag einen Mohrenkuchen gekauft, wenn ich mit dir in der Kirche war.“ „Marie, bringen Sie mir mein Borsognoni! Roland ... ich bitte dich ... verzeih! Die Kette an der Tür klinkt nieder. „So ist denn deine Frau? Halt du noch das Auto unten? Marie! sollen Sie die Koffer! Wie lange kommt Ihr bleiben? Roland, du hast wirklich ein jahrelanges Glück gemacht ... so eine reiche Frau eine Waise noch dazu! Ich schäme mich für Waisinnen ... sie sind so falsch! Ich will kommen herein ... wärme dich! Marie!

machen Sie einen Tee und zwei Zwiebackchen bringen Sie dazu!“ Roland kann nicht gleich reden, es schämt ihm etwas die Sache zu. „Meine Frau ist nicht mit mir! Ich er micham hervor. „Ach, schade, ich habe die gute Vera! die liebe Vera! ich hätte sie so gern an mein Herz gedrückt. Du hast wahrscheinlich Gefährte hier in Berlin. Leg doch ab, ich bitte Dich ... Marie! tragen Sie den Valolet ins Vorzimmer!“ Eine Stunde später. Roland hat den Tee getrunken und die zwei Zwiebackchen gegessen. Die Generalin ist jetzt auf dem Sofa. „Genzlich finde ich, ist es ein unverantwortlicher Verstoß von Dir, ich hätte das nicht von dir gekauft. Was willst du jetzt anfangen?“ „Arbeiten will ich. Meine Kraft will ich Deutschland widmen, nicht der Fremde.“ „Roland! Deine Mutter würde sich im Grabe umdrehen, wenn sie das wüßte.“ Roland antwortet nicht. Er kann nicht, er würde eine Grobheit sagen. „So willst du überhaupt bleiben? Ich kann doch ... ich werde dir bestimmt nicht im Saß fallen, sage dich darüber nicht auf. Ein Zimmer hast du vielleicht für mich, wo ich ein paar Tage schlafen kann.“ „Wo soll ich denn ein Zimmer hernehmen? Wir mühen uns doch so einzuschließen ... Die Mietkommission hat mir doch den Salon weggenommen. Marie!“ „Wenigste Frau?“ „Dann die Wäsche in der Dachkammer?“ „Nein, gnädige Frau.“ „Dann fönntest du ja in der Dachkammer schlafen, wenn du willst, natürlich es ist kalt und in dem großen Schrank find meine Seidenkleider, da kannst du nichts hineinbringen, vielleicht daß man einen Rechen aufmachen kann, für deine Kleider.“ „Ein Nagel genügt! sag Roland und laß mich auf, weil das momentan eine einzige Stille ist.“ „Der Hausknecht will dich mit anvertrauen müssen, wenn ich







Die  
or die  
u g.)  
e, an  
einen  
Chöre,  
an ge-  
nerator,  
leber-  
beges  
Gerein  
flang-  
oberst)  
ig und  
Berge,  
flangen  
mücken  
ganflich  
Vor-  
flügeln  
empion-  
fliegen  
boten  
Unter  
sch der  
beugung,  
Franz  
lungen  
e und  
n, Be-  
schließen  
und bei,  
schließen,  
sonnten,  
An und  
B, durch  
schloffen  
schließen,  
in jeder  
n. Un-  
nützige  
e u e n.  
l) heißt  
r. Gehört  
e, nicht  
etroffen  
en aber  
zu dante-  
wird, die  
einen, die  
d, dessen  
striffling  
die Heim-  
e. Der  
duntere  
end die  
erchen er  
und die  
en. Allen  
st. Keinen  
in Er.  
e um des  
amärie  
und der  
An dem  
Aerine  
Lungus  
n wurde  
andwärts  
Nach  
eine un-  
marfige  
den das  
das funt  
all fonte  
den fließt,  
h) ist  
ndig-  
erhöht.  
ir einen  
ja, das  
t, dann:  
n, wenn  
ich, nach  
nicht  
für die  
Aman-  
auf ein  
nehmen  
Himmel  
e engen  
müsse er  
al. Das  
das...  
unter-  
t in ein  
eraten.  
erum.  
er herein-  
muss ich  
e Antri-  
in del-  
Direktor  
haben er  
und er  
... De  
sch' tuel'  
fallen.  
der er  
Wiebe  
Deines  
eigentlich  
eigenen

# Die Unterbrochene Gardas

## Der unterbrochene Gardas

Erzählung von Kurt Meißner.

Es regnet über Budapest.

Dichte Balkenregen ströhen herunter, sein Wasser lag auf der Straße, nur Autos fuhren manchmal eilig und schwarzstrichend vorüber.

Aber doch, dort steht ein Mensch. Vor einem hell erleuchteten Speiseofen, an eine Scheibe hat er sein Ohr gepreßt, seine Kleider triefen vor Nässe.

Es ist ein alter Mann, sein Gesicht ist zumangefahren, er sieht aus wie eine Mumie. Schmutz ist auf dem Gesicht und an den Händen; er sieht sehr müde, sehr unglücklich; wenn es nicht so regnete, hätte ihn die Nässe schon längst weggespült. Was tut er hier? Will er betteln?

Nein, nur aufpassen will er, weiter nichts. Drinnen im Speiseofen spielt nämlich eine Pianoforte, die schlammig, schlängelnden und singenden ungarischen Weisen, führt sich den vornehmen Gästen des Cafés ins Ohr, macht ihnen die Lustern, den Cavalier, die feurigen Weine noch verlockender.

Der Alte drückt langsam aufmerksamer und allmählich auf dem Speiseofen, an manchen Stellen nicht er wie in wehmütiger Erinnerung mit dem Kopf, und schweift immer und immer. Jetzt, während gerade ein neuer Musikstück flautend in der Straße spielt, fangen die Drinnen ein neues Konzert an.

Das ist er! Durchdringt es den Alten, das ist er, mein Gardas, mein Lieb. Man hat sein Herz noch nicht vergessen!

Schmeiß, viel schöner, viel das geliebt und hat fast er. Ah, Ihr seid ja schön da drinnen, könnt ja nicht! Feuriger muß das gehen, holla, holla — aus was, ich muß Euch das sagen!

Der Alte läuft mit ein paar großen Schritten dem Eingange des Cafés zu, sein schwarzes Rock flattert grotesk durch den Regen. Er reißt die Tür auf, läuft an dem verstaubten Portier vorbei in den lichtüberfluteten Raum. Aufgeregt steht er da. Aus seinen Lippen fließen die schönsten Worte des Regenten, Fremde und unruhig sieht er aus unter diesen auf geflüchteten Damen und Herren, die nach seinen Wohlgerüchen duften und von edlen Stellen fliehen.

„Guten Abend, mein Herr!“ mit brüchiger Stimme der Alte, „sich macht Ihr das, Ihr Hundeloh!“

Einige Gäste beginnen zu lachen, andere, die in der Nähe des Einganges sitzen, sehen sich hilflos nach dem Geschäftsführer um. Die Drinnen ist kein Mensch, man merkt er sich an dem Kellner: „Ein Geduld für ihn und ein Glas.“

Der Geschäftsführer bemerkt sich vor dem schwarzbärtigen Herrn, denn dieser, ein weltberühmter Komponist, gehört zu seinen besten Kunden.

„Sprechen Sie!“ wendet sich nun der freundliche Herr an den Alten. „Was ist denn so falsch geworden?“

Ganz farr hat der Alte dageharr und mit den Augen geblickt. Jetzt wagt er auf und sagt: „Was soll ich, nicht zu wissen? Alles, mein Herr, alles. Mein Herz haben Sie in Ihrer Wut, die Dummheit. Mein Gardas ist es! Ich muß es wissen!“

„Wieso ist es Ihr Gardas?“

„Alle Gäste hören gekannt auf seine Antwort. Aber ich bin komponiert habe.“

Ringsumher prüften die Gäste los, aber der Weißbär hebt die Hand, zum Schmelzen aufzubereiten. Aber ist denn Jan von Szombat nicht tot?

Der Alte trauert ein paar Tränen aus den rot umrandeten Augen: „Ist ja, ist er in einem gewissen Sinne. Aber kein Körper tritt noch herum und das Hunger. Sein Körper, das bin ich.“

Der Alte mühte in seiner Tatkraft und hielt eine goldene Uhr heraus: „Das ist alles, was noch übrig ist. Da hat Franz Joseph selbst noch hinein gezeichnet: Für Jan Szombat, den großen Künstler, Franz Joseph, Imperator Reg.“

Der Weißbär klappt den Tischdeckel auf, legt die Grabierung und nickt. „Nehmen Sie zu mir an den Tisch“, sagt er leise. „Sie müssen mir alles erzählen.“

Der Alte hat es nicht sinngewöhnt, er geht nach dem Podium, nimmt dem Primas die Geige aus der Hand und sagt: „Hört zu, wie man den Gardas spielen muß.“

„Ein Satz ist zu hören, als er den Fagot hebt. Der nicht er hat, er mecht aus nicht, das ein Geduld für ihn und ein Glas.“

Respektiert steht sich der Weißbär für und lächelt bitter, denn der Alte dort oben auf dem Podium sprach ganz fürderlich. Wenn man nur Geduld hat, kann man seinen nicht spielen. Wenn man brennenden Hunger im Leibe hat, kann zittern die Hände.

Aber das Publikum weiß nicht davon, will nicht davon wissen, es amüsiert sich höchlich. Ueberaus vielerlei es lachen, es und einer rief: „Ein alter Geseher veracht jeden Tag ein anderes Lied, so heißt ein magarischer Sprichwort, aber aber, aber, aber alles vergessen.“

„Das ist nicht er nicht, er mecht aus nicht, das er falsch spielt, er weiß nur, das er niebe einmal eine Geige in der Hand hat. Erst, als sie ihn mit Gewalt vom Podium entfernen, beginnt er zu weinen.“

„Ja, aber das hat es mich schon zu sein. Es alle verfallen, alles, und was doch einmal Weisheit. Vor Kaffern habe ich geliebt. Alles ist aus.“

Die Gäste empfinden seine Gegenwart als Entfremdung, überall wird ihm zuzusehen: „Hör her, kommen, daß mal mit uns an, alter Stroch!“

„Ein anderer macht eine ironische Verbeugung: „Darf ich den großen Künstler zu einem Glas Wein einladen?“

Der Alte beachtet sie nicht, er begreift gar nicht, was eigentlich los ist. In seinem Kopf wirbelt alles wild durcheinander, der Geduch der warmen Speisen hat ihn schwindelig gemacht.

„Nicht mehr ist das Mitternachts, nur zwei Minuten braucht er bis zum Mitternachts Donau zu gehen. Sogar seine goldene Uhr hat er vergessen, was braucht er die jetzt noch?“

„Einen Mann nehmen, der das Seideneingewebene aus dem Kasten, und einmal die große Felle, umhüllen.“

Er hatte auch schon einen Schmeißergeron in petto — den jungen, schelben Karl Jiegler selber. Den Sohn seines größten Konfektioniers, der erst nur eine Seidenbandfabrik gehabt und nun ein großer Herr der Seidenwelt ist. Ihn hatte seine Pomer. Mutter für Selbsteigen abgekauft.

Die schöne Gabi aber, die zu verträumt in der ersten Gattung lag, die sehr mit Herz-Knoten noch fließt.

Der Alte dachte an den Dirgentenputz den Abgott ihres Herzens wiederholt, den jungen, schönen Meister Johann Strauß, der vor kurzem mit seinem Freunde Josef Ranner ein Seidenwebereigebäude gebaut hatte.

Dem schönen Geiger gehörte Gabrielenes Geigeschen.

Was jetzt hatte Johann Strauß es noch nicht gewagt, sich das reichen Fabrikanten Tochter zu nähern. Doch heute hatte sein Freund Josef Ranner ihn so arg überzeugt.

Hörst, Johann, du bist ein rechter Traumkinder! Wenn ich meinen Seidenbrunnnermeister bringe, da legt dich deine Geigen hin, machst dich ein hübscher Junge, ich hab dich! Ich weiß, warum sie nicht mit dir tanzen soll, mit so einem tüchtigen Künstler, wie du bist!“

„Ja, aber die Alten?“ lächelte Johann Strauß. „Aber Sie nur Menschen und ein paar Dollars polierte der naturwüchsige Meister Ranner, das sie mehr Geld wie wir zwei hab, deshalb sind's a nig besonders. Hier haben halt dafür und für das Geld viel angenehmer ist!“

„Stimmt, aber Geneie ist unsterblich! Die Nachwelt wird einen Seidenweber Standig nimmern kennen, aber die Birma Strauß und Ranner schon!“

Und als die Kapelle den Seidenbrunnnermeister ankunfte, da hand der schlanke Meister Strauß in seinem blauen Frack und den weißen Pantalon vor der reigenden Gesellschaft.

„Wichtig fahre ich er alt und der Hunger brennt in ihm. Und alles, alles hat er vergessen.“

„Wohl! Er hat früher las man in der Zeitung: „Von der Donau angetrieben wurde die Geige eines Geistes. Personalien konnten bislang nicht ermittelt werden. Der körperliche Befund legt die Vermutung nahe, daß Selbstmord aus Nahrungsnot vorliegt. Die Polizeiverwaltung bietet nun zweidienliche Angaben.“

Das war alles, was die ungarische Presse über den einst geleierten Komponisten Jan Szombat brachte...

## Bergwanderung

Von Kurt Hof.

Herrn und vergesseln hinter summen Wäldern ließ ich der Städte Röm und Oler und daß, das Sonnenlicht auf überblühenden Felsen läßt mich mit reinem goldenen Trunk zu Gast.

Bestalt ante ich den feten Regen und kimm heran, den Wind reißt im Gesicht, unglücklich reißt mir auf allen Wegen der Erde Verdrüßlichkeit in meinen Bild.

## Die kleine Lage

Er hatte einen alten Kameraden getroffen und sich recht lange mit ihm unterhalten. Wohl! Er hat früher las man in der Zeitung: „Von der Donau angetrieben wurde die Geige eines Geistes. Personalien konnten bislang nicht ermittelt werden. Der körperliche Befund legt die Vermutung nahe, daß Selbstmord aus Nahrungsnot vorliegt. Die Polizeiverwaltung bietet nun zweidienliche Angaben.“

Das war alles, was die ungarische Presse über den einst geleierten Komponisten Jan Szombat brachte...

Herrn und vergesseln hinter summen Wäldern ließ ich der Städte Röm und Oler und daß, das Sonnenlicht auf überblühenden Felsen läßt mich mit reinem goldenen Trunk zu Gast.

Bestalt ante ich den feten Regen und kimm heran, den Wind reißt im Gesicht, unglücklich reißt mir auf allen Wegen der Erde Verdrüßlichkeit in meinen Bild.

Herrn und vergesseln hinter summen Wäldern ließ ich der Städte Röm und Oler und daß, das Sonnenlicht auf überblühenden Felsen läßt mich mit reinem goldenen Trunk zu Gast.

Bestalt ante ich den feten Regen und kimm heran, den Wind reißt im Gesicht, unglücklich reißt mir auf allen Wegen der Erde Verdrüßlichkeit in meinen Bild.

Herrn und vergesseln hinter summen Wäldern ließ ich der Städte Röm und Oler und daß, das Sonnenlicht auf überblühenden Felsen läßt mich mit reinem goldenen Trunk zu Gast.

Bestalt ante ich den feten Regen und kimm heran, den Wind reißt im Gesicht, unglücklich reißt mir auf allen Wegen der Erde Verdrüßlichkeit in meinen Bild.

Herrn und vergesseln hinter summen Wäldern ließ ich der Städte Röm und Oler und daß, das Sonnenlicht auf überblühenden Felsen läßt mich mit reinem goldenen Trunk zu Gast.

Bestalt ante ich den feten Regen und kimm heran, den Wind reißt im Gesicht, unglücklich reißt mir auf allen Wegen der Erde Verdrüßlichkeit in meinen Bild.

Herrn und vergesseln hinter summen Wäldern ließ ich der Städte Röm und Oler und daß, das Sonnenlicht auf überblühenden Felsen läßt mich mit reinem goldenen Trunk zu Gast.

Bestalt ante ich den feten Regen und kimm heran, den Wind reißt im Gesicht, unglücklich reißt mir auf allen Wegen der Erde Verdrüßlichkeit in meinen Bild.

Herrn und vergesseln hinter summen Wäldern ließ ich der Städte Röm und Oler und daß, das Sonnenlicht auf überblühenden Felsen läßt mich mit reinem goldenen Trunk zu Gast.

Bestalt ante ich den feten Regen und kimm heran, den Wind reißt im Gesicht, unglücklich reißt mir auf allen Wegen der Erde Verdrüßlichkeit in meinen Bild.

Herrn und vergesseln hinter summen Wäldern ließ ich der Städte Röm und Oler und daß, das Sonnenlicht auf überblühenden Felsen läßt mich mit reinem goldenen Trunk zu Gast.

Bestalt ante ich den feten Regen und kimm heran, den Wind reißt im Gesicht, unglücklich reißt mir auf allen Wegen der Erde Verdrüßlichkeit in meinen Bild.

Herrn und vergesseln hinter summen Wäldern ließ ich der Städte Röm und Oler und daß, das Sonnenlicht auf überblühenden Felsen läßt mich mit reinem goldenen Trunk zu Gast.

Bestalt ante ich den feten Regen und kimm heran, den Wind reißt im Gesicht, unglücklich reißt mir auf allen Wegen der Erde Verdrüßlichkeit in meinen Bild.

Herrn und vergesseln hinter summen Wäldern ließ ich der Städte Röm und Oler und daß, das Sonnenlicht auf überblühenden Felsen läßt mich mit reinem goldenen Trunk zu Gast.

Stunde war der häusliche Friede wieder hergestellt.

„Aber“, sagte Soule und sah ihn schmählich an, „etwas mit dir mit verprennen! Du darfst mir nie wieder etwas vorbringen! Verprießlich es mit!“

„Ich verprieße es dir“, sagte er. „Schmeiß!“

„Dann ist es gut“, sagte sie mit einem alles beschließenden Seufzer.

Ein herrlicher und friedvoller Monat verließ. Einmal sagte der neidliche Gemann: „Soule, soll ich dir eine Wahrheit erzählen? Du bist reich!“ Sie lachte und waren glücklicher denn je.

Aber eines schönen Tages wollte es das Schicksal, das er wieder seinen guten Kritiker haben sollte.

Bestmal stehen sie sich's nicht damit genügen, auf der Straße stehen zu bleiben. Sie gingen in ein Kaffee und tranken ein Glas. Es war doch wirklich nicht bald — wenn er nur die Wahrheit sagte.

Und das tat er auch, als seine Frau ihn wieder auf der Treppe erwartete, denn kein Gefassen war geradezu leuchtend sein.

„Ja, kommen sie her, sagt er froh, „ich traf nämlich meinen alten Freund wieder — und — da gingen wir gemeinsam in ein Kaffee!“

Er wollte sie küssen.

„So — also jetzt geht du auch noch ins Kaffee — das selbste auch gerade noch, und du wagt, mir das einfach ins Gesicht zu lachen?“

„Gaaaa — aber — Soule!“

„Aber waren aber doch abereiten gekommen, daß ich hier immer die Wahrheit sagen sollte.“

„Das du es wagt!“

„Mein Gott!“

„Ja, man hat das gewesen wäre — gestorben wie ich über vor Scham, als...“

„Männer wird so rasend unglücklich! Er verstand kein Wort.“

## Auflösungen der Rätsel

So — also jetzt geht du auch noch ins Kaffee — das selbste auch gerade noch, und du wagt, mir das einfach ins Gesicht zu lachen?“

„Gaaaa — aber — Soule!“

„Aber waren aber doch abereiten gekommen, daß ich hier immer die Wahrheit sagen sollte.“

„Das du es wagt!“

„Mein Gott!“

„Ja, man hat das gewesen wäre — gestorben wie ich über vor Scham, als...“

„Männer wird so rasend unglücklich! Er verstand kein Wort.“

„So — also jetzt geht du auch noch ins Kaffee — das selbste auch gerade noch, und du wagt, mir das einfach ins Gesicht zu lachen?“

„Gaaaa — aber — Soule!“



# Das Werden der Zeitung

Sonderausgabe des Merseburger Tageblatt (Kreisblatt) am Sonnabend, dem 22. Juni 1929

## Wieder einen Schritt vorwärts!

Trotz aller Erschwernisse, die die deutsche Wirtschaft durch den Versailles Vertrag und seine Auswirkungen erleidet, trotz allen Fortganges der wirtschaftlichen Notlage kann man hier und da auch einmal einen Lichtblick feststellen. Das ist dann immer ein Zeichen, daß dieser oder jener Betrieb, der trotz aller Hemmungen voranschreitet, eine Notwendigkeit darstellt. Wenn es sich dann noch dazu um einen Zeitungsbetrieb handelt, wie das Merseburger Tageblatt (Kreisblatt), der unabhängig nationalen Zeitung im Herzen des mitteldeutschen Industriereviere, so kann man das nicht nur wirtschaftlich, sondern auch politisch gesehen, als ein gutes Vorzeichen für die allmähliche Gefundung des deutschen Volkes — wenigstens im engeren Bezirk — ansprechen.

Seit etwa 3 Jahren ist die älteste Merseburger Zeitung, die nun bald im 170. Jahrgang erscheint, das Merseburger Tageblatt, stetig fortgeschritten, hat seinen redaktionellen und seinen Anzeigenteil vergrößern können und findet immer mehr in der Bevölkerung Leser. Um seinem Fortschritt gerecht zu werden, hat die Zeitung des Merseburger Tageblattes auch den technischen Betrieb vervollkommen. Eine 16seitige Rotationsmaschine mußte aufgestellt werden, damit die Zeitung rechtzeitig den Weg zu den Lesern findet. Auch sonstige technische Neuerungen, Aufstellen neuer moderner Setzmaschinen usw. legen Zeugnis ab davon, daß sich das Merseburger Tageblatt auf aufsteigender Linie befindet.

Diese Neuerungen werden sich in erster Linie zum Besten unserer Leser auswirken. Die Zeitung wird früher und pünktlich in die Hände der Abonnenten gelangen.

Die Tatsache, daß diese Neuerungen möglich waren, trotz der geschüberten Schwierigkeiten bedeutet für das Merseburger Tageblatt wieder einen Schritt vorwärts.

Aus diesem Grunde erscheint es notwendig, dem Leser den Betrieb einer Zeitung in allen seinen Einzelheiten in der vorliegenden Sonderbeilage vor Augen zu führen.

## Die geistige Verarbeitung.

Der Leser will nicht nur wissen, was ist, er fragt auch, wie es ist: Nachricht und Urteil, Tatsache und Schlussfolgerung. Dazu hat der Wandel der Zeiten nur in formaler Beziehung einiges geändert. Vor einem Menschenalter, in der Zeit der „großen“ politischen und kulturellen Publizistik, als das Nachrichtenmaterial häufig war, verlangte man Meinung, Meinung und nochmals Meinung. Man staut, auf mehr knappen tatsächlichen Unterlagen der Zeitungsmann von ehedem keine aktuellen Artikel aufbaute, Weltraum in der „Journalistik“, mit dem Konversationsgelegenheit bewohnte, über die Auswanderungsmöglichkeiten nach Australien. Was gibt ihm aus dem Handgelenk die nötigen Direktiven, Satire, aber der Wirklichkeit abgelauscht.

### Seltene Zeiten!

Heute muß auf der Nachricht aufgebaut werden, der aktuellsten, der besten, der richtigen. Die Nachricht selbst enthält schon Meinung, Kritik, Urteil, Weisheit und das ist die Heberchrift. Der noch vor einigen Jahrzehnten übliche Kommentar, der sich dem Lesenden wiederholend, ablichtungslos befehlend, nicht mehr Mühe.

Die Nachricht soll für sich selbst sprechen, soll aus sich heraus vollkommen verständlich sein. Dafür aber gilt es, Entwicklungen den anzudeuten, die großen Zusammenhänge herausstellen, den Berengang eines Problems darzulegen, über den Tag hinaus ein Stück Geschichte zu lesen und in die Zukunft zu schauen. Oder aber völlig Neues, Unbekanntes zu berichten, zu erläutern, zu benennen. Dies schließlich einer politischen und kulturellen Entwicklung eine bestimmte Richtung zu geben, für etwas zu kämpfen, für etwas einzutreten.

Wenn der erste Nachrichtenturm am Morgen ausgetobt hat — um Mittag kommt die zweite Welle — dann beginnt die Tätigkeit des Zeitartiklers, des Kommentators, des kritischen. Nicht gerade in besaglicher Ruhe; die Zeit bis zur nächsten Ausgabe ist kurz, die Kunst ist lang. Aber hier scheiden sich die Temperamente. Schon in der Art, wie sie ihre Gedanken zu Papier bringen; der eine schreibt, der andere diktiert. Denn ist es ein Bedürfnis, die letzte Feinheit des Satzes und des Ausdrucks gleichsam schreibend zu erfüllen. Der andere kommt im raschen Fluß der Worte,

schnell, behermt oder elegant seine Ideen aus. Kein profanes Auge führt den geistigen Artikulationsprozeß:

### Bitte nicht eintreten!

mannt ein Schild an der Tür, hinter der das Kind geboren werden soll. Aber mit Besorgnis hinter dem Fenster werfen wir doch einen Blick in diese oder jene Notiz des Heftes. In das Gemach des Chefredakteurs, der die „schweren“ Zeitartikel diktiert, behermt, zielweisend, ständig mit der stärksten begrifflichen Konzentration ringend: wie weiß man, wie möchte man sagen, aber knapp ist der Raum. Oder den Zeitartikel des Handels, der die vermorrenste Situation mit klarem, praktischen Verstande durchbringt und in leichten Wanderten dem scheinbar trockenen Stoff hier und da einen Tropfen des Humors

abgewinnen versteht. Dort schafft der Kenner des mitteldeutschen Landes, der mit eleganter Feder und doch warmherzig und nie verlegend diese Politik bereut, hier der Argus des Romanen Beders, der ebenso dazu berufen ist, unter einem Trommelfeuer von Telefonanrufen seine Tagesarbeit zu verrichten. Jeder hat seine Besonderheit, seinen individuellen Charakter. Der Stil verrät den Verfasser.

Allen gemeinsam aber ist das Journalistische die feste Bereitschaft zur verantwortlichen Stellungnahme, das Bedürfnis, Meinung zu bilden, die Fähigkeit, das auszusprechen, was sie angeht, die Kunst, dieses ursprünglich subjektive Empfinden zu objektivieren und in der kürzesten Zeit in druckreife Form zu bringen.



Der geplagte Lokaltredakteur.

## „Sing-Sang und Kling-Klang...“

Es zog ein Dusch hinaus in die weite Welt, so lautet ein altes Studentenlied, das aus frischen Rehen geungen, so mandem Mädeln das Geleit gab. Auch uns soll das Lied heute erklingen, soll mit seinem Sing-Sang und Kling-Klang uns das Herz froh machen und soll für uns weiter ein Ansporn sein, auf dem Wege zum Aufstieg nicht stehen zu bleiben.

Es ist ja ein eigenes Ding um die heutige Sondernummer, lieber Leser. Du selbst wirst dich wohl zuerst nur wundern, daß die Zeitung um Stunden früher als sonst erhält und befehlt nicht, wie viel frische Arbeit und welche Vorbereitungen nötig waren, um dich, lieben Leser, mit dieser Nummer zu erfreuen. Heute konnten wir endlich die neue 16seitige Rotationsmaschine in Benutzung nehmen und uns an seinen ärmlichen Verweilungen freuen. Auch du, lieber Leser, kannst von heute ab bei uns in der Halbtage um die Mittagshunden dem Sing-Sang und Kling-Klang der neuen Rotationsmaschine lauschen und das unermüdbare Klappen der Setzmaschinen hören, die dir dein Zeit- und Magenblatt zubereiten helfen.

Darum darfst du auch an unserer Freude teilnehmen und uns dazu beglückwünschen, daß wir auf der Stufenleiter des Erfolges ein gewaltiges Stück nach oben geklettert sind und trotz mancher Reiber über kurz oder lang durch harte Arbeit auch noch die oberste Stufe erklimmen werden.

Daß wir leben und gedeihen, beweist der tägliche Zugang an Lesern in Stadt und Kreis Merseburg. Doch manche allerdings, deren Interessen ausschließlich bei uns vertreten sind, lesen noch fern. Beben, bitte, lieber Leser, daß oft vorurteillos, die

gebanntlos von Mund zu Mund gesprochen werden oder mehr oder weniger geschickte Mäuler unserer Gegner manchen vom Weiteilen gerade unserer Zeitung abhalten.

In dem Merseburger Tageblatt (Kreisblatt) der Jetztzeit liegt Leben und Tempo, Frische und feinsinniger Humor, Reize und wertvolle Beilagen, wie

Lieber Land und Meer, Landmanns Sonntagblatt, Heimatblätter für das Merseburger Land, Das Reich der Frau (Wirtschaftliche Mäulerbriefe), Blätter für Unterhaltung, Illustriertes Merseburger Tageblatt, sowie die beliebten Rundfunkberichte, interessante Gerichtsberichte, die amtlichen Bekanntmachungen aus Stadt und Kreis Merseburg und manche andere Beilagen, die den Bedürfnissen des Tages angepaßt sind, bezeichnen den sonstigen wertvollen Inhalt unseres Tagesblattes und machen das Falten seiner Blätter, die nur rein lokalen Interessen dienen können, überflüssig.

Bedenke immer, lieber Leser, daß nicht die Quantität, d. h. die tägliche Seitenzahl, für den Wert einer Zeitung entscheidend ist, sondern die Qualität. In dieser Beziehung braucht sich das Merseburger Tageblatt (Kreisblatt) in seinem 169. Jahrgang hinter keiner Großstadtsetzung wie Halle und Leipzig zu verstecken.

Gesucht ist das „Merseburger Tageblatt“ (Kreisblatt) schon allein wegen seiner volkstümlich geschriebenen politischen Zeitartikel, seiner wegen seiner unbedruckenen Romane, die nicht nur die Hausfrau zu „beschäftigen“ pflegt, sondern wegen seiner tiefgründigen, flüssigen und feinsten Abhandlungen, wegen seiner aktuellen und schnellen Bericht-

# Die Anfänge des Merseburger Zeitungswesens.

erhaltung über Merseburg und seiner weitesten Umgebung, wegen seiner modernen Ausstattung, wegen seines sonnigen Humors, der die ganze Zeitung durchglüht.  
Wir sind die einzige überparteilich-nationale Zeitung Merseburgs und sind in allen Kreisen und Schichten der Bevölkerung vertreten: vom geistlich denkenden und sorgenden Generals-Direktor bis zum emsig schaffenden Handarbeiter. Sie alle sind Merseburger Tageblatt (Kreisblatt). Willst du es da lieber Leser, arbeiten sehen?  
Dann wollen wir die jetzt die goldenen

## „Zehn Gebote für den Leser“

1. Hab' Vertrauen zu uns und wende dich mit deinen Wünschen oder etwaigen Beschwerden nur direkt an uns.
2. Halt uns stets die Treue und laß dich nie verleiten, eine andere Zeitung zu bestellen, die angeblich „den so gut“ oder noch besser wäre.
3. Arbeite rege am Ausbau deiner Zeitung mit durch selbstverfaßte Artikel und Mitteilungen, die neu sind und allgemein interessieren.
4. Weib' vor allen Dingen pünktlich unter deinen Freunden und Bekannten für unsere Zeitung.
5. Besitze pünktlich deinen Bezugspreis. Die nur monatlich 2,10 Mk. machen unser Blatt zum billigsten von Stadt und Kreis Merseburg.
6. Schimpf nicht gleich, wenn du ausnahmsweise einmal dein Blatt etwas unpünktlich bekommen solltest. Ein höchst aufmerksames Maschinenbrett kann die ganze wohnortsdichte Organisation umstoßen.
7. Sollte dir aber des öfteren die Zeitung unpünktlich angeliefert werden, so liegt die Schuld am Zeitungsträger. Dann beschwer dich uns sofort, damit wir Abhilfe schaffen können.
8. Behalte überhaupt nicht gleich deine Zeitung ab, wenn du dich einmals bedrängt fühlst, sondern sprich dich erst in Ruhe mit uns aus. Jedes Ding hat bekanntlich seine 3 Seiten.
9. Gib uns alle deine Druckaufträge und wenn sie nach 5 Uhr sind. Auch kleine Anzeigen und Familienanzeigen gehören nur zu uns und helfen den Angehörigen weiter auszubauen.
10. Lies unsere Zeitung mit Ruhe. Du kannst aus ihr viel lernen und manches belehrende schöpfen.  
Bei uns also lieber Leser, ist dein Platz zum treuen, unentbehrlichen Freund soll dich das Merseburger Tageblatt (Kreisblatt) werden und mit Ungebuld müßt du sein tägliches Erscheinen erwarten. Jeder neue Leser hilft uns inhaltlich unsere Zeitung zu verbessern, vergiß das nie!  
Und nun nimm heute mit einem Dank für dein jetziges treues Lesen unser Blatt entgegen und laß sein Sing-Sang und Kling-Klang dir ebenso lieblich in die Ohren klingen, wie uns heute das Klattern der neuen Rotationsmaschine. D.

Die ältesten Zeugnisse einer selbständigen Merseburger Presse besagt die Bisthofszeit des hiesigen Dompropstmanns auf. Es sind zwei Jahrgänge 1733 und 1734, die im Katalog unter dem Namen „Merseburgische Anzeigen“ aufgeführt sind, in Wahrheit aber die Verusche zwei verschiedener Betrieger darstellten, in unserer Stadt ein dauerndes Zeitungswesen zu begründen. Selben, sowohl Zeitungsbesitzer wie Verleger, ist ein Erfolg damals verlag geblieben, was wenig vernunderlich erscheint, wenn man bedenkt, daß das Zeitungswesen sich in jenen Tagen noch in den kindlichen seiner Entwicklung befand.  
Wie fremd erschienen uns modernen Menschen ja auch jene ersten Zeitungsbätter. Die breite Masse des Volkes, die heute längst im Banne der Großmacht Presse ist, heutzutage die Einrichtung noch nicht, um ihren Wert richtig zu schätzen. Nur an den Hauptvertriebsplätzen der damaligen Welt, in Straßburg etwa und in Frankfurt konnten im ersten Jahrhundert der Zeitungsgeschichte perisodisch erscheinende Nachrichtenblätter entstehen und sich behaupten. Dazu kam, daß die

Bekanntmachung. Der Titel der Zeitung war unverständlich, auch für die damalige Zeit reichlich veraltet. Er lautete in behäbiger Breite:  
Alles und Neues,  
darinnen  
zur Historie  
gehörige Sachen abgehandelt werden,  
zu den  
Wöchentlichen  
Merseburgischen Anzeigen.  
Beinlich genau umschrieb er also das Programm des Blattes, das eine treue Zeitungszeitung, die Berichterstattung über die Vorgänge in der Welt und die Verbreitung von Anzeigen und öffentlichen Bekanntmachungen vorah. Der Umfang der einzelnen Nummern, die wöchentlich einmal und mit dem Datum des Montags erschienen, war natürlich gering und umfänglich, außer dem Titelblatt, dessen Widertitel unbedruckt war, nur acht Einzelseiten, davon sechs für den reaktionellen und zwei für den Anzeigentheil.

harter Blick und knall ergriffte, bald darauf aber erfolgte ein läster und harter Donnerstags. Das Wetter schlug in unsern St. Elizabeths-Turm ein. Der Straß machte 4 Ellen von der Spindel herunter eine Öffnung in das Schieferdach, ohne daß wie ein halber Zeller in der Hundung, freitete den Walden rechter Hand herunter und gänzte denelien an. Es wurden jedoch aber die in der Nähe wohnenden Bürger gerührt, welche sofort nebst dem hiesigen Schieferdach herbei geeilt, und den Walden, nebst güll. Rüsse herumzum lösheten. Alle Spritzen waren logisch parat, da aber weiter keine Gefahr zu befürchten war, wurde Ort zu wandern, wurden selbige wieder an Ort und Stelle gebracht. Gleich darauf wurden die 3 Spritzen im hiesigen königl. Bau-Ofen probiert, auch das dieselbe in großer Menge befindende Feuer-Gewehr probiert, welches alles in gutem Stande be funden wurde.

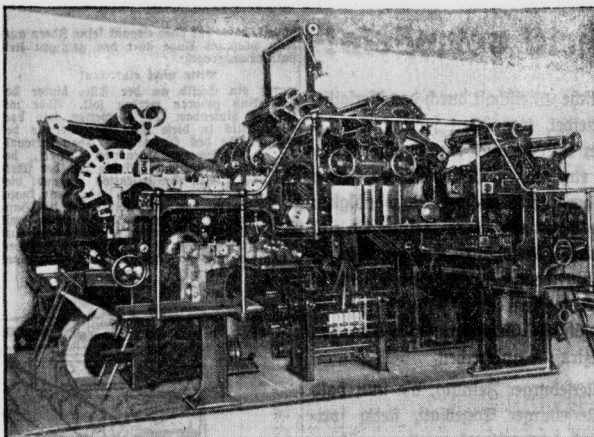
An eben dem Tage, Abends nach 6 Uhr, ist auf hiesigen neuerbauten Sandmanns-Turm, nahe am Schloß stehend, die Kuppel, nebst der Fahne, von dem hiesigen Schieferdach, Mr. Albenfelder, aufgeschick worden.

Die gleiche Zeitungsummer entfällt fer ner die Mitteilung, daß König August III. mit seiner Armee vom 29. Mai bis 22. Juni ein Wauver bei Leipzig anwesigen Drachen und Weiben abhalten wurde. Es war dies die erste große Heerschau moderner Stills, an der 29000 Mann, unter diesen auch die Merseburger (Wartton, das from- und kirrpnigliche Kürassierregiment teilnehmend) aus Weissen und Ba gemeldet, daß zu den bevorstehenden den Monbern täglich viele Wagen mit Munition und Bier in das Lager der Truppen gefahren kamen, und mit Bezug auf unsere Beiratsblatt heißt es dann:

„Man hat mich auch berichtet, daß etliche Wagen mit Merseburgischen Biere hier angekommen und hätten die Verkaufsstellen für Zell ohnweit der Gfse, wo die Cavallerie zu lesen kommen wird, aufgeschlagen.“

Noch eine Notiz ist bemerkenswert. Sie zeigt, daß Laitenberg auch für wohlgehaltene Vertriebsstation eine ganze zu werden verstanden hat. Auf die als falsch er wiesene Nachricht eines hiesigen Zeitungler Blattes, des „Leipziger Anzeiger“, daß am 1. Januar in Rembort fünf Häuser und zehn Scheunen durch Feuer vernichtet worden seien, schreibt er:

„Wollen aber weder im vorigen noch in diesem Jahre dergl. G. i. D. geschehen und man auch nicht einsehen kann, warum der Dr. Verleiher dieses „Leipziger Anzeiger“ solches so hinlegen können. Als wird solcher hinlänglich besser bedacht sein, bei solchen Relationen nicht alles lediglich auf guten Treue und Glauben, wie schon mehrmals geschehen, hinsetzen und der Welt durch den Druck bekannt zu machen.“



Die 16-seitige Rotationsmaschine des MZ.

Boß, stehend auf einer Entscheidung des Erz bishofs von Mainz, des Reichspräsidenten, lange Jahre neben dem Betrieb des den Verlag der Zeitungen als ein Recht für sich in Anspruch nahm. Es war also eine sehr unübliche Spekulation, um 1700 mit einem neuen Blatt vor die Öffentlichkeit zu treten.  
In Mitteldeutschland ging Leipzig voran. Das 1680 erschien dort, von Simon Steuchlin begründet, die „Leipziger Zeitung, die in M. noch heute in der Neuen Leipziger Zeitung fortlebt. In Halle war es August Hermann Brande, der sich 1703 zur vorläufigen Einführung seiner „Stiftungen vom preussischen König ein Zeitungprivileg erziehen ließ. Wie sehr auch er noch, vor allem durch die Querzereien des holländischen Hofmeisters, mit Schwierigkeiten zu kämpfen gehabt hat, erlich man daraus, daß er erst 1708 zur Gründung der holländischen Zeitung scheitern konnte.

## An der Spitze der Merseburger Zeitungsgeschichte steht Johann Georg Laitenberg.

Er war ein Sohn des aus Württemberg stammenden ein Sohn des aus Württemberg stammenden Pastors Johann Friedrich Laitenberg in Spergau und als solcher gewiß im Besitz des damaligen Bildungsgutes. Ein Mann der Feder also, dessen gelehrte Reigungen sich deutlich genug in den Schalten seines Blattes widerspiegeln. Aber seine Bräutigamierung hind wir nicht unterrichtet. Er schrieb selbst nur: „Mit gnädigster Erlaubnis“. Ebenso ist uns das Gründungsjahr seiner Zeitung unbekannt, wenn wir nicht der Aufschreibung sind, daß die älteste erhaltene Nummer vom 15. Januar 1753 die erste des Blattes überhaupt ist. Für diese Annahme spricht das Fehlen einer Jahresangabe, gegen die der Mangel eines Probetextes oder einer anderen einleitenden

Sehen wir uns nun den ehronologischen Zeitungsband genauer an, so werden wir finden, daß Laitenberg dem Nachrichtenenteil seines Blattes eine stark wissenschaftliche Note gegeben hat. Auf diese gelehrten Inhalts, so zum Beispiel: Von dem Bürgerlichen Weuen Jahr der alten Zerkelten. Von der Wladimirenen. Ghründung gegen die Jungfrau Maria, über die geistlichen Schauspiel der Christen u. a. hergelehten dardaus vor. Politische Nachrichten und Berichte über Geschehnisse des Tages sind selten. Möglich, daß Laitenberg noch nicht genügend Beziehungen hatte, sich diese zu besorgen. Man muß aber auch bedenken, daß 1753 tiefter Friede in Europa war, Kriegsnachrichten, für die Zeitungslente stets willkommenes Stoff, also ausblieben. Ganz einzeln bringt es herüber aus der großen Welt: Festlichkeiten am Berliner Hofe am 17. und 18. Januar; ein Brand im Dargenrther Schloß am 27. Januar; Friedrich des Großen Brand mit Wlatsire, wobei das Merseburger Blatt, frei von preussischer Zensur, die hiesigen Verle Woltaire bei Rückgabe der ihm vom König verliehenen Orden, abdruckt.

## Über lokale Angelegenheiten

wird etwas ausführlicher berichtet, allerdings gemäß etwas ausführlicher berichtet, allerdings noch lange nicht in dem Maße, wie wir das heute gewohnt sind. Schönlich wie in den zeitgenössischen Chroniken finden wir vorzugsweise Nachrichten über Feuerbrünste, Unfallsfälle und ähnliche, das Gleiches der Tage unterbrechende Ereignisse. Ein recht ansehnlicher Bericht, der auch lokalhistorisch von Interesse ist, und in der 17. Nummer der Zeitung liegt, möge als Beispiel hier folgen:  
Den 12. May a. c.) hatten wir in Merseburg ein hartes Donnerwetter, es war zwischen 1 und 2 Uhr Nachmittags, da uns ein

## Was brachte nun der Anzeigentheil unseres Blattes?

Da waren zunächst Angebote von Grundstücken, die ins hiesige oder erbleitungsalber in Merseburg und Umgebung verkauft werden sollten. Dann Grundstücksverpachtungen, gerichtliche Bekanntmachungen, Verurteilungen, kirchliche Notizen u. a. Keine Geschäftsmitteilungen waren damals noch nicht üblich. Dafür findet man am Schluß fast jeder Zeitungsummer eine Notierung der hiesigen Merseburger Getreidepreise, des öfteren unter Gegenüberstellung auswärtiger Marktpreise, die, veranlaßt durch die mangelhaften Verkehrsverhältnisse, nicht selten mit den unsrigen stark differierten. Folgende Angabe zeigt, wie geachtet die Preisleute verurtheilt, diese Unterschiede ihrem Gewerbe nutzbar zu machen. In der vierten Nummer heißt es:

„Dass Rauehensbuch am Altenrode, er bietet um billigen Preis seine Pferde und Wagen, wenn jemand Getreide nach Nordhausen schaffen will, wollebier der Schöffel Korn, Dresden, Magd., mit 2 Ehl. 9 gr. bezahlt wird. Er fährt perfekt gut.“

In der sechsten Nummer findet man zum erstenmal eine Aufforderung des Herausgebers an die Herren Abonnenten, daß für das 2. Quartal festgelegte Bezugspreis der Zeitung von 4 gr. nach Ausgebung des 18. Stückes an den Verlag einzuliefern. Eine zweite Bezugsanforderung, diesmal für das dritte Quartal, folgt am Schluß der 22. Nummer. Um so mehr ist man erkaunt, daß die Zeitung nach dem am 9. Juni ausgegebenen 24. Stück sich in einem neuen Gewande zeigt.

\*) 1753.



Die Zeitung kein Luxus.

Einem in ärmlichen Verhältnissen lebenden Mann in Norwegen wurde von Amts wegen nahegelegt, die Zeitung abzubestellen, da diese für seine Verhältnisse als Luxus angesehen werden müße. Der arme Mann aber war um eine Antwort nicht verlegen. Er schrieb einer hohen Behörde: „Das Bezugsgeid ist 1 Kr. monatlich, ich vernehme jedoch die Zeitung für den ganzen Winter hindurch, also sieben Monate, deder ich damit Fugen im Fußboden zu, wodurch ich 1 Kr. im Monat an Forderungen spare. Anßerdem dient die Zeitung als Wasch- und Stützwand und teilweise als Handtuch und Aufwaschtuch. In solchen Sachen spare ich dadurch etwa 25 Dene monatlich oder 3 Kr. im Jahre. Hat die Zeitung dann ausgedient, lege ich sie in den Ofen, und zwei Zeitungen bringen 1/2 Eiter Wasser zum Kochen, wodurch ich weiter 25 Dene monatlich oder 3 Kr. jährlich spare, und da die Zeitung 12 Kr. kostet, bringt sie also Gewinn und nicht Verlust.“

**Unsere Zeitung wird mit den Original Felix Böttcher Walzen gedruckt**

## Was verlangen Sie von einem modernen Motorrad?

Hocheffizienten Motor, Geräuschlosigkeit, spannungsfreien Rahmen, Stoß- und Steuerungsdämpfer, Gazda-Lenker, gute Federung, raffiniert bequemen Sitz und Eleganz. Das aller und noch viel mehr bietet Zündapp. Besichtigen Sie die letzten Modelle.

Z. 200 4,5 PS steuer- und fährerscheinfrei . . . . . RM. 730,—  
Z. 300 8 PS mit profiliertem Doppelstahlrahmen (D.R.P.) . . . . . RM. 850,—  
Bequeme Teilzahlung.



Besichtigen Sie bitte diese Modelle bei

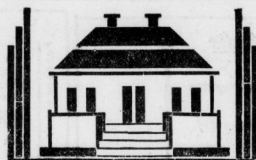
**Max Schneider**  
Mechanikermeister — Fahrlehrer Klasse I  
Merseburg :: Telefon Nr. 479

## Heinrich Schmidt

vormals G. Winkler — Zimmermeister — Merseburg a. S. Moltkestraße 25

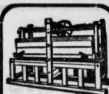
Bankverbindungen: Friedrich Schultze, Bankgeschäft, Merseburg  
Merseburger Vereinsbank, Merseburg, Südt. Sparkasse, Merseburg  
Fernsprecher 603

Baugeschäft  
Baumaterialien  
Holzhandlung  
Sägewerk



Ausführung  
von Maurer-,  
Beton- und  
Zimmerarbeiten

Lager in fichtenem, tannemem und kiefernem Schnittmaterial sowie Laubhölzer in allen Dimensionen ♦ Zement, Zement- und Graukalk, Tonrohre



Allen überlegen sind Herrschuh's neueste Wäschemangeln mit gesetzl. geschützt. Führungsflügel. Kein Rutschen und Schiefelaufen mehr. Herrliche Wäscheglättung, viel Kundenschaft, gute Einnahme. Bequeme Zahlung.  
Ernst Herrschuh  
Sigmarchemnitz 262  
Aelteste u. best. Spezialfabrik.



Schienen, Rohre  
Bleche, Wasserbassins  
Aschenkübel  
Nutzeisen usw.

verkauft

**Heinrich Bode Nachflg.**  
Merseburg  
Lagerplatz: Weißenfesler Str. 72, Fernruf 49

## MOLKEREI-GENOSSENSCHAFT SCHAFTSTÄDT

E. G. M. B. H.

zu Schafstädt mit ihren Filialen in Merseburg und Leuna, deren Betriebe hochmodern, speziell für Frischmilchversorgung eingerichtet sind, empfiehlt sich der sehr verehrten Einwohnerschaft zur Lieferung erstklassig. Molkereiprodukte

N. B.: Die Besichtigung unser, vollständig umgebauten und maschinell von Grund auf neu eingerichteten Merseburger Zweigbetriebes, Christianenstraße 23, ist Interessenten jederzeit gern gestattet.

## Martha Schladitz

Merseburg  
Markt Nr. 21

Spezialgeschäft in

Strümpfen, Trikotagen  
Wollgarnen, Pullover  
Strickjacken, Stutzen  
Leibchen-, Hüft- und  
Strumpfhaltergürtel

Baby-Artikel in großer Auswahl

## Baugeschäft Paul Hetzer

Büro für Architektur u. Bauausführung  
Merseburg, Oberaltenburg 13 :: Tel. 344

Maurerei  
Zimmererei  
Eisenbeton  
Kanalisationen  
Baumaterialien



Entwurfs-  
bearbeitung  
Perspektiven  
Bauleitung  
Bauberater  
Baugeld-  
beschaffung

Anfertigung von gerichtlichen Werttaxen und Gutachten

## Michel

## Briketts

Anerkannt beste Marke für Hausbrand und Industrie

Generalvertrieb für Merseburg und Umgeb.

Michel-Brikett-Verkaufsstelle m. b. H.

Fernruf Nummer 82

Kontor: Nulandtstr.  
Am Güterbahnhof

Brennholz in allen Schnittarten sowie Vertrieb bester westphälischer Steinkohle und Kokszerzeugnisse

## Michel



Jahr 3zehnte



Internat. Speditions-,  
Möbeltransport- und  
Lagerhaus Halle a. S.  
Kaufmannshof

## Damen-Moden

stets neueste Eingänge  
zu billigsten Preisen.

Damen-, Kinderbekleidung,  
Wäsche, Strümpfe,  
Kurzwaren, Gardinen,  
Teppiche.

Musterversand.



Mäntel  
Kleider Kostüme  
Stoffe in Seide Wolle  
u. Baumwolle

Gegr. 1865



Nützen Sie das Gektrola-Heizsystem das beste Heizinstrument die geringste Baramzählung, die kleinsten Monatsraten  
**Gektrola**  
Vorpiel ohne Kaufmann, autorisierte Gektrola-Verkaufsstelle  
**Alfred Beider**  
Musikhaus  
Hofe am Markt  
Reparaturen in eigener Werkstatt.



Über 20 Jahre als gutes **Briket** bekannt

Die Marke der tüchtigen Hausfrau.

# R E X

Konservengläser und Sterilisier-Apparate können Sie hier am Platze sehr billig haben, nur bei **Otto Bretschneider** Eisenw., Haus- und Küchengeräte

**Kommen! Überzeugen! Schuhreparaturen** aller Art gut, sauber und preiswert, sowie um- und auffärben sämtlicher farbiger Schuhe nur bei **A. Behnke** Neuzettliche Schuhmacherel Steinstraße 11 (Laden)

## Elektrische Ueberlandbahnen

in dem mitteldeutschen Industriegebiet

**Merseburger Ueberlandbahnen**  
Aktien-Gesellschaft  
Direktion Ammendorf bei Halle (Saale)

**Direkter Anschluss:**  
Halle über Merseburg  
Frankleben-Mücheln  
Leunawerk-Bad-Dürrenberg

Lacke - Farben

in großer Auswahl und nur 1. Qualitäten kaufen Sie am günstigsten beim Fachmann — — —

**Albert Wadle**  
Lack u. Farben-Spezialhaus  
Weißenfeller Straße 2  
Kleine Ritterstraße 15

**Moorbäder** gegen Gicht, Rheuma, Ischias, Frauenleiden

**Johannisbad - Johannisstr. 10**  
E. Rud. Bassenge,  
Merseburg - Ruf 576 - Geogr. 904  
1. Min. v. Rathaus. Prospekt grat.

**Hermann Baar Nachf. Karl Schott**  
Markt 3 MERSEBURG Tel. 474

\* Nähmaschinen u. Wringmaschinen  
\* Fahrräder  
\* Zentrifugen  
\* Butterfässer  
\* Grammophone  
\* Schallplatten  
\* Sämtl. Ersatzteile  
\* Reparaturwerkkräft

Hole unverbindlich mit Auto ab  
Lieferung frei Haus

**Ältestes Geschäft am Platze**

Schwester Johanna Gauß u. Lotte Wittig  
Weißenfeller Str. 9 :: Fernruf 1031

verabfolgt sämtliche  
Medizinal-, Moor-, Schwitz-, Teillicht- und Wannen-Bäder  
Höhensonne- und Massagen

Neu aufgenommen:  
Elektrisches Vierzellen-Bad und Jod-Bäder

aus der Jodquelle Miessee in Bayern  
Fachmänn. Bedienung :: Mäßige Preise

**Hellos-Bad Merseburg**

**firma Albert Franke**  
Vermittlungs- und Auktions-Geschäft

Inhaber: Willy Franke und Gust. Beyer

**Merseburg-S**  
Ladenstr. 11 Fernr. 635  
handelsgerichtlich eingetragen

An- und Verkauf, Pachtungen und Verpachtungen von Liegenschaften jeder Art und Größe (Landwirtschaften, Gasthöfen, Geschäfte- u. Wohngrundstücken), sowie Parzellierungen und Versteigerung (auch v. Immobilien) werden fach- und sachgemäß bei billigst. Berechnung ausgeführt

**Beid. Auktionar u. Sachverständiger** für Mobilien und Immobilien im Landgerichtsbezirk Halle a. S.: Willy Franke

**ALBERT TREBST**  
Gärtnerei Nordstraße 12 - Fernruf 10

Blumenhaus am Gotthardsteich

hält sich bei Bedarf in allen Artikeln des Gartenbaus und der Bindekunst sehr empfohlen

Mitglied der **Blumenspendenvermittlung**

34 Morgen gärtnerisch bewirtschaftetes Land

Versand nach allen Ländern  
Mein reich mit Bildern versehenes Preisverzeichnis auf Wunsch unberechnet u. postfrei!

**Zur Reise!**

Seifenfabrik Parfümerie

Feinseifen - Rasier- und Reise-Seifen  
Köl. Wasser, Parfüm  
Kopfwasser, Hautkrem, Puder, Seifen- und Puder-Papier

Artikel zur Zahn-, Körper-, Fuß- und Nagel-Pflege

**Franz Wirth**

**Gotthardt - Drogerie Hermann Emanuel**

**Drogen Farben Lacke**

**Merseburg**  
Gotthardtstraße 31

**Weddy-Pönicke & Steckner A.-G.**  
Merseburg  
Burgstr. 5 Fernr. 1006

**Sonderhaus** für Damen- und Herren-Wäsche :: Leinen- und Baumwollwaren aller Art :: Nur Qualitätswaren :: Spezialität: Brautausstattungen :: Babyausstattungen :: Oberhemden nach Maß

**Alleinverkauf von Steiners Paradiesbetten**  
Kinder-Bettstellen in Metall und Holz - Auflage-Matratzen - Inletts  
Fertige Betten - Bettfedern - Steppdecken - Gardinen - Gardinstoffe

**Möbel**

in guten Qualitäten zu niedrigsten Preisen :: Komplett Zimmer-Einrichtungen :: Zahlungserleichterung

**Hugo Schmieder :: Merseburg**  
Tischlermeister :: Markt Nr. 21

**BEDACHUNGSGESCHÄFT**  
**Franz Julich**  
Merseburg (Saale) Hälterstraße Nr. 16

Ausführung aller Dacharbeiten für Neu- und Umbauten, sowie Schiefer- und Isolierungen  
Habe nach Behebung meines Unfalles mein Geschäft wieder im voll. Umfang aufgenommen

das von dem alten in mancher Hinsicht ver-  
schieden ist. Da ist erstens der Titel verän-  
dert, der jetzt mit den Worten beginnt:  
„Sammlungen von allerlei Alten und Neuem“  
und, was uns besonders auffällt, auf die  
Merseburgischen Angelegenheiten nicht mehr Bezug  
nimmt. Dann folgt eine genaue Datierung  
der einzelnen Nummern, nur die Jahreszahl  
1758 wird genannt. Schließlich ist es der  
Inhalt der Zeitung selbst, der noch wichtiger  
liegt wie in den früheren Nummern gehalten  
ist, und, wie der Titel schon verrät, Angelegen-  
heiten öffentlichen und wirtschaftlichen Interesses  
nicht mehr bringt.

Wir fragen uns, was mag diese Änderung  
verursacht haben? Hat Vaitenbergers freimüßig  
den Charakter seines Blattes umgestellt oder  
haben ihn äußere Anlässe dazu gezwungen?  
Meines Erachtens liegt der Schlüssel zu dieser  
auffallenden Entwicklung in der Zeitungs-  
politik jener Tage. Der Staat hatte sehr bald  
erkannt, daß das Anzeigenwesen das Gemein-  
bringsendste am ganzen Zeitungsgeschäft war,  
und so hatte er förmlich diesen Geschäfts-  
zweig mit einer Art Monopol belegt, ist es,  
daß er, wie in Preußen, besondere, häufig  
kongressierte Zeitungen, die Zeitungs-  
blätter, ins Leben rief, und, wie es in unserem  
Falle gewesen sein wird, bestimmte Bedingun-  
gen bei der Erteilung seiner Zeitungsprivi-  
legien stellte. Vielleicht war Vaitenbergers  
Privileg gerade abgelaufen oder erst probe-  
weise erteilt. Jedenfalls sah er sich im August  
1758 plötzlich einem Konkurrenten gegenüber,  
dem, glücklicher wie ihm, vom Kurfürsten die  
Weiterführung eines Anzeigenblattes für  
Merseburg erlaubt wurde. Vaitenbergers  
zweites Blatt hat es übrigens nur auf zehn  
Nummern gebracht. Im vorletzten Stück be-  
findet sich die Anzeige, daß vom Verlag künftig  
eine andere Wochenfrist unter dem Titel:  
„Der letzte Geschicht“ herausgegeben werden  
soll. Ueber deren Schicksal ist mir nichts be-  
kannt geworden.

Der Mann, der Vaitenbergers so über-  
raschend schnell aus dem Felde schlagen sollte,  
war Carl Theodor Häberl. Wir finden über  
seine Person einige Angaben in der Staats-  
rechnung von 1753/4. Danach hat er am  
15. September 1753 als Fremdbürger das  
Bürgerrecht der Stadt erworben und am  
gleichen Tage Meisterstück als Buch-  
drucker bestanden. Die gleiche Rechnung führt  
ihn auch in der Mitte der nächsten auf, d. h.  
derjenigen Jahre, die seinen eigenen Haus-  
besitz hatten. Seine Buchdruckerlei befindet  
sich dementsprechend anfangs im Hause des  
Schuhmachermeisters Gensich, auf dem Dome,  
später, von Mitte September 1758 ab, in der  
Franz Schneiderin Hause auf dem Windberg.

Er beginnt mit der Ausgabe seiner Zeitung  
am 1. August 1758, also unmittelbar im An-  
schluß an das erste Zeitungsunternehmen  
seines Vorgängers. Als moderner Mann gibt  
er der Sache gleich einen ganz anderen An-  
schein. So ist das buchartige Titelblatt ver-  
schwunden. Dafür trägt die erste Seite einen  
Titelkopf, der kurz und knapp, frei von ängst-  
licher Bebantheit (?) „Merseburgische An-

zeigen“ lautet. Eine hübsche Bigarette, dar-  
stellend die Wappen Polens, Kurpfalzens und  
des Hochstiftes Merseburg, verweilt auf das  
Privilegium des Landesherren. Der Text be-  
ginnt noch auf der gleichen Seite, sein Druck  
ist leichter und flüssiger. Auch der Inhalt des  
Blattes scheint, wie wir noch sehen werden,  
den Wünschen des Leserkreises mehr Rechnung  
zu tragen.

Zu der ersten Nummer tritt Häberl ver-  
erbt mit einem umfangreichen Prospekt an die  
Bewohner Merseburgs heran. Er erzählt uns,  
daß Merseburg nicht allein die Ehre habe, die  
Hauptstadt des ganzen Hochstiftes dieses  
Namens zu sein, sondern auch die drei Königl.  
höhen Collegia deselben, Rechts-Cammer, Me-  
dicinae und Konfistorium, über dieses auch  
das hochwürdige Dom-Capitul, in seinen  
Mauern einzuschließen. Bei allen diesen Collegiis  
fielen Handlungen vor, deren Befestigung  
nützlich und nützlich sei. Dann wären noch die  
Sachen, die bei dem Amte, den Dom-Freihof-  
und Prospekt-Gerichten, beim Staats-Collegio  
und den Stadtgerichten vorfielen, schließlich  
die Angelegenheiten der aderen Kammer und  
Städte des Stiftes, der Rittergüter und der  
privaten Personen. So glaubte er, daß das  
genügend müße, alle Wochen etliche Bogen  
mit nützlichen Anzeigen zu füllen. Das Blatt

Allerlei  
Altes und Neues,  
zur Historie  
schöne Sachen eingeschickt werden,  
im  
Merseburgischen Anzeigen.



Num. I  
Merseburg den 29. August 1758

folle vorerst 14tägig, zum Preise von 8 Pl.  
der Bogen, erscheinen. Der etwas anzeigen  
wolle, möge solches allezeit etliche Tage vor  
dem 1. und 15. jeden Monats in die Häberl-  
sche Buchdruckerlei einbringen. Zu bekommen  
wäre das Blatt, außer in der Druckerei, in der  
Schubartischen Handlung auf dem Hof-  
markte.

Interessant ist nun, zu verfolgen, wie  
Häberl sich um den Ausbau seines Blattes be-  
müht. So bringt er im dritten Stück im An-  
schluß an ein Mandat des Kurfürsten über die  
Verzerrung auswärtiger Münzsorten zur Be-  
schränkung seiner Faser gleich noch eine Abhand-  
lung mit dem Titel: Von Untersuchung des  
Geldes und der Münzen. Dann veröffentlicht er  
regelmäßig eine Liste der jeweils in der

# Ammendorfer Papiertabrik

Ammendorf bei Halle (Saale)

Eisenbahnstation: Ammendorf  
Fernsprecher: Ammendorf 19 u. 91  
550 Angestellte und Arbeiter

Jahresproduktion:  
etwa 29 Millionen kg Papier

## Erzeugnisse:

- Zeitungsdruckpapier, Papiere für die  
Bunt- und Chromopapierfabrikation,  
Tapetenpapier, Offset- und Dickdruck-  
papiere, Postkartenkartons
- Holzschiff für eigenen Bedarf

2. Werk:

## Gebr. Dietrich

G. M. B. H.

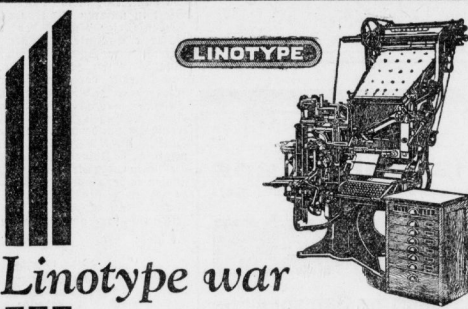
Merseburg (Saale)

Fernspr.: Merseburg, Sammelnummer 888  
400 Angestellte und Arbeiter

Jahresproduktion:  
etwa 10 Millionen kg Zellulose  
etwa 8 Millionen kg Papier

## Erzeugnisse:

- einselligglatte weiße u. farbige Zellulose-  
papiere, Briefumschlag- und Bastpapiere
- Sulfitzellstoff
- Holzschiff für eigenen Bedarf.



## Die Linotype war

vor 40 Jahren schon die Setzmaschine, die im  
Werkstatt wie auch im Zeitungssatz gleich gut  
leistungsfähig war.

## Die Linotype ist und bleibt

heut wie immer die Setzmaschine für den fort-  
schrittlichen Druckereibesitzer. Zuverlässig, von  
langer Lebensdauer und vielseitig verwendbar,  
solide in der Konstruktion und immer auf der  
Höhe des technischen Fortschritts — das sind  
und bleiben die Kennzeichen der LINOTYPE!  
Mit ihren verschiedenen Modellen und mit ihren  
vielen gut ausgelegenen Characterschriften hat  
sie sich alle Satzarten erobert, auch die rationelle  
Herstellung komplizierten Anzeigensatzes.

## Mergenthaler Setzmaschinen-Fabrik

G.M.B.H. LINOTYPE-HAUS BERLIN N 4, CHAUSSEESTRASSE 25

Gesamt auf Linotype nachgebaut

ersten Woche in Merseburg Geborenen, Ge-  
brütern und Bekannten Personen, vorerst  
nur siffrumäßig, später unter Beifügung der  
Namen der beiden letzten Gruppen (die der  
Geborenen nie). Wir können darin die An-  
fänge der Familienanzeigen erkennen, die ja  
damals in der uns heute bekannten Form noch  
nicht üblich waren. Im fünften Stück und in  
den folgenden erscheint die Vamphiederkur-  
liste vom Sommer 1758. Wir finden da eine  
hässliche Reihe von Namen verzeichnet, denn  
nicht weniger wie 198 Personen sind in die  
angegebene Zeit in unserer freundlichen  
Nachbarschaft zur Kur gewesen, darunter An-  
gehörige des Sächsischen und Preussischen  
legien Hofes in Merseburg Geborenen, Ge-  
borenen, hohe Militärs, Domherren aus Mer-  
seburg und Hammburg, Bürger und Studenten  
aus Leipzig und Halle, und viele andere.

Vom 1. Oktober 1758 ab ändert Häberl  
auch die bisherige 14tägige Ercheinungsform  
seiner Zeitung wieder in die wöchentliche um.  
Seine Erwartung, daß es nützlich sein müße,  
alle Wochen etliche Bogen mit nützlichen An-  
zeigen zu füllen, scheint sich also zu bestätigen.  
Zunächst hat sich die Zahl der Bekannt-  
machungen gegen früher nicht unmerklich  
gehoben. Da werden vom Stifts-Justizien-  
amte, vom Dom-Freihofgericht, vom Stadt-  
gericht u. a. Termine zur Verfertigung von  
Grundbüchern angelegt. Auch freiwilige  
Grundbücherverkäufe sind nicht selten. Die be-  
merkenswerte Subskription der ersten Zeit  
ist die des grünen Fells, die am 21. November  
1758 stattfinden soll. Verpachtungen und Ver-  
mietungen von Häusern und Geschäften  
sind sich ebenfalls hin und wieder. Von  
Hammburg ist 1751 ab bis die Königl. Amts-  
mühle zu Dahnitz auf drei oder sechs Jahre  
wieder verpachtet worden; ferner auf den  
gleichen Zeitraum die Fleischsteuer von Haus-  
und Bank-Schlächtern im Bezirk des Amtes  
Vamphieder. Herr J. G. Franckenheim hat ein  
Haus in der Vorstadt Altenthor mit drei  
Stuben, drei Kammern, drei Säulen und einem  
Keller, die er einzeln oder zusammen vermiet-  
en will.

Einen großen Raum nehmen in unseren  
heutigen Tageszeitungen die Gesellschaftsanzeigen  
ein. Die Sonderbeilage des 18. Jahrhunderts  
bediente sich dieses Mittels, bekannt zu wer-  
den, noch nicht. Nur Bücheranzeigen finden  
sich in den Spalten der damaligen Presse. So  
ausdrücklich auf dem Hofmarkt, dieselbe, die  
auch den Vertrieb der Merseburgischen An-  
zeigen mit übernommen hatte, die ihre Bücher  
anzubringen. Unter anderen finden wir dr. Ditt-  
mars, Bischof zu Merseburg Chronik, Leben  
und Thaten, herausgegeben von G. Sahn, und  
Christoph Weidlichs Geschichte der jehesiden-  
den Rechts-Gebühren in Teutschland, 2 Teile,  
in Merseburg verlegt.

— Es entsprach dem Charakter Merseburgs  
als Sitz einer geistlichen Oberbehörde, daß für

den Zeitungsmann kein Mangel an stichlichen  
Nachrichten war. Den gab es Ordinationen  
der neu ins Stiftsgebiet berufenen Geistlichen,  
dann ihre Dankfreudigen, die sie im Dom zu  
halten hatten, und schließlich die Circular-  
predigten der Stiftsgeistlichkeit, die Mittwoch  
und ebenfalls im Dom nach einem ganz  
bestimmten Turnus stattfanden. Diese Einrich-  
tung muß kurz vorher eine Unterbrechung er-  
fahren haben, denn es heißt in der ersten Be-  
kannmachung, daß die Predigten nunmehr  
wieder aufgenommen werden sollen. Der  
Archidiaconus von St. Martini Joh. Jacob  
Reich ist der erste, ihm folgen der Diaconus  
der Stadtkirche, die vorstädtischen Pfarre, die  
Pastoren des Amtes Merseburg, und dann die  
der anderen Amter Sitten, Sittenfelds  
und Landstedts. In den einundvierzig Jahren,  
die wir überblicken können, kommen wir zwar  
nur bis zum Pfarre Diakon in Znoymer, im  
Sentoratsbezirk Schandts.

Im achten Stück unter Verleger nun  
mit einer neuen Sache hervor. Er beginnt  
jetzt Bischof Dittmars Chronik, wie solche  
brant Brotzeit beschreiben und George Schön  
herausgegeben, abgedruckt; die erste heimat-

## Sammlungen des Alten und Neues,

zur Historie  
schöne Sachen eingeschickt werden,  
zu dem Drucke  
der neuesten Merseburgischen  
Anzeigen



Erstes Stück  
Merseburg den 29. August 1758

fruchtliche Arbeit der Merseburger Presse also.  
Häberl verpflichtet, jeweils im vierten Stück  
eines jeden Monats eine Fortsetzung der  
Chronik zu bringen, was er getreulich hält.

Eine interessante Notiz bringt das  
12. Stück. Es war fürstlicher Reich in der  
Stadt eingetroffen, damals, als das Ressen im  
Postwagen nach zu zahlreichen Stationen  
amang, freilich keine Seitenhit. Diesmal war  
es die Prinzessin Caroline Wilhelmine Sophie  
von Hessen-Cassel, die als Braut des Herzogs

Freibrief August von Anhalt-Desch der Hochzeit und einem kurzen Besuch... Die Logierte am 14. November 1768...

Den 17. Junit (Juni 1764) sind Hfzo Konial, Meistert in Preußen von hier durch nachher Pelpag und von dar nachher Baruth (Magrent) mit Polipferden geselet.

Eine Aufgabe des Anzeigenblattes war es auch, die landesherrlichen Mandate zu veröffentlichen. Sie nahmen in ihrer Umfanglichkeit oft den Raum mehrerer Zeitungsummern ein und lassen erkennen, daß das Ver-

Merseburgische Anzeigen

Erste Seite

1768-1769



Der Kaiserlichen Majestät in Preußen und Königl. Reichs Raths in Berlin

Das Verben der Zeitung... Merseburger Tageblatt

Wohnungswesen im 18. Jahrhundert schon zu hoher Höhe gelangt war. Fast modern müte es uns an, wenn wir von den Bemühungen lesen, das Bausystem zu veredeln. Also schon damals Justizreform. Interessant ist auch ein preussisches Edikt, das wohl nur ausnahmsweise und des Grenzverkehrs wegen angenommen wurde, und in dem für die preussischen Lande eine wesentliche Einschränkung der Freizügigkeit angeordnet wird. Eine Bekanntmachung vom 10. Oktober 1758, die die gänzliche Abschaffung des Zitz und Raitzen auf Gegenstand hat, wirkt ein großes Schicksal auf eine wichtige nationalökonomische Frage des 18. Jahrhunderts. Das Eindringen der Baumwolle in den europäischen Markt drohte ein uraltes Gewerbe, das der Wolleweber und Feinwandspinner zu verdrängen. Aus Gort in Irland kam die Wolle, die von einem Weber und Wollkämmer aus Wangel an Arbeit in zerrissenen Wollstücken und Trauerkleidern in Prozeßion ein in ausländischen Raitzen gefärbetes Woll in den Gängen gehängt und verpackt hatten. Untere Zeitung bringt zu dieser Frage einen Aufsatz des ehemaligen Kanzlers der Halleischen Universität Job. Peter von Rudowia (nebenbei bemerkt, des Herausgebers des Halleischen Anzeigenblattes), in dem dieser die Notwendigkeit der preussischen Edikte wegen des verbotenen Raitzengebrauchs verteidigt und die Sach der Deutschen, ausländische Dinge vor den einheimischen, ausländische gebrüht geheißt. Er meint dann, das Verbot hätte betraf das Gute gehabt, daß sich aus dem Bestreben der herrschenden Frauenmode, schickliche und buntenfarbenen am Reize zu tragen, eine neue Färbung gebildet hätte, die der Färberei zuträglich wäre. Diese trüben jetzt die Kunst, drei- und vierfarbige Feinwand zu drucken, und auf diese Art der Konfurrenz des Raitzen zu begehen. Auch das Mandat wegen Aufhebung von Mandat-Verboten, das sich in einer früheren Zeitungsummer findet, verfolgt einen ähnlichen Zweck. Die Selbe, um die es sich hier handelt, soll zwar nicht wie der Raitzen ferngehalten werden, man will ihre Fabrikation aber in eigene Hand zu bekommen suchen und zu diesem Zweck, durch Anlage der erwiderten Plantagen, die Seidenraupenzucht fördern.

An den großen Festen, wie Weihnachten, Oftern usw., geht dabei ebenfalls stillschweigend vorüber wie sein Vorgänger. Man sieht daraus, wie wenig die damaligen Zeitungen den Tagesereignissen, im besonderen auch den regelmäßig wiederkehrenden, Rechnung zu tragen verstanden. Eine Ausnahme von dieser Nichtbeachtung macht lediglich der Jahresanfang, den unsere Zeitung, so leicht damit ihren zweiten Jahresband ein, altem Brauche gemäß mit einem schwingenden Neujahrs-carven bekrönt. Dieses ganz im Geiste der damaligen Zeit gehaltene Gedicht ist vielleicht dadurch bemerkenswert, daß es den Namen eines Mitarbeiters, vielleicht des Schriftleiters des Blattes, anbeutet. Da ich keine Auflösung der Abkürzung geben kann, bringe ich die betreffenden, an die Adresse unserer Stadt gerichteten Verse im Wortlaut: „O hochgeliebter Ort, du Gottes Rindweib! Es blüht mit Herz und Mund, dein Diener &...“

Es widerfähre Dir, wie Du bisher genossen, Was längstens aber Dich, die Vorzeit hat befallen. In dem neuen Jahrgang 1764, von dem ich noch ein zweites Exemplar, und zwar in der Universitätsbibliothek Halle, erhalten hat, steht unser Verleger keine Bemühungen fort, seine Leser recht unterhalten zu bedienen. So beginnt er jetzt, auch literarische Beiträge zu bringen. Rein Geringerer als Gellert ist es, den er als ersten zu Worte kommen läßt. Wir wissen, daß dieser in Merseburg kein Feind war. Er war eng befreundet mit

Oscar Jooss Papiervertrieb

Liefert preiswert

Druck-, Schreib- und Pack-Papiere Durchschlagpapiere, Pergament- und Dekorationspapiere aller Art Papier-Abroll-Apparate Abreibrollen mit u. ohne Firmendruck

Merseburg a. S. Fernsprecher Nr. 380

Plakate-Reluschen Klischees Paul Säuberlich Halle S. Königstr. 71-73 Fernd. 2110

Hensel & Kaps Königsstraße 62 Halle a. S. Fernruf 25 873 Mechanische Garnspinnerei und Seilerwarenfabrik

PAUL SAUER Berliner Buchdruckwalzen-Gießanstalt und Walzenmasse-Fabrik Berlin SO 16 Adalbertstraße 37

Hamburg Valentinskamp 33/34 Fernruf: Stephan 0834

Frankfurt a. M. Ginnheimer Landstraße 75 Fernruf: Maingau 76166

Feinste Walzenmasse Erstklassiger Walzenguß

Glänzendste Anerkennungen! - - - - - Daher stetiger Aufstiege!

unserem Rentmeister Job. Andreas Böhme und zur Fingzeit hier dessen Galt im Herrengarten, gegenüber vom Schloss. Böhme, der selber bildete, ist vielleicht auch der Verfasser der vielen anderen unbedeutenden Sachen, die in späteren Zeitungsummern stehen. Daß auch mal ein Gelegenheitsgedicht seinen Weg in die Spalten unseres Blattes fand, beweisen ein paar Verse des Hofkammerrathes Stempf, in denen dieser sich als Gegner der Taubensjagd erweist, die seit Alters her in Merseburg zum Himmelabstrage gang und gäbe waren.

Bis jetzt haben wir uns nur mit den Momenten beschäftigt, die eine gewisse Aufwärtsentwicklung unserer Zeitung erkennen lassen. Wie war es nun mit dem Nutzen, den das Unternehmen abwarf, eintröpf, er den Erwartungen des Verlegers und der angewandten Mühe? Um zu dieser Frage Stellung nehmen zu können, müssen wir uns noch einmal vergegenwärtigen, daß der Kreis der Zeitungsinteressenten damals noch klein war. Nur die Oberhäupter der Bevölkerung und die Behörden gehörten allenfalls zu den festen Lesern des Blattes. Im anderen Falle noch nicht einmal a! diese Stellen. So findet sich in den Redaktionen des Merseburger Blattes wohl ein Ausgabeposten für den Bezug der Zeitung und der Halleischen Zeitung, nicht aber für unsere Zeitung. Wir hören, daß die Leipziger Zeitung, die bedeutendste des ganzen Bestrekes, in ihrer besten Zeit nicht mehr wie 1200 bis 1800 Abonneten hatte und im Jahre 1760 (allerdings infolge des siebenjährigen Krieges) nur noch 825, dann kamen wir die Schmutzblätter, mit denen Häberl zu kämpfen hatte, einigermaßen abzuschätzen. Es scheint mir denn, daß er nach und nach den Mut verlor und anderen Druckarbeiten den Vorrang vor dem eigenen Blatt gegeben hat, eine Maßnahme, die ihrerseits wieder die treuebliebenden Leser verzögern mußte. Es ging noch an, daß er das 10. Stück vom 20. April 1764 mit dreifacher Verdopplung lieferte (er entschuldigt das Vorkommis mit „einiger Notwendigkeit“), die die rechtzeitige Ausgabe verändert habe). Schlimmer war dann die Pause von einwöchentlich Wochen zwischen dem 18. September und 18. Oktober 1764, die die Leser in Kauf nehmen mußten. Diesmal waren es Arbeiten für die Leipziger Michaelismesse, die Häberl übernommen hatte. Trotzdem er versichert, daß er das Verhängnis „mit mehreren Fleiß“ nachholte, war redigiert er die letzten Nummern des Jahrganges flüchtig und flüchtig, so daß wir uns nicht verwundern, daß er mit dem 48. Stück vom 20. Dezember 1764 sein Unternehen eingehen läßt. Unmissbar freilich er am Schluß, daß die aufgewendeten Kosten den geößten Nutzen nicht nur nicht erreichten, sondern sich vielmehr „ber offbare Schade“ gezeigt habe. Es sei überhaupt der Ort hier nicht, daß von beruflichen Schäden eines gewöhnlichen

Damit war denn auch Häberls Versuch einer Zeitungsbindung gescheitert. Wir werden dann eine Reihe von Jahren sein eigenes Blatt in unseren Mauern gehabt haben. Der siebenjährige Krieg, der einhalb Jahre später einbrach, und der zeitweilig unsere Zeitung zum Schluß brachte, mag ohnehin nicht förderlich gewesen sein. Es war aber auch wieder der Krieg, der die Bedürfnisfrage nach Zeitungen angünstigt der letzteren entlich und der europäischen Pressewesen einen mächtigen Antrieb gab. Trotzdem der Feind im Lande war, mag sich auch für unsere Stadt, als Vermaltungsmittelpunkt eines, wenn auch kleinen Staates, mehr und mehr die Notwendigkeit eines eigenartigen Blattes erweisen haben. Es war schließlich Saitenberger der diesen Wunsch vertrittliche und mit einem neuen Blatt hervorbrachte. Der Titel war bezeichnend für die damalige politische Lage. Er hieß:

Der mit einem künftigen Bauer von den neuesten Kriegs- und Weltgeschichten zedende Preussische Soldat.

Ich will nur noch kurz anführen, daß diese Zeitung, deren Gründung wir in das Jahr 1761 verlegen können, die erste in Merseburg

mit dem künftigen Bauer

Kriegs- und Weltgeschichten zedende Preussische Soldat



so schnell nicht möglich sein

1761

sein sollte, die jahrzehntelang erschienen konnte. Sie ist ein eigenartiges Blatt gewesen, ähnlich wie die damalige Halleische Zeitung, aber von Magister Gohlsky redigierte Halleische Kurier, in Dialogform gehalten. Auf die kurzen Fragen des Bauern erfuhr jedesmal der Bericht des Soldaten Gohlsky, gab übrigens, wie ich kurz erwähnen will, in Halle noch ein zweites Blatt heraus, das den gleichen Titel wie das unsere hatte, nur daß dort ein Wandenburgischer Bauer als mit den französischen Soldaten reden vorgeführt wird. Auf den Equitern des „Bauer“, wie unsere Zeitung kurz genannt wurde, standen dann später die Merseburger Blätter und das Merseburger Kreisblatt, die ihrerseits Vorläufer des heutigen Merseburger Tageblattes waren.

Wilschm Gutz.

1768 in Verbst hat; die letzte Herzogin starb aber bereits am 22. Mai 1769.



# Stadtsparkasse Merseburg G.

Girokonten:  
Mitteldeutsche Landesbank, Halle G.  
Drauf Staatsbank, Gehandlung, Berlin.  
Postfach 10323.  
Reichsbank Girokonto Merseburg G.

## Heimsparbüchsen Baufparkonten

Arbeit  
Ordnung  
Sparfamkeit

'find Dir nütze  
allezeit



Burgstraße Fernspr. 87, 897

## Fa.B. Teich Merseburg

Friedrichstraße Nr. 18



empfeht  
**prima helzbare  
Brikettsorten**

Spezialität: Leopold Brikett  
sowie Lieferung von Torfstein  
und Brennholz.  
Preise ferner an: gute handver-  
essene Speisekartoffeln (In-  
dustrie). Auch werden Föhren  
jeder Art entgegen genommen.

**Johannes Timpert**  
Inseraten - Agentur / Merseburg  
Kleiststraße 91 :: Telefon 709

Kostenlose Vermittlung von  
Inseraten an alle Zeitungen u.  
Zeitschriften d.In- u. Auslandes

Lieferung von Kautschuk- und  
Metallstempeln und Schildern  
jeder Art. Neuheit: Stoß-  
schlag- u. rostische Emaillier-  
schilder. - Klichschees - Druck-  
sachen - Kontor-Bedarfsartikel

Adressen-Lieferung für alle Branchen  
(In- und Ausland)

## Gebr. Graul

Merseburg, Eisenbahnstr. 3



**Büro u. Ausführung für Hoch-  
Tief- und Eisenbetonbau**

Anfertigung von Gutachten und Werttaxen

## Haus- und Küchengeräte

Glas  
Porzellan

Durch gemeinsamen  
Großeinkauf  
preiswerte Ware

Mitglied der Nord-Süd-Einkaufsgenossenschaft



**Wer Sparen  
will an Inseraten  
der wird nur  
seltener Firma  
schaden !!**

Nachdem Sie alle  
**Möbel-Angebote**  
geprüft haben, fällt Ihnen der  
Kaufabschluss bei uns

nicht schwer. Sie finden die neuesten  
Möbel zu erstaunlich billigen Preisen  
— ohne Anhangung — und bequemster  
Teilschulung. Bei Rasse hoher Rabatt.  
Katalog oder Vertreterbesuch auf Wunsch  
unverbindlich.

Naumburger Möbelhaus, Inh. Otto Richter, Naumburg a. G.

Wo? Wo?

lassen Sie Ihre

**Schuhe besohlen**



**Hallensia**

Schuhe färben, die große Mode  
Mech. Schnellbesohlenanstalt  
Olgrube 13 :: Olgrube 13

**D. Müller**

Spezial-Verbindungen  
für künstliche Gelenke:  
orthopädische Apparate,  
und Bandagen

Vernickelungs-  
anstalt, Schieferer-  
chlug, Instrumente  
Rasiermesser  
Rasierklippen  
Elektro- sämtlicher  
Krankenkassen u. Ver-  
trauensgenossenschaften.



## Landkraftwerke Leipzig

Aktiengesellschaft in Kulkwitz

**Verkaufsstelle  
und Installationsbüro  
Merseburg**

Gotthardtstr. 29 Fernr. 221

**Elektrische Licht-  
und Kraftanlagen**  
jeden Umfanges

Unsere Stromabnehmern  
überlassen wir:  
**Motoren-, Heiz- und Koch-  
apparate, Futterdämpfer,  
Bügeleisen, Staubsauger,  
Radiogeräte usw.**  
gegen geringe  
monatliche Miete

Alle Apparate  
werden nach 6—9—12, Monaten  
Eigentum des Mieters

## Willy Bock

Georgstraße 5 / Fernruf 1080



Rundfunkanlagen modernster Art  
Fachmännische Reparaturen und  
Umänderungen. Akku-Ladestation  
Antennenbau ::: Telefon- und  
Signalanlagen.



Eines sage ich Ihnen,  
meine Damen! Rex-Konserven-  
gläser u. Steriliserapparate sind  
sehr gut, erfolglicher und - was  
sehr angenehm ist - dennoch  
äußerst billig. Sie finden alle  
diese Geräte hier am Platze bei  
**Otto Bretschneider**  
Eisenw. Haus- und Küchengeräte

**Das führende Haus**

für moderne und preiswerte  
**Möbel**

4 Etagen  
Lager!

4 Etagen  
Lager!



**Möbel-Scholz**

Merseburg :: Gotthardtstraße 34  
Ständiges Lager von ca. 65 Mußzimmer  
Teilschulung gestattet

**Der gute Strumpf**

trägt die Marke  
„LBO“

Er stellt zufrieden, nicht allein durch  
seine Qualität, sondern auch durch  
seine diskrete Eleganz und die Schön-  
heit und Tragfähigkeit seiner Farben  
Als beste Marke weltbekannt  
Alleinverkauf für Halle u. Umg. bei

**H. Schnee Nachfl.**  
Halle a. S. — Gr. Steinstr. 84

# Rabatte beim Möbelkauf!

Die in den Tageszeitungen u. bei anderen Gelegenheiten angebotenen **überhohen Rabatte**, welche zum Möbelkauf veranlassen sollen, sind geeignet, völlig falsche Vorstellungen zu erwecken. Die wirtschaftliche Lage zwingt gerade im Möbelfach schon zu äußerster Preisstellung, die an sich Rabatte unmöglich macht **sofern sie nicht in den Preisen entsprechend vorgesehen sind.**

Die Unterzeichneten, der Bildhauer-, Drechsler- und Tischlerinnung zu Merseburg und Umgebung angeschlossenen Firmen lehnen derartige Reklame-Methoden ab und bitten das kaufende Publikum im eigensten Interesse, Angebote vor dem Kauf sorgfältig zu prüfen.

## Möbelkauf ist heute mehr denn je Vertrauenssache!

Darum kauft nur beim Fachmann

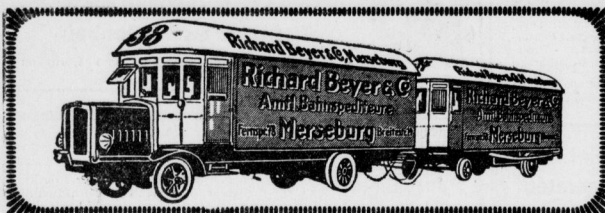
### In Merseburg:

Wilh. Boradorf, Schmale Str. 6  
Hans Coja, Sand 6  
Oskar Degenhardt, Preußestr. 33  
Hermann Köhler, Tiefer Keller 2  
Franz Koppmann, Wilhelmstr. 5

Ernst Aug. Mahlprich, Seifnerstr. 6  
Max Otto, Preußestr. 13  
Paul Perz, Breite Straße 3  
Walter Reinicke, Unteraltenburg 34  
Fritz Rosenbaum, Wagnerstr. 9-11  
Gustav Sachs, Obere Breite Str. 9  
Gebr. Scheibe, Schmale Str. 25

Hugo Schmieder, Markt 12  
Hermann Scholz, Breite Str. 12  
O. Scholz Wwe., Gotthardstr. 24  
Gust. Weber, Weißentler Str. 21  
Aug. Winkelmann, Kloster II  
Adolf Hammer, Markt II

In Frankleben: Moritz Kade  
Fährendorf: Richard Schmidt  
Körbisdorf: Otto Haring  
Lützen: E. Schreiber & Co., Ebertstr.  
Neurössen: Ernst Götsche  
Schkopau: Karl Braun  
Spergau: Otto Gehre



**Gebrüder Scheibe**  
**Merseburg - Saale**  
Schmalestr. 25 Fernr. 235

**Bau- u. Möbelschreiner**  
**Lagerlager • Möbellager**  
**Feuerbestaltungen**

Geschäftsstelle des Feuerbestattungs-Vereins für Merseburg und Umgegend e. V.

### Alles

von der Visitenkarte bis zum Prachtband liefert in bester Ausführung, prompt und zuverlässig, zu angemessenen Preisen

**Merseburger Druck- u. Verlagsanstalt**  
G. m. b. H.

Merseburger Tageblatt (Kreislatt)

### J. E. NITZ

Inhaber: Paul Nitz

Uhren  
Goldwaren und  
Geschenkartikel

**Merseburg**  
Gotthardstr. 3. Telefon 319

Gegründet 1846

**Eisschränke**  
**Eismaschinen**  
**Fliegenschränke**  
**Butterkühler**

empfehlen

**Gebr. Seibicke**  
**Merseburg**

## Städtische Werke

Ausstellungsraum Ladengeschäft Markt 13  
Verwaltungsbüro: Gaswerk, Weißentfer Straße 74  
Fernsprecher Nr. 884 Postscheckkonto Erfurt Nr. 12153

### Abteilung Gas- u. Wasserwerk

**Raumheizung mit Gas**

Ausführung sämtlicher Installationen für Kalt- und Warmwasseranlagen, Gasleitungen, Badeanlagen, Be- und Entwässerungen.

Lieferung und Lager von Gaskochern und Herden, komb. Herden für Gas und Kohle, Badofen, Heizöfen, Lampen, Kronen und sämtlichen Zubehörsachen, Waschtischen, Ausgußbecken, Klosettanlagen und Einzelteilen, Armaturen

Prospekte, Kostenanschläge und Beratungen kostenlos

Koksverkauf in beliebigen Mengen zu Tagespreisen

### Abteilung Elektrizitätswerk

Betriebs- und Installationsbüro: Hallesche Straße 19 — Fernsprecher Nr. 68

Ausführung von Beleuchtungsanlagen, Kraftanlagen im Anschluß an das Städtetz

Lieferung und Lager von elektrischen Beleuchtungskörpern, elektrischen Heiz- und Kochapparaten, elektrischen Platten, Warmwasserbereitern, Staubsaugern u. a. m.  
— Drehstrommotoren erstklassiger Fabrikate —

Lejer kauft bei unseren Inzerenten

## Ferdinand Flinsch

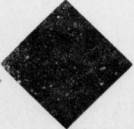
Leipzig C 1

— Gegründet 1819 —

### Papiere jeder Art

von den billigsten bis zu den feinsten Qualitäten vom großen Lager und in Sonderanfertigung

für Verlag und Sortiment



# Das Klappern der Maschinen . . . .

In kurzen Zwischenräumen gibt der Redakteur seine Manuskripte in die Setzerei. Er muß stets darauf bedacht sein, daß die Maschinen nie durch seine Schuld (Mangel an Manuskripten) stillstehen. Wehe dem Redakteur, wenn dann die Zeitung nicht zum rechten Zeitpunkt fertig wird. Immer ist dann er schuld!

Wehe auch, wenn er zu viel gibt, daß nicht all das gebraucht wird, was gesetzt worden ist . . . .

## Die Manuskripte wandern also an die Setzmaschine

Die Setzmaschine ist jene Maschine, die wohl jedem Laien mehr oder weniger ein Rätsel bleiben wird. (Manchmal sogar dem Fachmann.) Eine Setzmaschine ist ein wahres Wunderwerk. Die Zahl ihrer Funktionen ist Legion. Wir haben die Maschine einem Deutschen zu verdanken, einem Mann namens Mergerthal, einem Schwaben. Wohl dauerte es lange, bis diese geniale Erfindung zu ihrer Reife gelang, aber sie hatte ihren Siegeszug angetreten, und heute? — Ein Zeitungsbetrieb ohne Setzmaschine ist undenkbar. Die Setzmaschine ist unentbehrlich.

Und wie arbeitet sie nun? Auf einem niedrigen Stuhle sitzt ein Mann, der Maschinisten, vor einer Tafel, die der der Schreibmaschinen nicht unähnlich ist. Ein leichter Druck mit dem Finger löst in einem Anteil

So entsteht Zeile um Zeile. Sie alle werden in einem sogenannten „Winkelkasten“ angeordnet und von dort aus, der Winkelkasten ist leicht abzuschrauben, auf eine Platte zur weiteren Behandlung geschoben.

Was aber geschieht mit den gebrauchten Matrizen? Das Problem des Ablegens der

erlöschten soll. Nach einigen Auseinandersetzungen ist auch der „Fall“ erledigt, die Zeitung ist auf dem Produktionsgange um einen wichtigen Schritt vorangeschritten.

Die Zeitung hat ihr Gesicht bekommen! Dann beginnt die eigentliche Umbr-

„gemateri“. Auf die flache Seite wird eine besonders präparierte Pappe gelegt, unter hohem Druck legt sich die Seite an, daß sich das erhabene Schriftbild in die Pappe einprägt und jeden einzelnen Buchstaben deutlich negativ wiedergibt.

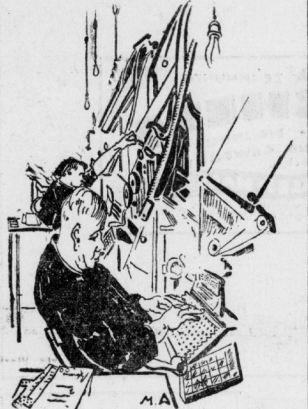
Die Mater ist fertig; der Satz geht zurück in die Setzerei.

In einem besonders konstruierten Gießapparat wird dann die Mater, die luftdicht abgeschlossen ist, damit sie nicht verdunnen kann, rundgebogen (genau der Zylinderumgebung entsprechend) rundgebogen und ausgegossen. Die Platte ist schnell erkalte, einige schnelle Griffe, und die fertig gegossene Platte liegt vor dem Stereotypier.

Dies alles, von dem Zeitpunkt an gerechnet, da die Satzseite in der Stereotypie anlangt, bis zur fertig ausgegossenen Platte, kann in einem Zeitraum von sechs Minuten geschehen sein. Eine Platte, die oft sogar in vier Minuten gegossen werden kann, kann geschafft werden muß, denn immer geht der Grundriß dahin, die Herstellung der Zeitung in möglichst kurzem Zeitraum zu bewerkstelligen, damit die Möglichkeit gegeben ist, den Redaktionsdruck möglichst weit hinauszuverlagern, um die letzten Nachrichten, die „Merkschen“, noch aufnehmen zu können. Deshalb herrscht im technischen Betrieb immer Eile.

Schließlich aber ist die Platte soweit fertig, daß einige Unregelmäßigkeiten, Guckanlässe beseitigt werden können. Die Platte wird etwas nachgeprüft, und dann tritt der Rotationsmaschinenmeister in Tätigkeit. Er ist eine sehr wichtige Person im Betriebe. Er hauptsächlich dann, wenn er schon lange in seinem Fach tätig ist, ist ein Mann von so unerschütterlicher Ruhe, von solchem starken persönlichen Gleichmut und Sicherheit, die die Perfektion der Zeitung zum richtigen Zeitpunkt garantiert.

Wenn nicht seine Kollegen aus der Setzerei über der Stereotypie die Sünden maren . . .



Matrizen zurück in das Magazin ist durch eine der sinnreichsten Erfindungen, die die Maschine birgt, gelöst. Die Matrizen, mit einer Reihe von Kerben versehen, gleiten auf einer Schiene entlang, die mit den den Kerben entsprechenden Rinnen versehen sind, die vor der verschobenen Eingängen zu den Kanälen aufhören, so daß die Matrize an der betreffenden Stelle den Galt verliert und wieder in das Magazin zurückfällt.

In einem fortwährenden Kreislauf erfüllen die Matrizen ihren Zweck. Mit einigen wenigen Handgriffen, die der Setzer von seinem Platz aus vornimmt, wird die Maschine dirigiert. Die Kraft für alle Funktionen geht von einem 1/2 bzw. 1/3-PS-Motor aus. — Der Kessel, der flüssiges Blei birgt, wird mit Gas, in neuerer Zeit auch elektrisch beheizt.

In Setzmaschinenräumen gibt es immer hohe Temperatur. Die Setzer sitzen in Hemdsärmeln vor der Maschine.

Ueber all dem Geflapper der Maschinen und der Matrizen fuhrt in gleichmäßiger Ruhe der Ventilator, der den ganzen Tag in Betrieb ist.

Wenn alles das, was für die einzelnen Seiten gebraucht wird, in langen, flüchtig schimmernden Spalten auf der Platte steht, beginnt der „Umbruch“. Unter Umbruch versteht der Fachmann das Zusammenstellen der einzelnen Seiten in sinnvoller Folge der aufzunehmenden Artikel. Die Seiten müssen aber auch alle die genau gleiche Größe haben. Dies an bewerkstelligen, ist die Arbeit des „Metzgers“. Der Metzger ist so eine Art Führer im technischen Betrieb. Meistens des

Der Metzger nimmt die einzelnen Artikel vor, in der Reihenfolge, wie sie der jeweilige Umbruchbeauftragte wünscht, denn er ist mit dem vertraut, was er hat setzen lassen, und nun kommt das Wichtigste für die Leser an bezugliche Stelle. Durch entsprechende Anordnung bringt er Leben in das Bild der Zeitungseite.



des Magazins, das sich am oberen Teil der Maschine befindet, den gewünschten Buchstaben, die gewünschte Matrize, aus. Diese, ein Metallstück, in welches das Schriftbild eingegraben ist, läßt durch einen Kanal an eine bestimmte Sammelrinne der Maschine zur linken Hand des Setzers. Blitzschnell hinziehen sie, fallen sie alle an die gleiche Stelle, reihen sich schürgeartig an, Buchstabe an Buchstabe, Wort an Wort, mit den notwendigen Zwischenräumen, bis die Zeile, von der Breite der Zeilenspalte, voll ist. Diese



Zeile wird dann (alles auf mechanischem Wege) zum Gießen geführt. Flüssiges Blei, eine Mischung von Zinn, Antimon und Zinkblei, wird gegen die Zeilenform und die Matrizen gedrückt; das Blei erkaltet schnell, die fertig gegossene Zeile wird aus der Form gelassen; sie trägt erhaben das Schriftbild.

bleiben diesen Kosten Akter Berufsangehörige, die mit der Zeitung nie vermahnen sind.

In seiner Gegenwart wird der Umfang der Ausgabe, die Aufstellung der Seiten für die einzelnen Ressorts von der Redaktion durchgeführt, er legt die Zeitung für den Rotationsmaschinenmeister in der Form fest, wie

Die Überschriften, die größer, kräftiger als die Grundchrift, nicht immer auf der Maschine gesetzt werden können, müssen mit der Hand gesetzt und vor den Satz gehoben werden.

Beides zusammen nimmt der Metzger von der Platte (der Redakteur bekommt einen Abdruck davon) und stellt sie auf das sogenannte „Schiff“, ein mit starken Rahmen versehenes Blech, in dem die Satzseiten aus transportiert werden.

Eine Seite nach der anderen wandert nun auf die Abziehpresse; der Redakteur überfliegt noch einmal die Überschriftenstellen. Inzwischen werden die Korrekturspaltenabzüge aus dem Korrekturreisnummer gebracht, die Zeilen, in denen sich Satzfehler befinden, werden umgelegt und ausgemerzt. Wenn dies alles geschehen ist, wandert die Satzseite in die nächste Abteilung:

## Die Stereotypie.

So, wie die Seiten aus der Setzerei kommen, flach, in Rahmen geschlossen, d. h. fest zusammengepreßt, können sie auf der Rotationsmaschine nicht verwendet werden. Für die Rotationsmaschine sind Platten notwendig, die halbrund, genau der Form der Plattenabziehpresse angepaßt sind. Die Zeitungseite muß nun einem weiteren Arbeitsprozeß durchlaufen. Die Seite wird zunächst

## Der Druck.

Und dann läuft die Maschine! Ein tiefes, weiches, gleichmäßiges Brummen durchdringt das Haus, dringt durch alle Türen hindurch, und füllt die Räume. Es klingt härter heraus aus dem Erdglocken, wenn irgendwo eine oder mehrere Türen geöffnet werden. Es wird wieder leiser, aber es bleibt spürbar in den Korridoren aller.

Auf höchster Tourenzahl läuft die Maschine. Wenn es nur nicht noch Schwingen gäbe! (Die lange empfindliche Papierbahn kann reißen.) Das Auge des Rotationsmaschinenmeisters gleitet über die Maschine hinweg, mit gedämpftem Sinnen nimmt er die Geräusche in sich auf und wenn etwas nicht stimmt, er weiß es sofort. Er hat eine Zeitung in der Hand, prüft den Satz, die Farbgebung.

Alles in Ordnung! Tempo! Die Eisenbahn, die Straßenbahn plagen ebenso wenig die auf Menschen, auf Zeitungspapier zu warten, die zu spät kommen. Aus hunderten von Gleitlagern bringt das Geräusch hervor, das auf den Redakteur so beruhigend wirkt, denn, wenn das Lied der Maschine erklingt hat er es geschafft. . . . Mit ihm noch einige andere.

Nun tut die Maschine ihre Arbeit. Druck, schneidet, fäkt 8000 Stück und mehr in der Stunde.

Zeitungen! — Bald hat sie der Leser in der Hand.

**Gerlach & Co. Automobile**

Halle/Saale  
Huttenstraße 92/93

Dixi  
Vomag  
Nagrus  
Hanomag  
Graham-Paige

**HUGO STOCK**  
München XIII

liefern

die best. Zylinderaufzüge für Rotationsmaschinen u. Schnellpressen

# Flinsberg & Lorenz

Leipzig C 1 / Talstraße 13

Telephon 21861

Gegründet 1882

**Farbige Leder aller Art, Pergamente, Kalko und moderne Einbandstoffe für Buchbinderei, Portefeuille-, Album- Geschäftsbücher- sowie Kartonnagen-Fabrikation**

## Kurt Jrengang

Kartoffel-Großhandlung  
Gr. Ritterstr. 7 Telefon 434  
Liefert  
jedes Quantum alte und neue Spel-  
tatoeffeln, sowie Futterkartoffeln

## Walter Engler

Bäckermeister  
Merseburg, Gothardstr. 40  
♦  
Wohlschmeckendes Brot  
und täglich zweimal  
frische Brötchen  
P h ö b u s b r o t  
ff Konditoreiwaren



Erstes Optisch. Spezial-Geschäft  
Spezialität:  
Wissenschaftlich richtige Augengläser  
Sonderabteilung  
für Photo  
**Herbert Fischer**  
geprüfter Optikermeister  
Merseburg, Markt 24, gegenüber der  
Nordseeischhalle



ENTWÜRFE - ★ ZEICHNUNGEN  
**KLISCHEES**  
FÜR DIE ZEITUNG - DIE INDUSTRIE  
FÜR HANDEL UND GEWERBE  
LIEFERN  
**ADOLF MÜLLER HALLE**  
GRAPH. KUNSTANSTALT u. KUSCHHEEFABRIK  
KÖNIGSTR. 67-70 TELEPH. 29950

# Papierverarbeitungswerk Morgenau G. m. b. H.

Morgenastraße Nr. 1 Breslau 8 Fernruf 26004 26005

**Modern ausgestatteter Betrieb für Herstellung erstklassiger Qualitäten liefert zuverlässig, prompt und preiswert**

- Toilettepapier**  
Maschinenrollen, weiß u. farbig, verschiedener Qualitäten  
geschnittene Rollen, weiß und farbig, Krepp und glatt, auch in Paketen
- Butterbrotpapier**  
in Rollen und Paketen
- Abreibrollen**  
mit und ohne Druck, in verschiedensten Papierqualitäten und Stärken sowie in allen gangbaren Breiten
- Friseurstuhlrollen**  
unperforiert und perforiert
- Schränkpapier**  
weiß, farbig und gemustert
- Konfetti**  
ein- und mehrfarbig, lose und in Kleinpackungen
- Luftschlangen**  
ein- und mehrfarbig, national-farbig, in Pergamin und Edel-packing, mit Singsprüchen oder Firmenaufdruck

Telegraphadresse: Morgenauwerk Breslau, Postcheckkonto: 1284 Breslau. Bankverbindung: Darmstädter u. Nationalbank, Filiale Breslau

**Vertretung und Auslieferungslager:  
Bernhardt Aron, Leipzig, Hardenbergstraße 30**

## ALBERT WADLE

DEKORATIONSMALER  
Weißenseer Straße 2 / Fernruf 731  
führt aus:  
Geschmackvolle Malereien  
Anstriche — Lackierungen  
Schriften, Firmenschilder usw.  
Entwürfe, Kostenanschläge  
Besuche unverbindlich

**Anzeigen in unserer Zeitung bringen Ihnen den besten Erfolg!**

## Walther Reinecke

Tischlermeister  
Merseburg  
Unteraltenburg 34 :: Telefon 994  
Ausführung  
sämtlicher Tischler- u.  
Glaserarbeiten

## Zum Kinderfest

empfehle:  
Kinder-Spangenschuhe, hellfarbig, 23/26 von RM. 4,50 an  
Mädchen-Spangenschuhe, modern, hellf., 27/30 v. RM. 7,75 an  
Damen-Lackschuhe, v. RM. 7,50 an  
Herren-Halbschuhe, schwarz, v. von RM. 10,75 an  
Ständiger Eingang der neuest. Mode  
**Kurt Schmidt**

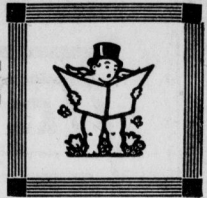
# Für Zeitungsdruck

**Gloria-Rotations-Gummituch** langjährig glänzend bewährt  
**Simplex-Schmuck**  
ferner sämtliche Bedarfsartikel für  
**Buch-, Stein- und Offsetdruck**  
in besten Qualitäten zu billigsten Preisen

## Otto Köhler

Leipzig C 1  
Brandenburger Straße Nr. 14  
Düsseldorf  
Pionierstraße Nr. 22

# Ein glänzendes Geschäft



macht derjenige Handels- und Gewerbetreibende, der im **Merseburger Tageblatt (Kreisblatt)** inseriert.

Das M. T. von heute ist nicht das Blatt von früher, es ist heute der wichtigste Faktor für jeden Geschäftsmann und schafft

**Kunden  
Käufer  
Aufträge**

Die älteste Heimatzeitung ist das beste Blatt, das erfolgreichste Blatt

## Beim Druckfehlerteufel.

Hinter Glaswänden, in drei kleinen, heißen Stimmern, sitzen würdige Männer, über Nähmaschinen und Manuskripte gebeugt. Der eine murmelt ununterbrochen. Er vertuscht den Text des Manuskripts. Der andere hat den druckfeuchten Abzug vor sich und malt von Zeit zu Zeit geheimnisvolle Zeichen hinein. Das sind die **Korrektoren**. Sie fabri- zieren wohl die Druckfehler?

Nein, sie sind mit heißem Bemühen be- zehrt, jeden Druckfehler zu verhindern. Ihr Tag ist eine unermüdlige und aufregende Jagd nach dem kleinsten Druckfehlerteufel, der sich so geschickt zu verbergen weiß, und der, hat man ihn an der einen Tür hinausgelassen, müh durch das nächste Fenster wieder herin- schlüpfet. Welch kindliche Freude beim Feiern, wenn er im Tageblatt einen Druckfehler findet. Welcher Triumph! Ja, die Herren Re- dakteure wissen mal wieder nicht, wie dies und das geschrieben wird!

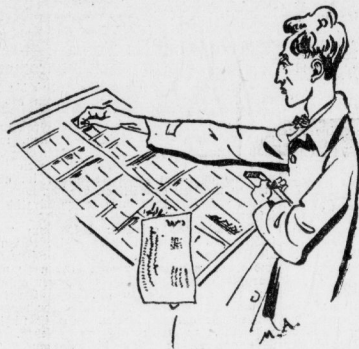
Sie wissen es schon. In dubio hat der Satz oder das Wort im Manuskript richtig ge- standen. Und die Setzer und Korrektoren wissen es auch. Sie sind keine Professoren der Germanistik, aber sie kennen die deutsche Sprache und ihren Duden, und sie haben eine praktische Erfahrung, die manchen Gebildeten mit Respekt erfüllen darf. Aber sie können nicht alles wissen. Und sie sind manchmal gegen die Fäden des Schicksals, gegen den Scherkerbold, den Druckfehlerteufel, machtlos.

Die lebende Sprache gebiert Tag für Tag neue Worte, neue Ausdrücke. Sie sind da, werden Gemeingut, ohne daß man recht weiß, woher sie kommen. Sie beanspruchen Beime- recht und wollen richtig geschrieben werden. Täglich muß der Korrektor zülmern.

Eine Quelle der Druckfehler, nicht die ein- zige, sind die **Manuskripte**. Da gibt es Mitarbeiter, deren Handschrift ein Preis- rätsel ist. Jeder Buchstabe verlangt eine be-

sondere Erläuterung. Sie schreiben, als hieße es „Natur“ und meinen „Status“, „Reichs- regierung“ und meinen „Reichsregierung“, sie schreiben jedes und alles anders, als der Normalmenschen zu schreiben und zu lesen ge- wohnt ist. Und der behaarnerte Setzer

weiß, daß Jimms und Schimms zweierlei ist, daß man cross country und nicht Groß country läuft, daß das süßlawische Parla- ment Skupischina und nicht Skupischina heißt.



Eine Fülle von aktuellen Eigennamen muß ihnen geläufig sein. Noda Noda schreibt sich ohne Bindestrich, aber Paul-Boncour und Francois-Marial sind Doppelnamen, nicht Bor- und Zumanen. Der tschechische Präsi- dent heißt Masaryk und hat mit der Masaryk nichts zu tun.

In jeder Redaktion furieren Geistes- über- **allige Druckfehler**. Manche sind in die Bibliographie eingegangen: „Möge die geschätzte Sängerin bald nieder- kommen!“, „Die Opposition tritt zu dem parlamentarischen Mittel der Opposition (statt Opposition) und verließ endlich unter Protest den Saal“. Auch das Tageblatt hat seine Kollektion guter Druckfehler.

Alle diese Schönheiten soll der Korrektor entdecken, aufspüren, eliminieren. Aber wenn der Setzer nachher die Korrekturen liest, führt ihm oft der Druckfehlerteufel die Hand, und an Stelle des verschwundenen Druck- fehlers prangt ein neuer. Noch seltener, noch knalliger.

Wenn die Seitenabzüge der Zeitung fertig sind, dann steigt noch einmal das spärende Auge des Umbruchsredakteurs über die Spal- ten, und, natürlich, er findet doch noch hier und da einen Druckfehler, der in flügender Post hastenmäßig beseitigt wird. Die schönsten Druckfehler, die der Scherkerbold erfindet, be- kommt leider der Leser nicht zu Gesicht.

## Zeitungs- und Zeitschriftenpapier

**Ernst A. Geese**  
Berlin SW 68

Merseburger Färberei  
chemisch. Waschanstalt

**Otto Zielke**

Läden: Hallesche Str. 30  
Entenplan, Fernruf 220

# GEBRÜDER HARTMANN

**Druckfarbenfabriken**  
**Farben für alle Druckverfahren**  
 Spezialität:  
**Concentrafarben — Zeitungsfarben**

Diese Zeitung ist gedruckt mit Rotationsfarbe Rotazot I

## Ammendorf-Halle (Saale)



**Was heißt sparen?**

Qualität kosten — das ist das Beste ist das Beste. Das heißt wird das KAYSER-Rad bevorzugt. Verlangen Sie die kostenlose Schrift über die neuen

**KAYSER Räder.**

Richard Gottwald  
 Merseburg, Saalstraße 3  
 Fabrikanten, Nihilenschloß

Umarbeiten!

**DAMENHUTE**  
 in großer Auswahl

Impressen!

Geschw. Petzold  
 vorm. J. Hagen Nachf., Ölgrube 9

**Damen- und Herren-Maßschneiderei**

in Verarbeitung, solide Preise, Garantie f. tadellos. Sitz, Zahlungsvereinfachung  
**Franz Rügow Nachf.**  
 Inhaber Kurt Waltherr  
 Merseburg, Domstr. 7, Eing. Grünestr. 7

### Etwas zum Nachdenken!

#### Kleine Anzeigen.

Neben den großen Inseraten der führenden Geschäfte, die mit ihren Werberchriften, oftmals auch durch ihre Bilder auffällig wirken, sehen die kleinen Anzeigen recht unheimlich aus. Und doch, welche Hilfe von Aufführung und Belehrung kann man den kleinen Anzeigen entnehmen. Kaufe und Verläufe, Stellenmarkt, Unterricht, Grundstücks- und Geldmarkt, und wie die Anzeigen sonst heißen mögen, wegen Zeit und Geld des Alltags wieder, die Arbeitslosigkeit des Vaters, die Krankheit der Mutter, Verlobung, Hochzeit, Kindtaufe, alle die Markteine im Leben der Familie finden hier ihren Niederschlag. Freilich, die reine Sachlichkeit der kleinen Anzeigen sagt nur für ein besonders gestimmtes Gemüt mehr als die nächstern Worte zum Ausdruck bringen. Die Interessenten der kleinen Anzeigen suchen denn nur ausnahmsweise den verborgenen Sinn. Sie begründen sich mit dem Zeitlichkeits. Mit der größten Sorgfalt pflegen unsere Hausfrauen die Anzeigen der kleinen Anzeigen zu mühen, sei es daß sie ihren Hausstand günstig zu komplettieren suchen, sei es, daß sie demnachst als Inserenten auftreten und schnell lernen wollen, wie man eigentlich so eine kleine Anzeige aufstellt. Da ist doch der alte Fisch überflüssig, so schön wie er noch aussieht, der Karantienengel ist gefährlich und das Bauer steht leer, da muß vielleicht für den jüngsten Spross der Familie ein Kinderwagen besorgt werden. Und hat man erst einmal erfolgreich die kleinen Anzeigen benutzt, dann kehrt man im Bedarfsfälle immer wieder dahin zurück.

#### Was Reklame einbringt.

Bei einer Tagung der „International Advertising Association“ in Detroit wurde die Entscheidung gemacht, daß die amerikanischen Produzenten und Händler im letzten Jahre 1500 Millionen Dollar, also über sechs Milliarden Mark, für die Reklame ihrer Ware

ausgegeben haben. Von dieser Kleinsumme erhielten 3200 Millionen die Zeitungen, 300 Millionen die Zeitschriften, 300 Millionen wurden für Straßentafeln und 1200 Millionen für Briefreklame ausgegeben.

Als ein Beweis für die außerordentliche Werksamkeit der Anzeigen führt Francois J. Dillon, der diese Zahlen mitteilt, an, daß eine Kaffeehandlung den Umfang ihres Geschäfts in acht Jahren durch Reklame um 300 Prozent vergrößerte und dabei doch in der Lage war, die Preise ihrer Erzeugnisse herabzusetzen. Eine Getreidegesellschaft konnte die Verpadungsstellen um 80 Prozent ermäßigen, und der Feldbau, der unter der Devise „Sage es mit Blumen“ geführt und von 4500 Detailgeschäften bezahlt wurde, hat den Verkauf von Schnittblumen in jedem Jahre um 400 Prozent gesteigert.

#### Warum schüßt die Frau

##### Zeitungsrömanne?

Es ist eine bekannte Tatsache, daß die Zeitungsrömanne mehr bei den Frauen als bei den Männern die Kunde machen. Die Bevorzugung der Römanne durch die Frauenwelt wird man sich leicht erklären können, wenn man berücksichtigt, daß die Frau im Gegensatz zum Mann ein gemächlicheres Leben führt und sich mit dem Fachwissen im allgemeinen nicht so befähigen braucht.

Eine Engländerin äußerte sich kürzlich wie folgt:

Die Männer erfahren bald vom Leben selbst, was daran wissenswert ist. Nicht so die Frauen. Die Sache ist für sie so schwierig, und selbst in unseren Tagen müssen sie mehr Sorgfalt und Mühe als die Männer aufwenden, um das Leben zu studieren. Da trifft es sich dann gut, daß ihnen hier der Roman-schriftsteller entgegenkommt. Es ist nicht zu gefährlich, so lesen als zu erleben. Die Männer erleben selbst die Romane. Die große Mehrheit der Frauen muß sich damit begnügen, sie zu lesen.“



**Ihre Freunde werden Sie beneiden**

denn Sie kleiden sich immer nach der letzten Mode, wenn Sie den eleganten

**MEY-KRAGEN**  
 MIT FEINEM WASCHESTOFF

tragen. Er ist sehr elegant und macht Sie von der Plättwäsche vollkommen unabhängig. Er ist kein Dauerkragen, denn er wird nicht gewaschen, sondern fortgeworfen, wenn er unsauber ist. Sie wählen beim Neu-Einkauf die Ihnen zussagende Form und haben keine Ansammlung von unmodernen Leinwandkragen mehr. Der Mey-Kragen ist überraschend billig u. kostet **M 2.10—2.80** das Dutzend (je nach Form).

Preisliste mit Abbildungen vieler Formen und Welten kostenlos

**Weddy-Pönicke & Steckner A.-G.**

Burgstraße 5



**Fa. Wilhelm Borsdorff**  
 Schmalestr. 6 Merseburg Telefon 251

empfeilt

moderne Wohnungseinrichtungen

sowie Polster- und Einzelmöbel

bei gediegener Arbeit zu billigen Preisen

**Landwirtschaftlicher Konsum-Verein Merseburg**

Eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht  
 Bank-Konto: Genossenschaft Halle a. d. Saale — Fernsprecher Nr. 837 u. 838

Handelt mit: **Futter- und Düngemitteln Getreide, Sämereien, Saat- u. Speisekartoffeln landwirtschaftlichen Geräten und Maschinen**

Unser Geschäftslokal befindet sich **Hallesche Straße Nr. 10—12**

**Auto-Motorradfahren lernen Sie schnell**



**Privat-Fahrschule Steinstr.**

auf modernen 6 Zyl.-Adlerwagen  
 Tel. 604 Filmvorführungen Tel. 604

**Hans Engel, Merseburg**  
 Beachten Sie genaue Adresse Steinstr. 13

## SÄMTLICHE DRUCKSACHEN

von der einfachsten bis zur feinsten, von der größten bis zur kleinsten in bester Ausführung liefert preiswert



**MERSEBURGER DRUCK- UND VERLAGSANSTALT G. M. B. H.**  
 Hälterstraße Nr. 4 ■ Gotthardtstraße Nr. 38 ■ Fernruf: Sammel-Nummer 100 (1001)

Der deutsche Außenhandel im Mai 1929.

Die Einfuhr im reinen Warenverkehr betrug im Monat Mai 1929 1216,6 Millionen Reichsmark, die Ausfuhr einschließlich der Reparationsauslieferungen 1175,8 Millionen Mark.

Notforderungen des deutschen Kartoffelbaues.

Unter dieser Überschrift hat die Kartoffelbaugewerkschaft Berlin der Öffentlichkeit eine Denkschrift unterbreitet, welche die wichtigsten ausenpolitischen Notforderungen des deutschen Kartoffelbaues darlegt.

Das große dringlichste zu lösende Aufgabe ist der zeitliche und örtliche Ausgleich des Wirtschaftlichen zwischen Erzeugung und Verbrauch, zeitlich durch Förderung der Einfuhr, örtlich durch Schaffung einer Speisefabrikation.

Halle. 22. Juni. (Eigene Drahtmeldung.) Die Börse eröffnete recht ruhig, aber sehr bei Interesse für Montanwerte.

Table with 2 columns: Name of stock/industry and Price. Includes items like Halle, Deutsche Kredit-A., Zöbinger Bankverein, etc.

Unmoderne Eise-Schiffe.

In dem kühnen Ausdrucks der Aktien der Vereinigten Eisenschiffahrts-Gesellschaft in Dresden, die noch vor einem Jahre 85 Prozent notierten und nun auf 28 Proz. zurückgegangen sind, kommt die Sorge der Aktionäre um die ungewisse Zukunft ihres Unternehmens zum Ausdruck.

In den letzten Jahren die Bewertung der Kartoffeln, was zu zwei Drittel durch den Rückgang in einem Drittel durch den Verlust als Speisefabrikation erfolgt, sich, namentlich veranlaßt durch die geringen Schweinepreise von Jahr zu Jahr in geradezu erschreckender Weise verschlechtert hat.

(In Ostpreußen 1928/29: 2,85 Mark; 1928/29: 2,20 Mark; 1927/28: 1,57 Mark je Zentner; im Resten Deutschlands etwas höher, aber entsprechend abfallend). Wenn demnach Kartoffelverwertung und Schweinepreis im engsten Zusammenhang stehen, so ist doch die Bewertung der Kartoffeln aus dem Grunde nicht ungeschiehlicher Bewertung, weil sie zu 70 Prozent in den Sechsbörsen erfolgt, in denen die Landwirtschaftlich besonders hohe Ansprüche an Gewinnheiten hat.

Spezialer Produktentwürfe vom 21. Juni. Amstiff feinstes Getreide u. Kleinfest per 1000 Kilogramm, loß per 100 Kilogramm.

Das außerordentlich leiserweise Denkschrift, die in knapper Form gehalten ist, kann zum einsehenden Studium nur dringend empfohlen werden. Sie ist zu beziehen von der Geschäftsstelle der Kartoffelbaugewerkschaft e. V., Berlin SW 11, Bernburger Straße 14, I.

Stagenteile 12,20-12,40. Getreide für 1000 Allog. im Inlande für 100 Allog. Weizenrot 12,20-12,40. Roggenrot 12,20-12,40.

Spezialer Produktentwürfe vom 21. Juni. Amstiff feinstes Getreide u. Kleinfest per 1000 Kilogramm, loß per 100 Kilogramm.

Leipziger Börse vom 21. Juni.

Table with 2 columns: Name of stock/industry and Price. Includes items like Leipzig, Cred.-A., Casseier Julep, etc.

J. F. Niemann Medizinische Bederei A.G. in Hochheim.

In dem Antrag der Verwaltung, die Gesellschaft zu liquidieren, erheben wir, daß dieser Antrag weniger auf eine Veräußerung der Gesellschaft zurückzuführen ist, als vielmehr auf die trüben Aussichten für die Zukunft.

Spezialer Produktentwürfe vom 21. Juni.

Amstiff feinstes Getreide u. Kleinfest per 1000 Kilogramm, loß per 100 Kilogramm. Weizenrot 12,20-12,40. Roggenrot 12,20-12,40.

Spezialer Produktentwürfe vom 21. Juni.

Amstiff feinstes Getreide u. Kleinfest per 1000 Kilogramm, loß per 100 Kilogramm. Weizenrot 12,20-12,40. Roggenrot 12,20-12,40.

Generatorenveränderungen.

24. Juni. Nationaler Automobil-Gesellschaft A.G. Berlin. Dr. in Berlin, 12 Uhr, Friedrich-Rühl-Str. 2.

Vorkurse der Berliner Börse vom 22. Juni.

Table with 2 columns: Name of stock/industry and Price. Includes items like Abt. 1-3, 51,00; Accunentlo, 10,00; Adlerwerk, 19,25.

Spezialer Produktentwürfe vom 21. Juni.

Amstiff feinstes Getreide u. Kleinfest per 1000 Kilogramm, loß per 100 Kilogramm. Weizenrot 12,20-12,40. Roggenrot 12,20-12,40.

Antilke Wertpapiere vom 21. Juni.

Table with 2 columns: Name of stock/industry and Price. Includes items like 1 Dollar, 100 Reichsmark, 1000 Reichsmark.

Berliner Börse vom 21. Juni.

Table with 2 columns: Name of stock/industry and Price. Includes items like Deutsche Anleihen, Industriek Aktien, Verkehre-Aktien.

Glückensahlw. 206,50/206,50.

Table with 2 columns: Name of stock/industry and Price. Includes items like Glückensahlw., Gedehardt, Goldschmidt.

Lüdenau 295,00/295,00.

Table with 2 columns: Name of stock/industry and Price. Includes items like Lüdenau, Lützen u. Steffen, Ludenscheid.

Sachsenschen 106,00/107,00.

Table with 2 columns: Name of stock/industry and Price. Includes items like Sachsenschen, Sachsens Güst.Dchl., Salsinger Salzen.







Donnerstag, den 22. Juni 1929

**Gau-Fußballtag im Anhalt.**

Erstmals tagen morgen der Gauvorstand und die Vereinsvertreter zum jälligen Jahresfußballtag in Merseburg. Der wichtigste und interessanteste Punkt der Tagesordnung dürfte die Abstufung der für die bevorstehende Saison fest. Die Stützungen, die für eine Zerlegung der 16 Klassen im Gau sind, wird festgestellt werden, ist kaum anzunehmen. Wir werden den Freitag über den Ausgang der Tagung berichten.

**Kannas Leichtathleten im Weissenfels siegreich.** Bei den am Dienstag, 18. Juni, im Weissenfels stattgefundenen Leichtathletikwettkämpfen konnten Kannas Leichtathleten in überaus reichem Maße glückselig sein. Die Leistungen der 48 Mann im 400-Meter-Lauf und Arnold im Weitsprung, lediglich durch die kurze Zeitfolge und die schlechte Anlaufbahn des Weitsprungs.

**Glänzend war Verhob aufgelegt.** Er war seinen Mitkonkurrenten über 100 Meter weit überlegen und siegte im Verlauf und Endlauf jedesmal in 11 Sekunden (1). Seine Stadtmeisterschaft vererbte er also glänzend. Die Erfolge Kannas sind folgende:

- 100 Meter: 1. Arnold 11 Sek., 4. Ziegler 12,4 Sek., (Vorlauf 12 Sek.).
  - 400 Meter: 3. Richter 54,4 Sek., 1500 Meter: 1. Krüger 4,32 Sek., (Mit 30 Meter Vorsprung und verfallen gewonnen).
  - Hochsprung: 3. Krüger 1,58 Meter; 5. Richter 1,53 Meter.
  - Weitsprung: 2. Arnold 6,10 Meter; Scheibenschäfer: 1. Großmann in 2:12 Min (Krüger, Arnold, Vorada und Ziegler).
  - Dreifachsprung: 1. Arnold 143 Punkte.
  - 5000 Meter: 104 Punkte.
  - Dreifachsprung: 7. Werner 99 Punkte.
  - 8. Spindler 95 Punkte, 14. Ludwig und Thiele je 71 Punkte.
  - Dreifachsprung: 6. Reuber 58 Punkte.
  - 8. Weiler 52 Punkte, 9. Platz 51 Punkte.
  - 10. Schönfeld 42 Punkte, 11. Gaas 40 Punkte.
- Weiter platzierten sich: Vogel, Karh, Müller, Kerstin, Bürgendorf.

**Handball DSB.**

**Städtemeisterschaft Halle - Berlin.** Im Rahmen der Gau-Mitteldeutschermeisterschaften stehen sich auf dem Her-Vorplatz die beiden Repräsentationsvereine beider Städte gegenüber. Von jeher haben die Begegnungen großen Anreiz und Anflug gewonnen. Wenn die beiden Mannschaften in bester Leistung erteilten, dürfte Halle kaum Chancen auf Sieg haben.

**FSV-Halle - FSV-Darmstadt 4:6 (2:2).** Nach dem Meisterschaftsendspiel am Sonntag lieferten die Darmstädter am Montag der Spielvereinigung Leipzig und am Dienstag Dresden-Dresden Primatispiele, die sie beide mit 7:5 bzw. 9:10 überlegen überlegen und bestellten verdient die Oberhand. Schiedsrichter war Henn (99).

**Sportverein 99 - Preußen-Greppin.** Die 99er folgen einer ehrenvollen Einladung des heutigen Mitgegners zum Stiftungsfest, der diesen Tag aus diesem Anlaß freier bekommen haben, sich aber nicht annehmen die Einheimischen vor keiner leichten Aufgabe, denn der Gastgeber schlägt eine ganz beachtliche Klinge. Wader-Halle hatte im mitteldeutschen Meisterschaftsspiel Mühe und Not, die 99er besiegten mit 1:3 aus dem Rennen zu werden. Das Preußen morgen zum Jubel auf darauf brennt, den Sieg an die eigenen Reihen lassen zu können, ist leicht erklärlich. Die 99er müssen nach dem anstrengenden Spiel gegen Ranna unbedingt auf der Hut sein, um nicht eine eine unheimliche Heberkräftigung zu erleben. Sofern nicht Umstände die Lage ungünstig beeinflussen, setzt der Sportverein seine komplette Mannschaft auf die Reihe, die eigentlich in der Lage ein solches, uns eine Siegeshoffnung zu übermitteln.

**Vereins-Wettturnen in Franleben.**

Der Turnverein Franleben-Franleben hält am kommenden Sonntag sein diesjähriges Vereinswettturnen ab. Die Wetten aller Klassen treten nachmittags 1:30 Uhr auf dem Turnplatz an, um ihre Kraft zu messen. Die Sieger aus den einzelnen Wetten erhalten die Wanderpreise des Vereins. Zum Austrag folgenden Geräteleitspiele für Turner und Jugendturner. Im Anschluß daran finden noch Mannschaftskämpfe im Hindernislaufen sowie Tauziehen und allgemeine Freiübungen statt. Den Abschluß des Turnens bildet dann ein Handballspiel zwischen

**Frielen-Franleben 1. und Wödrting (Weisfelde). 1.**

Aber wird ein sehr schönes, festes Spiel gezeigt werden, denn Wödrting wird versuchen, die kürzlich erhaltene 4:3-Niederlage reutzumachen, während Franleben vor dem einheimischen Publikum verfallen wird, den Sieg zu meistern; ob es gelingt, bleibt abzuwarten. Den Unparteiischen entsetzt der F.S.V.-Scholle. Auswurf des Spieles ist vorausichtlich 17 Uhr.

**Fußballruhe auf den Spielfeldern in Halle und Merseburg!**

Die Merseburger Liga im Kampf mit den Repräsentanten des Mitgegners! - 99. gegen VfL-Bitterfeld am Sonntag! - 23. 99 zum Stiftungsfest bei Preußen-Greppin. Leichtathletenleistungen und Jugendtag am Sonntag im Anhalt. Kannas hat anfänglich das unter Leder nicht zu Worte kommen. Darü berfordert das Wochenende einige interessante Kämpfe. So geht in Halle der bekannte Hermann in der Halle, der auf dem Wege nach Dörfel in, bei der Vorführung. In Merseburg gibt der VfL-Bitterfeld bei seinem hiesigen Namensvetter keine Mühen an. Bereits gestern abend interessierte das Erscheinen des Anhaltens in seiner neuen Umgebung. Es war allenfalls recht ehrenvoll; denn Ranna siegte mit 1:0 über den hiesigen Sportverein. Obwohl die Partie mit gleichem Torverhältnis umgerollt lauten mußte, offenbart sich doch ein neues, das die Spieler momentan weit unter geübter Form sind.

Der einzelnen Spiele: **Der Sportverein 99 abermals geschlagen! 99 - Ranna 0:1 (0:0).** Vorweg gesagt, die Spielstärke enttäuschten nicht, sie lieferten den Merseburgern einen lebhaften und wechselfelligen Kampf. Energetische Spielweise und beachtliche Schnelligkeit waren das Produkt ihres Erfolges über den einen recht abgemessenen Eindruck machenden Sportverein. Wenn man sich die Spielhandlung vergegenwärtigt, ist die Feststellung zweifellos nicht von der Hand zu weisen, daß die Einheimischen an Fortschritten mitleidenswürdig hinterherhinken wie der Sieger. Derartige Situationen, die die 99er echem

mal die Wochel ist 99 zunächst sichtbar selbstüberlegen. Können und Glück der Mannar Deckung lassen Erfolge nicht zu. Als dann Ranna nach Durchbruch durch Halbungs- und Führungs- und Spielweise gelang, wird es im Feld lebhafter. Auch Halbungs- Sorgehen im Sturm nicht nichts. Weiderrseits sind noch Formmöglichkeiten vorhanden, dem Sportverein zwar in größerem Maße, es ist aber bei dem meisten aller Züge nach äußerer Gegenwehr der Geffeltet, die ihren Einsatz in das Oberhaus würdevoll genug gestalt.

**VfL - VfL Bitterfeld.** am heutigen Sonntag in Anfert. Wir streifen dieses Treffen bereits ausführlich. Von dem Spielabgang hängt viel davon ab, ob sich die Einheimischen mit ihrem Bitterfelder besser zu finden vermögen. Der VfL muß unbedingt auf der Hut sein; denn die Bitterfelder lassen kaum sich spüren.

**Der Tag der Jugend!**

Jugendspieltag! - Alljährlich im Juni ist ein Sonntag der Jugend vorbehalten. Ein Wertebefehl der Jugend, der nach ältere Wettkämpfe leichter tun, soll es sein. Hinans also, auf die Sportplätze! Sport ist die anerkennende und ewig fesselnde Kraft sportlicher Betätigung! Aus den gewaltigen deutschen Sportverbänden, aus den Vereinen heraus, soll der Tag zum überlegenden Bekenntnis zur Jugend und Jugendarbeit sein!

Mit eigenen Augen sollen Eltern und die Fernstehenden sehen, wie sich die Zeiten geändert haben, und sich den demorevellen Weg der Entwicklung des Sportes von damals bis heute vergegenwärtigen. Aus harten Widerständen heraus, die stets darin gälten, die dem Tag die sportlich arbeitende Jugendkraft erst nehmen wollte, hat sich der Sport heute Achtung und Anerkennung verdient. Er ist Allgemeingut geworden. Die Jugend will Freude, will Erleben haben! Wo gibt es wohl ein reineres Erleben, eine beherztere Freude als auf den Sportplätzen? Da gibt es Luft, Licht, Sonne, Gelegenheiten zu Körper- und geistlicher Weiterbildung, da werden Grundlagen für Freundchaft und Kameradschaft geschaffen, Ordnung und Disziplin stärken den Gemeinlichkeitsgehalt. Und das nicht wertvolle Gelegenheiten, die die Sportvereine zur ersten Aufgabe gemacht haben? Der Jugend die Zukunft! Der Jugend der morgige Tag! Also hinaus auf die Sportplätze!

**Leichtathletik-Hochsaison!**

Die Gaumeisterschaften für Herren und Damen in Halle. Aus unserer Umgebung werden die Meisterschaften wie folgt befristet:

<b>Sportverein 99</b>	Herren:	Damen:
VfL	9	12
F.S.V.	3	4
Preußen-Ranna	9	-
Müßen	2	1

Nachstehend führen wir die einzelnen Wettbewerbe auf, jeweils dahinter die Teilnehmerzahl in Klammern den vorliegenden Meiner. 100 Meter, 20 (Storz, 96); 200 Meter, 17 (Storz, 96); 400 Meter, 14 (Storz, 96); 800 Meter, 12 (Höh, 99); 1500 Meter, 17 (Bauer, 99); 5 Kilometer, 14 (Schramm, 93); 10 Kilometer, 10 (Schäfer, 99); 20 Kilometer, 8 (Schäfer, 99); Hochsprung, 8 (Schäfer, 96); Weitsprung, 21 (Storz, 96); Stabhochsprung, 8 (Weiner, 99); Ringelstein, 15 (Weiner, 99); Sperwerfen, 7 (Weiner, 96); Diskus, 18 (Genschel, F.S.V.-Halle, Meibard, F.S.V.-Halle); 4x100-Meter-Staffel, 5 Mannschaften (96); 4x200-Meter-Staffel, 4 Mannschaften (96).

**Die Meisterschaften der Damen.** Hier dürfte der große Zweikampf 96 - 99 neuerlich in Erscheinung treten. Die 99er Teams werden auf Grund des Mitgegners beim Großballauslauf abgelesen, am aus

diesem Duell abgemessene und überzeugend für ihre Farben Ziele und Meisterschaften zu erkämpfen. Wir nennen die einzelnen Wettbewerbe, Teilnehmerzahl und die vorjährigen Sieger:

- 100 Meter, 22 (Wiedemann, 99); 200 Meter (erstmals), 14 (-); 800 Meter, 7 (Müller, 99); 800 Meter, 8 (-); Hochsprung, 15 (Schäfer, 99); Weitsprung, 20 (Rappmann, 96); Ringelstein, 14 (Leitenborn, 99); Sperwerfen, 7 (Bauer, 96); Diskus, 7 (Leitenborn, 99); Schlagballweitspielen, 14 (Rappmann, 96); 4x100-Meter-Staffel, 5 (Halle 96).

Uns acht, als gäbe es in einzelnen Wettbewerben große Überraschungen! Nun, wir wollen sie nicht veranlassen!

Austragsstätte ist auch in diesem Jahre der Her-Vorplatz an der Duffenstraße. Bereits am heutigen Sonntag werden schon einige Meisterschaften und mehrere Vorkämpfe erlitten. Möge der frohen Kampferfahrung der Wettbewerber halb sein und vor allem den hiesigen Teilnehmern die ermüdeten Erfolge bringen.

**Regelwort.**

**Merseburger Kämpfer um die Deutsche Meisterschaft auf Schere.** Wie sich die wachsende Größe eines Sportverbandes in seinen großen Feiern widerspiegelt, das zeigt sich deutlich an einer Reihe von Zahlen, die wir den ersten Veröffentlichungen über das bevorstehende

**17. Deutsche Bundesfesten vom 12. bis 19. Juli in Leipzig** entnehmen. Es wird von uns bereits zu erwarten, daß ein Sportverband von 100 000 Mitgliedern kein Bundesfest nur in großartigster Weise begehen wird, aber die Zahlen beweisen ein Ausmaß, das selbst die größten Erwartungen übertrifft. Schon die Anzahl der Festlichkeiten gibt davon den Scheitel. In zwei der Festlichkeiten auf dem Ausstellungsgelände, den Hallen 8 und 9, werden sich die festlichen Ereignisse vollziehen. Hier die eine, mehr als 5000 Personen fassende Halle zur Abhaltung des Festmehrs bestimmt, so ist in die andere das Meiseneid der Sportbahnen gelegt.

Nicht weniger als 60 Sportfestbahnen aller Gattungen, Asphalt, Bohle, Schere und die Americanbahnen, werden die Kampfstätten der Sportfesten und die festlichen Kampfstätten der großen Wetten bilden.

Nach dem bis ins Kleinste ausgearbeiteten Sportprogramm werden die Bahnen während der Festtage in 85 Stunden dem Sportbetrieb geöffnet sein; das allein macht auf den 60 Bahnen 5100 Stunden. Da man in ganzem Sportbetrieb in der Stunde mit 200 Kugeln rechnen kann, so würde sich die Höchstleistung ergeben, bei Vollbetrieb 10200 Kugeln zu rollen.

Bei einem Durchschnittserfolg von 5 Kugeln aller Kugeln sind 5 Millionen der mehrgewonnen werden. Eine Umrechnung nach dem Gewicht von Kugeln und Kugeln aber zeigt eine Volkstrotz von so gewaltigem Maße, wie sie eben nur bei den Reglern zu erwarten ist.

Das gigantische Maß der Sporthalle, 195 Meter Länge bei 85 Meter Breite, wird demnach ein Sportfest festlicher Arbeit von noch nie gelebener Größe geben. Nun ist zu hoffen, daß auch die Zahl der Besucher sich in den gleichen Größenordnungen halten wird, die dem Weltfest Leipzig, die im vergangenen Jahre für 185 000 Mehreinnahme Raum füllte, wird auch den Reglern ausreichende Gaufreundschaft erweisen. - Die Merseburger Schere an dem Fest, die in Leipzig die Gaumeisterschaft erkränkte, wird ebenfalls in Leipzig um die Deutsche Meisterschaft kämpfen.

**Merseburger Kämpfer in Halle.**

Am kommenden Sonntag führt der Merseburger Reglerverband sein drei Mannschaften (Asphalt, Bohle, Schere) nach Halle, um dort im Reglerheim mit den gleichen Mannschaften einen Kampf auszutragen. Besonders soll die Schere-Mannschaft, die bekanntlich Gaumeister von Thüringen ist, nochmals auf fremder Bahn trainieren, um sie für den Kampf um die Deutsche Meisterschaft am 15. und 16. Juli in Leipzig vorzubereiten.

**Die Tschchen 4:1 geschlagen.**

**Deutschland im Europa-Wettbewerb des Davis-Cups.**

Am Weltkampf um den Davis-Cup nahmen diesmal 28 Nationen in der europäischen Zone teil, von denen nurmehr eine, nämlich Deutschland und England die übrigen blieben sind. Zum ersten Male in der Geschichte der Europacupe! Das ist gewiss ein Erfolg, der selbst im Auslande nicht ohne Anerkennung werden dürfte.

**Waldenhauer stellt den Sieg sicher.**

Starke Regentfälle verzögerten den Beginn der letzten Spiele. Als sich etwas mehr gelutete, waren wieder annähernd 3000 Zuschauer versammelt, um zu sehen, wie Waldenhauer in einem meisterschaftlichen Spiele den sudetendeutschen Meister 6:4, 8:6, 6:4 schlägt.

**Wrenn ergriff für Landmann auf 1:1.**



# Neues vom Tage

## Der angezwiefelte Rembrandt.

Im noch nicht gefälschter Handel mit einem ansehnlichen Rembrandt beschäftigt zurzeit in der Kriminalpolizei. Im Oktober vorigen Jahres wurde bei einem Abhandlung an einen Berliner Herrn mit der Bitte, ihnen ein solches Gemälde, am liebsten einen alten, zu beschaffen. Der Berliner bot aus Versehen einen echten Rembrandt an und die Summe von 150 000 Mark ging das Werk über die Rheinländer über. Gutachten einer Sachverständigen bestätigten die Echtheit dem Gemälde deuteten vergebens einmal darauf hin, daß es früher schon im Handel gewesen sei, mit dem Gemälde im Gegenfall zu den Berliner Gutachten nun holländische Kenner die Echtheit anerkennen und erklärt, das Gemälde könne nicht gefälscht sein, sondern von einem seiner Meister. Das holländische Komitee hätte sich bezogen und erklarte Aussage bei der Kriminalpolizei gegen den Verkäufer. Die Ermittlungen haben nun ergeben, daß das wahre Gemälde vor 14 Jahren bereits in Wien für den Preis von 8000 Mark angeboten, aber keinen Käufer fand. Dann ging es nach Wien und Warschau und war dort angeblich Familienbesitz. Von diesem letzten Besitzer, noch nicht ermittelt, wurde ein Ausweis für den Preis von 8000 Mark angeboten, aber keinen Käufer fand. Dann ging es nach Wien und Warschau und war dort angeblich Familienbesitz. Von diesem letzten Besitzer, noch nicht ermittelt, wurde ein Ausweis für den Preis von 8000 Mark angeboten, aber keinen Käufer fand.

# Telegraphischer Bildverkehr Berlin—Stockholm.



Am Abend des 21. Juni wurde offiziell die Bildtelegraphie zwischen Berlin und Stockholm eröffnet. Der schwedische Ministerpräsident und der schwedische Verkehrsminister Vorrek haben ihre deutschen Kollegen auf bildtelegraphischem Wege begrüßt. Unter Mitwirkung der beiden Bildtelegraphen, sowie die gleichfalls telegraphisch nach Berlin übermittelten Bilder des schwedischen Ministerpräsidenten und des Regierungsbüchses in Stockholm.

## Mit sechs gestohlenen Autos und der Braut durch Deutschland.

Eine ausgedehnte und dazu tollkühne Sommerreise hat ein 22 Jahre alter Motorfahrer Ernst Weitz mit seiner zwei Jahre jüngeren Braut am 13. Mai angetreten und vorgefunden unversehrt in Gallezsee beendet. Er verbrachte während der Fahrten nicht weniger als sechs Autos. Alle waren gestohlen. Eigentlich wollte das Pärchen im Anfang Mai das Leben nehmen, dessen sich aber eines Besseren und besaglos, vor dem Tode noch eine Autoreise zu machen. Am Abend des 13. Mai fuhren sie in einen Koffer und blieben die erste Nacht in der Tegeler Seebe. Am nächsten Tage verkauften sie ein Kofferverband, erwarben dafür Reisemittel und fuhren weiter. Schließlich fanden sie in Gallezsee an diesen Fahrten, doch sie fuhr weiter und weiter von Berlin entfernt. Nach und nach schlafte sie den Wagen aus und lebten von dem Erlös. In Celle bei Hannover war die Fremde zu Ende. Sie lebten mit der Braut nach Berlin zurück und besorgten sich ein neues Auto.

„Nachtrag“, der noch nicht viele Autos gesehen hatte, hatte hinten die Stoßdämpfer und wollte auf diese Weise die Stoßdämpfer verhalten. Weitz sah ihm zuerst den Gestalt, ganz langsam zu fahren, so daß der gute Mann sich wie ein Klebeortem. Als aber noch andere „harte Männer“ sich einfinden und ebenfalls zusahen, gab Weitz Gas und

die ganze Gesellschaft überlegte sich an der Straße. In Hannover nahm ein Polizeitrafwagen die Verfolgung auf, weil er auch wegen Stoßdämpfer geschick wurde. Weitz wendete und fuhr mit 80 Kilometer direkt auf den Polizeitrafwagen los, der, um nicht gerammt zu werden, schleunigst auswich. In Stuttgart mußte er einen gestohlenen Wagen im Stich lassen, er nicht mehr tauglich war. Das Pärchen fuhr mit Bahnhofsgeleitern nach Berlin zurück und wurde an der Sperre nachgewiesen. Er verfuhr aber seine Braut, fuhr wieder ein Auto, verkaufte daraus den Starter, kam flucht vor dem Bahnhof vorgefahren und läste sich seine Braut aus. In Halle hatte die Weitz schließlich ein Gebot. Ein Kraftfahrzeug, den er einmal beschleunigt hatte, erkannte ihn, als er kein Auto im Schlaf hatte und übergab ihn der Polizei. Weitz hat ein gutes Gedächtnis. Er kann einzigermaßen angeben, wo er bis Wagen und ihre Besatzung vertrieben hat, und so gelang es den Beamten der Dienststelle C 2 fast alle wieder herbeizufinden. Ein letztes Auto, das er in Hamburg gestohlen hatte, ließ er als Wagnis in Berlin stehen. Auch dieses ist aufgefunden und dem Verfolger angeliefert worden.

## Zwei Todesopfer des Paddelportes.

Freitag nachmittag ereignete sich auf dem Main bei Frankfurt ein schweres Bootsunglück, dem zwei junge Menschenleben zum Opfer fielen. Zwei junge Leute hatten in einem Paddelboot eine Fahrt nachwärts unternommen. Bei einem Versuch, das Boot zu drehen, kenterte dieses und die beiden Anfertler, die noch schwimmen konnten, ertranken. Die Leichen konnten gefordert werden.

## Selbstmord im 95. Lebensjahre.

Aus dem Fimontal bei Eberswald wurde gestern in der Nähe der Schöpferstraße eine Witwe Auguste Gehhaar geboren. Die Greisin hat aus Lebensüberdruß den Tod im Wasser gesucht.

## Großer Geldschrankbruch am Lehrter Bahnhof.

Reiche Beute haben Geldschrankbrecher in der vergangenen Nacht am Lehrter Bahnhof gemacht. Unbemerkter gelangten sie, trotz des Grundbruchs demacht wird, auf den Polplatz und dort in ein zu ebener Erde gelegenes Sontor. Der Geldschrank war zwar durch eiserne Trappen gesichert, die Knacker bestaunten ihn aber doch auf „falschem Wege“ und stahlen daraus 10 000 Mark in bar, die zur Lohnauszahlung für den Freitag bereitlagen.

## Selbstmord zweier Schüler.

Ein 13jähriger Schüler einer Schreibrust in Köln ludie annehmen mit einer 15 Jahre alten Schülerin aus Köln den Tod im Rhein. Die Leichen der beiden jungen Leute wurden bei Pöngheim und bei Uerdingen gelandet.

## So stahlen sie in Berlin allein fünf Wagen.

mit denen sie freizug und quer durch Deutschland fuhren. Sie behüteten Elettin, Domburg, das Rheinland und die Pfalz, Bayern vom Süden bis zum Norden, durchquerten das Frischleobitz bis zur schiedlichen Grenze und verläuteten nicht einen Besuch in Leipzig und Dresden. Bis zum polnischen Korridor schauten sich die Reiter aus, ihn zu durchfahren scheuten sie sich. Außer den landschaftlichen Schönheiten trugen heitere Erlebnisse zur Umdeutung bei. In einem kleinen Ort im Frischleobitz hatten sie sich aufhalten gemacht und wollten heimlich verschwinden. Der

## Spanischer Ozeanflug.

Der spanische Fliegermajor Mello Franco, dem es als erster vor drei Jahren bereits gelang, den Südatlantik zu überfliegen, hat eine weitere ununterbrochen gefahren nachmittags zu einem



## Zwei Arbeiterzüge entgleisen.

In der Nähe von Grammont (Schiffahrt) hat sich ein schweres Eisenbahnunglück ereignet. Die Lokomotiven zweier sich entgegenkommender Arbeiterzüge stießen an einer Stelle, wo sich die Erdarbeiten des Untertunnels infolge von Streckenarbeiten gelockert hatten, an den Schienen. Eine Maschine stürzte um; die andere legte sich quer über die Schienen. Der erste Wagen dieses Zuges fuhr mit großer Gewalt auf die Lokomotive auf und ging vollständig in Trümmer. Bisher wurden fünf Tote und eine große Anzahl Verletzte gezählt.

## Hagel in Apulien.

Nach einer Wüsten aus Marano gingen über Bari und Umgebung heftige Gewitter mit Hagel nieder. Unmengenweise Hagelschläge, aber auch Hagelkörner verheereten die Bevölkerung in Apulien. In Canolla (Puglia) richtete der Hagel großen Schaden an. Ein Bauer wurde auf freiem Felde vom Hagel erschlagen. In Gravina hat der Sturm die ganze Ernte vernichtet. Aus Tarant und Brindisi werden große Ueberflutungen gemeldet. In Tarant wurden zwei Arbeiter vom Hagel getötet. Der Schaden ist überall sehr groß.

## Hundert Menschen verbrennen im Krankenhaus.

In zwei Gewölben, die unter einem Teil des Carl-Straßenkrankenhauses in Rantan (Östlich) liegen, ereignete sich eine furchtbare Explosion, durch die der Hauptteil des Krankenhauses vollkommen zerstört wurde. Der Explosion folgte sofort der Ausbruch von Feuer. Hundert Personen, darunter 30 Kranke, sind ums Leben gekommen. Mehr als 400 Kranke konnten durch die verbleibenden Aufzugstürme des Haupttrabes der Polizei und des Militärs gerettet werden.

Bei dem Hospitalbrand in Rantan stand beim Eintreffen der Feuerwehr ein noch vollkommen ständige Haus in Flammen. Die Feuerwehr hatte ihre sämtlichen Kräfte mobilisiert und hielt Sprungtücher auf, damit sich die Kranken durch Abpringen aus dem brennenden Haus retten konnten. Es erfolgte dann eine Explosion durch die Entzündung von Benzin und Spiritus. Das ganze Haus ist vollkommen niedergebrennt, zerstreute die aus dem Fenster geprüngten sind, haben schwere Verletzungen erlitten. Drei Chinesen starben durch das Abpringen an Verletzungen. In dem Oberviertel lagen auch zwei holländische Diplomaten, die sich in Rantan einer Delegation angeschlossen hatten. Die Ursache des Brandes ist bis jetzt noch unklar.

## Das Auto in den Müllhaufen.

In der Nähe von Finkenrümpf (Tirol) hat sich ein schweres Automobil Unglück abgespielt, das zwei Todesopfer forderte. Auf der Straße kam ein mit sechs Reichsdeutschen besetzter Kraftwagen ein auf der falschen Straßenseite in außerordentlich raschem Tempo fahrendes Motorrad entgegen. Dessen Fahrer, ein Bregenzener Kaufmann, der von der im Boralberg geltenden Fahrordnung das Rechtsfahrgebot nicht mit dem Kraftwagen aufnehmen. Dadurch führte das Auto über die Böschung in einen hoch ansehnlichen Haufen, wobei es sich mehrere Male überschlug. Einer der Passagiere erkrankte, ebenso der Motorradfahrer, der ebenfalls in den Haufen fiel. Die anderen Passagiere erlitten sämtlich schwere Verletzungen.

## Bestrafung rauchender Kinder in Italien.

Die Polizeibehörden in Rom wurden aufgefordert, auf die Bestrafung des Raucher zu bringen, wonach Knaben und Mädchen unter 15 Jahren in der Öffentlichkeit nicht rauchen dürfen. Zuvorherhandelt sollen mit 2 Lire Strafe und Bestrafung des Tabaks, den sie bei sich führen, bestraft werden.

## Henry Ford bei explodierendem Blitzlicht.

Bei der Ankunft des Dampfers Berengaria in Newport explodierte an Bord des Dampfers eine falsche Blitzlichtpulver in dem Augenblick, als die Pressephotographen eine Aufnahme von dem bekannten Automobilfabrikanten Henry Ford machen wollten, während er seinen auf der Berengaria zurückkehrenden Sohn Edsel und dessen Familie begrüßte. Fünf Passagiere und zwei Photographen wurden durch Glas splitter verletzt. Die Mitglieder der Familie Ford blieben unverletzt.

## Der Erbe des Generals Fjähg.

Eine glänzende Heirat hat herausgebracht, daß die vierzig erlittenen Schicksale in dem Darm des Generals Fjähg-Fähg-Fähg-Fähg, des früheren verheirateten Gouverneurs der Provinz Schantung, nun in alle Himmelrichtungen gestreut sind. Als der General Fjähg noch in Siam lebte, war sel Darnum von vierzig Frauen in mehreren großen Gebäuden untergebracht. Dann kam seine Niederlage, er verlor seinen Harem auf zwölf Frauen und ließ sich mit ihnen in Siam nieder. Dann gab er sich wieder nach Schantung, wurde wieder gezwungen und wurde nach Japan gesteuert. Deswegen aber nahm er von seinen zwölf Frauen nur zwei mit, die begleitet ihn jetzt auf seiner Heise nach Japan.

## 30 Opfer beim Baueinsturz.

Beim Bau eines Eisenbahntunnels in der Nähe von Inague in Kolumbien wurden infolge eines Einsturzes 15 Personen getötet und 15 verletzt. Unter den Toten befinden sich zwei italienische Ingenieure und zwei polnische Arbeiter. Die Leichen wurden dienstlich entbauptet.

## 50 000 Mark Mandantengelder unterschlagen.

Auf Veranlassung der Berliner Polizei wurde gestern ein 22 Jahre alter Rechtsanwalt verhaftet. Der Beschäftigte war Eigentümer eines Schutzverbandes für Unfallgefährdete und betrogene und unterschleift in Berlin ein Büro. Ihm wird vorgezwungen, Gelder, die seinen Klienten zugehören, an diese nicht abzugeben zu lassen. Er soll sich um die Verluste, um die er seinen zwölf Frauen 45 000 bis 50 000 Mark handelt. Er erntet die Fortreibungen seiner Mandanten an, stellt sich aber auf den Standpunkt, daß es sich um gerichtliche Ansprüche handele.

## Der Olympia-Sieger im Schwimmen, Oberleutnant von Terhanjaly, ist heute früh in Budapest seinem nur einigen Tagen bei einem Motorradunfall erlittenen Verletzungen erlegen.

## Weißer Zahn Chlorodont

# Sie werden erwartet Große MENZLER-REVUE **„Schön und schick“**

im TIVOLI, abends 8,30 Uhr

30 Prachtbilder

## BARUM

**4-Masten-Riesen-Circus**

3 Musikkapellen 50 Mann Bläserkorps

Eine Riesen-Arena Eine Manege

## MERSEBURG

Schützenplatz

**BARUM** bringt aus Ostasien 20 zierliche Geisha's, japanische Teehausmädchen aus dem fernen Lande der Kirschblüte mit seiner uralten Kultur, 12 japanische Künstler mit Namen von hohem Klang, seit Generationen ständig mitwirkend an den feenhaften Festen des Mikado von Japan. Langbezopte Chinesen aus der Mandchurei, dem entlegensten Teil des brodelnden Riesenreiches China.

**BARUM** bringt aus Indien 28 Bajadere in ihren farbenprächtigen indischen Gewändern, Singalesen, Hindus, dunkelhaarige Derwische, Gaukler, Zauberer und Schlangenbeschwörer. Barum rollt in farbeglühenden Bildern von unerhörtem Pomp die ganze sagenhafte, geheimnisvolle Welt orientalischer Fürstentümer vor Euch auf, prunkvolle indische Feste mit Massen bunten orientalischen Volks wandeln lebhaft an Euch vorüber.

**BARUM** bringt aus Ceylon's Dschungeln eine Herde Riesen-Elentanten, die letzten eines verfallenden, im Aussterben begriffenen Geschlechts. Heilige Zebu-Rinder, Zwerg-Buckelochsen, Affen, Abgottschlangen. Aus den Eisregionen des Himalaja: Yaks, die seltenen Grundochsen mit dem Pferdeschweif.

**BARUM** bringt aus Afrika die „Schiffe der Wüste“, Kamele und Dromedare von niegesehenem riesenhaften Wuchs, wahre Goliaths und von erlesener Schönheit. Aus Abyssinien eine Herde der seltenen, unzahlbaren Zebras, deren Beschaffung allein ein Vermögen kostete, quecksilberge, ewig unruhige Trabantend, die hoch in ihrer Wildheit und doch dressierbar. Was zuvor niemand zuwege brachte, was Euch noch keiner zeigte, quicklebendige, unabhäre Zebras in vollendeter Dressur — bringt Barum und selbstverständlich seine Löwen, Hyänen, Panther und Leoparden.

**BARUM** bringt aus Mexiko sonnenverbrannte, verwegenen Reiter mit ihren lebensgefährlichen Bockpferden.

**BARUM** bringt seine schnellste Giraffe, 30 auserlesene durchtrainierte Mädchenkörper in einer Revue des Sports, der Anmut und Schönheit, ungenossen von einem Meer sprühenden, farbigen Lichts.

**BARUM** bringt aus Kaukasien die gefährlichen Bären, braune und die so seltenen schwarzen aus den unwirtlichen, zerklüfteten Tälern des Kaukasus. Ein ganzes Reitervolk, halbwild, halbroh, verwegen, tollkühn, ihren Pferden verwachsen wie nur ein Naturvolk, weltentfernt aller Kultur aufwachsend. Diese Tischerkessen, Kerle wie Mädchen, im Singen, Tanzen und Reiten, müßt Ihr sehen!

**BARUM** bringt aus den berühmtesten Gestirten 80 Rosse edelsten Geblüts, vom Hochformat des englischen Vollbluts und Trakheuners über feurige ungarische Jucker, prächtige ermländische Apfelschimmel und schneeweiße Araberhengste bis hinab zum spielzeugartigen Zwergpony von den Shetland-Inseln.

**BARUM** bringt Euch in seinem Wunderliche Freude, Leeren, brante und die so seltenen schwarzen aus den unwirtlichen, zerklüfteten Tälern des Kaukasus. Ein ganzes Reitervolk, halbwild, halbroh, verwegen, tollkühn, ihren Pferden verwachsen wie nur ein Naturvolk, weltentfernt aller Kultur aufwachsend. Diese Tischerkessen, Kerle wie Mädchen, im Singen, Tanzen und Reiten, müßt Ihr sehen!

### Eröffnung

Montag, den 1. Juli 1929, abends 8 Uhr

Dienstag, den 2. Juli, 2 Vorstellungen, nachm. 3 Uhr u. abends 8 Uhr. Kinder bis zu 12 Jahren zu allen Vorstellungen halbe Preise auf Sitzplätzen. Nachmittags das volle Abendprogramm.

Mittwoch, den 3. Juli 1929, abends 8 Uhr

### Elite-Vorstellung

dasselbe ungekürzte Programm wie bei der Eröffnungsvorstellung.

Eintrittspreise von 50 Pfennig bis 5 Mark

Vorverkauf: Cigarrenhaus Ernst Hoffmann, Gotthardstraße 14, Fernruf 644 und an den Circus-Kassen ununterbrochen ab 10 Uhr vormittags.

Autopark und Fahrradwoche am Circus.

**Suche Verkaufsstellen** für feinmaschige Strumpfwaren  
**Ottomar Seligmann**  
Strumpf- und Strümpf-Produktion  
**Thalheim (Erzgebirge)**  
Mittelpunkt der Ergeblähischen Strumpf-Produktion.

**„OKU“**  
Ges. gesch. die Garantiemärke in Fußboden-Lackfarben  
Alleinverkauf für Merseburg  
**Dr. J. Weniger**  
Drogerie

**DÜRENBERG** Solbad a. d. Saale heilt  
**BAHNLINIE LEIPZIG-CORBETHA**  
Kleider finden beste Aufhänge im Kinderheim „Glückauf“  
Auskunft durch Badeverwaltung-Reservebüro.

**Sommerfest**  
des Vaterländischen Frauenvereins f. Merseburg-Land e. V.  
in Lützen im „PARK“  
am Mittwoch d. 26. Juni 1929  
zum Besten des Roten Kreuzes  
Beginn 8 Uhr — Mitwirkende:  
Frau Dr. Fehlfel, Konzertfängerin (Soprano),  
Gäbe, Fr. Nicolaus, Solistängerin der Schwetzer  
Tanzschule, Leipzig. Konzertfänger Kurt Freitag  
(Tenor), Leipzig. Kammerchorus H. Teubig, Leipzig.  
Berghauskapelle, Kapellmeister Korn-Krauschütz.  
Rüchen und kaltes Biffett werden aufgestellt.  
Tombola!  
Alle Mitglieder, Freunde und Gönner des Vereines  
werden herzlich eingeladen. Eintrittspreise für Mit-  
glieder 50 Pf., für Nichtmitglieder 1 Mk. Aus-  
weis für Mitglieder: Mitgliederkarte 1929  
Der Vorstand.  
J. B.: Frau von Goldammer, Stellv. Vorsitzende.

**Konditorei - Kaffeehaus Ortel**  
Bad Dürrenberg  
Sonntags  
Künstlerkonzert, ab 8 Uhr  
Mittwoch Reunion  
Tanzablagen

**Städtisches Schwefelbad Bad Tennstedt**  
Goethebad  
Kurmittel: Schwefelquelle zu Trinken und Badekur.  
Beste Heilerfolge bei Gicht, Ischias, Rheumatismus, chronischen  
Knochenleiden, Katarikten der Atmungsorgane, Leber-, Gallen- u.  
Nierenleiden, Stoffwechsellinhalten, Hämorrhoiden, Frauen-  
leiden, Hautkrankheiten, sowie bei sonstigen Krankheiten.  
Kurhaus n. Parkanlage sowie Badehaus in unmittelbarer Nähe der  
Quelle. Neuzugl. ausgeb. Jazze, Aeratin am Ort. Keine Kurse.  
Ankunft: Städtische Kurverwaltung.

**Park-Restaurant Saal-Schloßbrauerei**  
Hädes schönste Erholungsstätte.  
Morgen Sonntag, vorm. 8 Uhr  
Großes Frühkonzert  
zum Besten d. „Berein d. Blinden“  
Vormittags 11.30 Uhr  
Großes Mittagkonzert  
nachm. 4 Uhr u. abds. 8 Uhr  
2 große Konzerte  
der Bergkapelle, 10er Karten 2,50.  
7 Uhr im großen Festsaal  
Vorankündigung:  
Dienstags, den 26. Juni  
Gr. Weihswehrtkonzert  
Musikdirektor des II. Bat. des Sächsl.  
Infanterie-Regiment, Str. 11, Leipzig  
Vortrag: Musikdirekt. Karl Gölbig  
Mittwoch, den 26. Juni, 8 Uhr  
Großes Parkfest  
Bergkapelle-Männerliedertafel  
von 1845.  
Feuertwerf Illumination  
Sanz

**Dorndorf**  
Gasthaus z. blauen Schild  
Gegründet 1612  
Stat. Dorndorf (Saale)  
Echt Thüringische, gemütlüche  
Gaststätte. Beliebes Aus-  
flugziel. In unmittelb. Nähe  
der Dorndorfer Schlösser  
(Goethehäute) u. des prächtigen  
Tautenberg-Forstes.  
Traditionelle Spezialität:  
Bachforellen und Saale-  
Aale. Günst. Zugverbindung.  
(Sonntagsfahrkarten). Gute  
Autostraßen, Fremdenzimmer,  
Wochenendheim, Pension,  
Autogaragen, Autoparkpl.,  
Gesellschaftsz., Saal, Kegel-  
bahn. Fernr. Dorndorf Nr. 2, Prospekt.

**Bad Cämmeritz**  
Konditorei-Café und Tanzdielen  
**CALIFORNIA**  
Tel. Mülchen 421. Bes.: Otto Sachse  
Jeden Sonntag Café-Konzert und  
5 Uhr Tee, abends Tanz  
Während der Badeaison  
jeden Mittwoch Tanzabend

**Auswärtige Theater**  
Stadttheater Halle  
Sonntag, 19,30 Uhr  
„Gadallera“  
„Cavalleria“  
„Tulliana“  
Neues Theater, Leipzig  
Sonntag, 19,30 Uhr  
„Das Rheingold“  
Altes Theater, Leipzig  
Sonntag 20 Uhr  
Dreimal Hochzeit.  
Operettentheater, Leipzig  
Sonntag 15,30 Uhr  
und 20 Uhr  
„Die ungeheiligste  
Gee.“  
Schaupielhaus, Leipzig  
Sonntag 20 Uhr  
„Wecken im  
Paradies“.

**Waldhaus Mülchen**  
Schönstes Ausflugs-  
lokal des Geselsteats  
Herrliche Lage. Gern  
besucht von Ausflüg-  
lern, Schulen und  
Vereinen.

**Edelacker**  
Freiburg a. d. Unstrut  
Historischer Ausflugsort  
Jede Sonntag  
Café-Konzert  
Neu renoviertes Café  
Herrn Schumann

**„Zum Daleerland“**  
Weißenerferstr. 30 — Inh.: Herr. Vödel  
empfiehlt: Rinderfest-Sonntag und  
„Montag Speisen und Getränke  
in bekannter und preiswerter Qualität  
Montag Speckhuchen und ff Eis  
An beiden Tagen: Unterhaltungsmusik

**Kasino**  
Zum Rinderfest  
2 große Garten-Frei-Konzerte  
des Götische-Orchesters, Halle  
Anfang nachm. 4, abds. 8 Uhr  
Im Saale von abds. 8 Uhr ab  
Frei-Tanz  
Küche u. Keller biet. das Beste  
Zu zahlreichem Besuche ladet  
ergerben ein August Kinder.

**Reglerheim**  
Montag, 19 Uhr  
großer Rinderfest-Ball  
Nachmittags schönes schattiges Bier-  
zelt am Jubiläum. Am diesem Tage  
Es ladet freudlich ein der Wirt.

**Café Probst, Krumpa**  
Telephon Mülchen 442  
Jeden Sonntag  
Kaffee-Konzert u. Tanz  
Eintritt frei!

**Collenbey**  
Beliebt und bekannter Ausflugsort für  
Merseburg und Umgebung. Küche und  
Keller sorgen in altbekannter Weise stets  
für das Beste.  
Dito Einang.

**Fuhrgeschäft Karl Weber**  
Clobauer Straße 1  
Autofur 436  
Fahren zu jeder Tages- und Nachtzeit  
Städtische, Sonntag Johannistier.

**Schmiedefeld ca. 720 m Höhe.**  
Kreuzschlossungen  
Höhenluft-Kurort im Thüringer Wald  
Herrl. Wäldungen. Beste Unterkunft  
Verpflegung. Auskurf u. Werbesuch  
durch die Kurverwaltung  
Es empfehlen sich  
Hotel „Zur Post“ u. Gasth. „Zum Thür. H.“

**Finsterberger**  
Thüringer Wald 710 m hoch  
Bei der Höhenkurort ... und regional ver-  
gleich lebensreich, mit „estrilla“ eines des Ge-  
wässers  
Die laugfähige Kurge-  
Neues Schwimmbad mit Legetra d. am Sonntag  
Herrl. Preise. Auto-verkehrsmittel u. ab-  
wichtigen Zä en der Bahnhöfe Ootha u. Friedersdorf  
Prospekt u. d. Verkehrsabros u. durch die Kurverwal-

**Thuringia-Neumark**  
Jeden Sonntag  
Café-Konzert  
Neu renoviertes Café  
Herrn Schumann

**„Zum Daleerland“**  
Weißenerferstr. 30 — Inh.: Herr. Vödel  
empfiehlt: Rinderfest-Sonntag und  
„Montag Speisen und Getränke  
in bekannter und preiswerter Qualität  
Montag Speckhuchen und ff Eis  
An beiden Tagen: Unterhaltungsmusik

**Gasthaus Trebnitz**  
Jeden Sonntag ab morgens  
7 Uhr  
gute Unterhaltungsmusik  
„Zum Raben“ Schkopau  
Sonntag, 23. Juni, 5 Uhr  
groß. Ball  
Jazz-Kapelle Trebnitz

**„Goldener Stern“ Döllnitz**  
Inhaber: Karl Mardeck  
Schönstes Garten- und  
Verkehrslokal der Aue  
Tägl. Radio- und Schall-  
plattenkonzert im Garten u. Innenraum

**Veranstaltungen.**  
Merseburg, Sonntag 15 Uhr, gr. Ball.  
Strandbad, Sonntag nachm. 4 Uhr  
Konzert im Garten, abends Ball  
Bürgerhof, Sonnabend gr. holländische  
Ballonfahrt mit Preisverteilung.  
Göhlitz,  
Gasthof Wöhme, Saaleinmündung,  
Schkopau,  
Zum Raben, Sonnabend gr. Sommer-  
fest, Sonntag ab 5 Uhr  
gr. Ball.  
Eißendorfer,  
Vom 22. Juni bis 24. Juni Schützen-  
und Volksfest.  
Großs. Ragna,  
Gasthof Dyme und Fischer Ball mit  
Freiwilligen.  
Gasthof Wühlendorfer,  
Sonntag gr. Ball.  
Bad Dürrenberg,  
Im Gasthof „Zum Kroupenzen“ am  
22. und 23. Juni 10. Stützungs-  
fest der Spielvereinigung Dürrenberg

**Godula-Weitz**  
zum grünen Hof Sonntag  
gr. Volks-Rinderfest.  
Weitz,  
Sonntag Johannistier.

# Illustriertes Merseburger Tageblatt

Merseburger Zeitung + Kreisblatt + Merseburger Kurier



## Sommergewölk



Sommerabend am Melsee.



über den Wolkenbänken  
(Raifergebirge.)

Spiel der Wolken über der Gletschertal  
von Tauerntal.

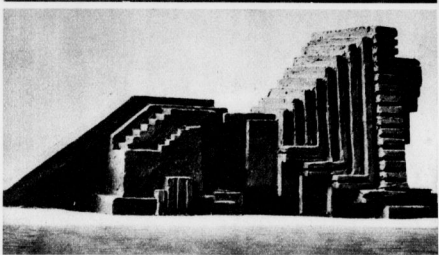
k'  
ca. 720 m  
Höhe.  
inger Wald  
Interkath  
Verbeschr  
m Thür. Ho  
Ze  
ger  
hoch  
stasi von  
des Ort  
riger Aerg  
auf vom  
danz zu H  
Friedrich  
Kurve  
mark  
onzent  
Cals  
Edelack  
Frei  
a. d. Unt  
and  
erm. Bede  
tag und  
ertränke  
Qualität  
ff Eis  
lungsmit  
morgen  
ufis  
kopau  
Juni, 3. Me  
le Dron  
blinitz  
enräum  
en.  
gr. Ball  
m. 4 Uhr  
bs Ball  
änbliche  
eteilung  
ommer-  
5 Uhr  
chüger  
all mit  
am  
ungsfeft  
enberg  
sonntag





Das Euforiat mit Preußen unterzeichnet.

Der preussische Ministerpräsident Braun und der päpstliche Nuntius in Berlin Pacelli haben am 14. Juni, vermittels, in Gegenwart mehrerer Mitglieder des Staatsministeriums und der Berliner Kammer, das Euforiat zwischen Preußen und der Römischen Kurie unterzeichnet, das nun noch der Befähigung durch das Parlament bedarf. — Die Nuntius des päpstlichen Nuntius Pacelli vor dem Staatsministerium für Auswärtige Angelegenheiten.

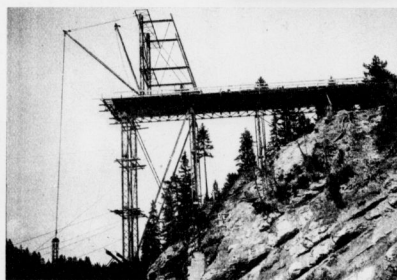


**Eine gemauerte Plastik.**  
Der Neubau des Rathhauses in Rültingen wird an seinem Eingangsportale zwei Löwenplastiken erhalten, die in ihrer eigenartigen Ausführung seltsam wirken. Die Plastiken sind unter hiesiger Verwendung von Gipsabgüssen an der Mauer, den Säulen und an der Schwanzquaste aus Klinkern, wie der Rathausbau selbst gemauert. Sie sind je 2 m hoch und 1/2 m lang. — Eine der für das Rültinger Rathaus bestimmten Löwenplastiken.

**Die Entstehung eines gigantischen Werkes.**

Der Brückenbau über die Ammerichlucht bei Echelsbach.

Unten: Eine im Bau befindliche Brückenstütze hoch über der Ammerichlucht.



Die Ammerichlucht bei Echelsbach, unten die bisherige alte Brücke, oben die Bogenpfeiler der neuen Brücke im Entstehen.

Die neue Brücke, im Zuge der Staatsstraße Augsburg-Schongau-Oberammergau gelegen, ist namentlich mit Rücksicht auf den zu erwartenden Autoverkehr im Jahre 1930 (Wahlverschiebung) in Angriff genommen worden. Die Brücke, die nach der Fertigstellung die größte ihrer Art in Deutschland sein wird, wird nach dem sogenannten Melan'schen System, einer Verbindung von Beton und Eisengerüst, erbaut; die aus Bauholz hergestellten Brückenteile werden hierbei nachträglich mit Beton ummantelt. Die Spannweite des Bogens beträgt 130 m, die Höhe der Fahrbahn über der Flusssohle 75 m, die Gesamtlänge zwischen den beiden Widerlagern ist 182 m.



SCHATTEN AM

zinkt:

**Das Heeres-Jagdrennen in Karlsdorf.**

7 Offiziere, darunter 5 der Reichswehr und zwei des alten Heeres, liefen bei dem diesjährigen Heeres-Jagdrennen in den Eichen bei Karlsdorf. Wenn das Heeres-Jagdrennen auch heute nicht mehr das Hauptereignis ist, so bietet, wie die alten Armeejagdrennen vor dem Kriege, so auch heute noch ein solches doch, diesem allmählich ein wertvoller Nachfolger zu werden. Der Reichswehrminister Groener bei der Preisverteilung an den Sieger, den Oberleutnant von Holten, dem Sieger des Rennens auf „Macke“.



Vlinks oben:

**König Fuad von Ägypten im Berliner Rathaus.**

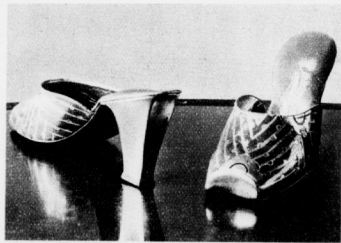
Der König von Ägypten stattete während seines Aufenthaltes in der Reichshauptstadt auch dem Berliner Rathaus einen offiziellen Besuch ab und trug sich in das „Goldene Buch“ der Stadt ein. — König Fuad nach Begrüßung im Stadtverordnetenrat, rechts neben ihm Generalmajor von der Goltz, Reichswehrminister Groener und der Berliner Oberbürgermeister Dr. Köhler.

Welche interessanten Gedankenverbindungen rufen doch diese Worte hervor! Vor dem Pantoffel soll sich auch der folgense Chemann hier und da fürchten, aber die Dame muß ihn als „Pantöffelchen“ zu den reizvollsten



Pantoffel Ha

Unter: Pantöffelchen in rotem Leder mit Gold abgesetzt.



Drei hübschen

Stücken unter den Füßen... mal dazu gehören, wenn sie gekommen ist. Zu Sommerhauben auch für die Mädchen in den herrlichen Abendkleidern die Sommermode schön er zu machen, ob man will. Hübsch aber am Abend für Bademode ist, die wurde, herborragend im Wettbewerb. Das „Pantöffelchen“ erwartet im Rabin...

**Silbervortel.**

Aus den Silben:

as — he — dach — dan — de — der — des — din — dihl — du — e — e — en — ga — ha — ho — i — i — i — il — iu — ka — kop — le — le — ler — li — lun — na — nac — ne — ob — or — pe — po — pro — ra — re — rus — san — sen — su — tau — tenz — ton — trud — ve — ve

Sind 19 Wörter zu bilden, deren Anfangs- und Endbuchstaben von oben nach unten gelesen, einen Ausspruch ergeben. Die Wörter bezeichnen: 1. franz. Revolutionär, 2. türkischer Regierungsbefehl, 3. Prophet, 4. Heerführer der Sultane, 5. Strauch, 6. nord. Göttin, 7. Fluß in Jugoslawien, 8. Untertun, 9. Mädchenname, 10. Figur aus Voltaire, 11. Hautöffnung, 12. Unterwelt, 13. Drama von Heibel, 14. Schütze, 15. Nebenfluß der Donau, 16. Spruch, 17. Vogel, 18. Schweizer Dorf, 19. Sitzplatz der Morphologie.

Die neue betrie...

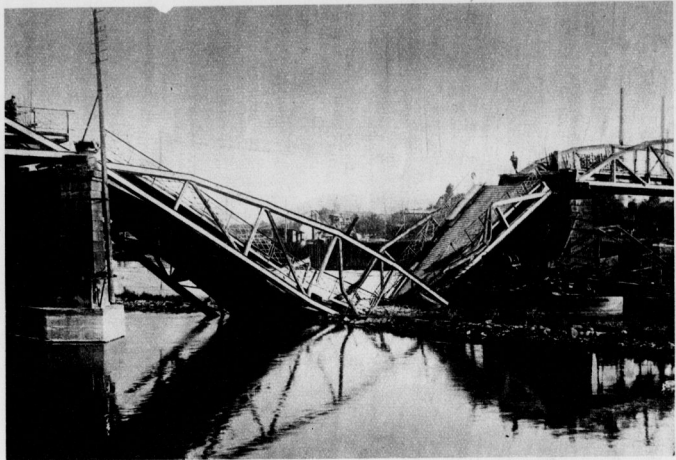




AM ABEND

**Frauen-Wettfongren in Berlin.**

Rechts: Teilnahme der Vertreterinnen der Frauen aus allen Ländern an dem Wettfongren in den Straßen von Berlin am 17.-23. Juni in Berlin der Wettfongren hat. — Miss Kamalabai Chattopadhyaya, an der Spitze in den Straßen Berlins auf dem Wege zur Sitzung.



**Der Brückeneinsturz zum Main bei Klingenberg.**  
Beim Bau des Stauwerks bei Trennsor (Klingenberg) stürzte bei Rammarbeiten infolge Überlastung eines Brückenpfeilers, die Brücke ein, wodurch ein Arbeiter getötet und zwei andere schwer verletzt wurden.



Rechts: **Hans Brandenburg, Preisträger der Kölner Fästenrathstiftung.**  
Der Münchener Dichter Hans Brandenburg, ein geborener Rheinländer, der sich unter den Preisträgern der Kölner Fästenrathstiftung befindet, die in diesem Jahre seit 1923 zum erstenmal wieder verteilt worden ist.



**Der Czeanflug des „Gelben Vogel“.**

Rechts: Wieder einmal ist das Raqnts, den Atlantik zu überfliegen, ge glückt. Das französische Bernard-Flugzeug „Gelber Vogel“ hat seinen Flug, der in Old Orchard im Staate Maine (U. S. A.) begonnen wurde, glücklich beendet. Allerdings konnte, wie zuerst beabsichtigt war, Paris nicht erreicht werden, da der durch einen blinden Passagier bedingte Benzinmangel eine vorzeitige Landung an der spanischen Nordküste notwendig machte. — Der „Gelbe Vogel“ bei den Vorbereitungen zum Start.



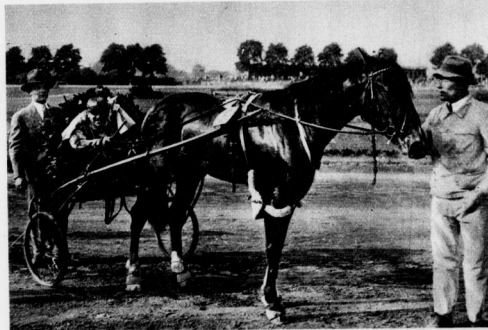
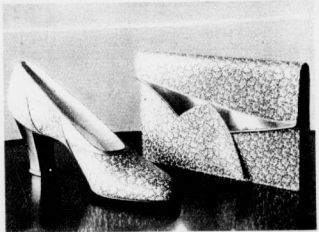
**Haube**

Rechts: Hübsche in verschiedenen Formen oder Stoffen.



Herrin neben dem Täschchen für die Kleingeldstücke, wie es die Pariser Galanteriewarenhändler immer aufs neue hervorzuzaubern verstehen.

Unten: **Pantoffel mit Täschchen** aus weiß-schwarzem bedrucktem Webstoff, eine neue Pariser Schöpfung.



Rechts: **Signal gewinnt das Deutsche Traber-Derby.**  
Am letzten Sonntag wurde auf der Trabrennbahn in Berlin-Kuhleben das Deutsche Traber-Derby gelaufen. Sieger wurde Herr R. Kösters „Signal“ (Trainer F. Finn).

**50-jähriges Regentstiftungs-Jubiläum der Königin-Mutter Emma von Holland.**

Rechts: Königin Emma von Holland, die Mutter der Königin Wilhelmina, feierte die 50-jährige Wiederkehr des Tages, an dem sie zur Regentstiftung berufen wurde. Die Königin war an diesem Tage Gegenstand herzlichster Ovationen der Bevölkerung der holländischen Hauptstadt. Die Königin-Mutter mit der Königin Wilhelmina, dem Prinz-Gemahl und der Prinzessin Juliana bei einer Ausfahrt durch die Straßen der Stadt, wo der Zug der königlichen Wagen überall lebhaft begrüßt wurde.



**Auflösungen der vorigen Räffel.**

Steinchenräffel: Der Tod entbindet von erzwung'nen Pflichten (Wilhelm Tell).  
Berchieberäffel: Schutzmann, Year, Arjen, Veder, Ato, Kant, Leo = „Jerline-Maletto“.  
Tauschräffel: Sa-Bel-ten, Cs-Lo-burg, C-Ran-oon, Vier-Sen-ne, G-Ton-bern, Mc-Gen-thin = „Hoover“.

der den wählen, die nun ein-  
hören, „unter die Haube“  
it. In Sommerzeit gibt es aber  
für die nämlich Badchäuben,  
lichen Wandlungen, wie sie  
ende ohne einen Unterschied  
ob mauelle oder Stiede,  
am S auf den Subitopf legt.  
ede die am Lido freiert  
vorange im Betreten des Stran-  
Pantoffel aus weiß-schwarzem  
Webstoff  
riet int  
Kahine feine

neue beliebte  
mit färbenden.





## Zweimal Wochen- ende

Vorher:

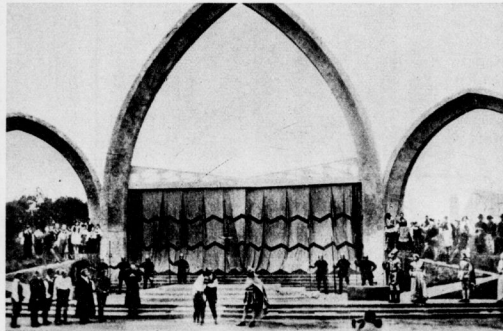
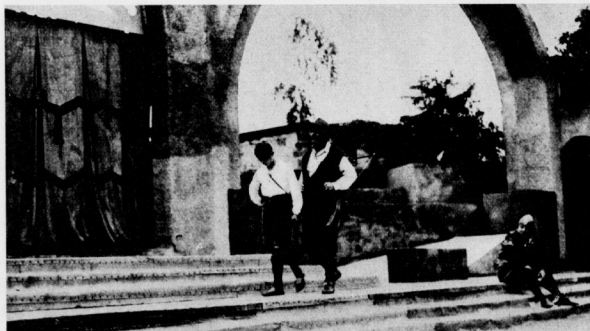
### In Amerika.

Einigkeit und Weite der Bergwelt, fern vom Leben und Treiben des Alltags. — Motto aus dem Jasper-Nationalpark (Canada).

Unter:

### In Deutschland.

In die Schönheit der Natur, wie sie die Umgebung der Reichshauptstadt auszeichnet, teilen sich Tausende. — Aber man ist hier wie dort zufrieden — man ruht sich aus.



### „Wilhelm Tell“ in den Marburger Festspielen

Das Marburger Festspielhaus, eine eigenartige Kombination von Natur und Kunstbühne, die größte Freilichtbühne Deutschlands, ist in diesem Jahre zum zweiten Mal der Schauplatz der nun schon traditionell gewordenen Marburger Festspiele. — „Wilhelm Tell“ unter der Regie von Dr. Fritz Budde ist diesmal das Hauptfeststück.

Wilhelm Tell (Friedrich Stähler) und sein Sohn.

Gessler (W. Hollmann) und Wilhelm Tell vor dem Hut.



# GRATIS

erhalten Sie viele Dienste  
minimale Mühen  
**HAUPT-KATALOG**



## "DEUTSCHLAND" DAS GUTE MARKENRAD

LIEFERUNG DIREKT AB FABRIK

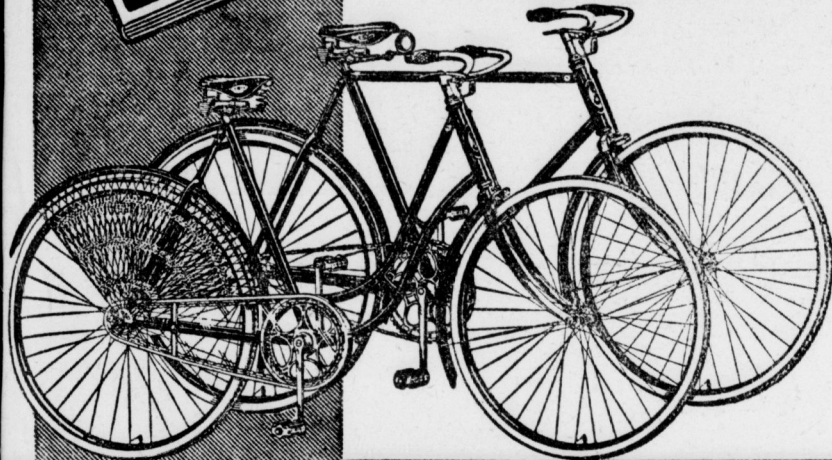
**NÄHMASCHINEN**

RADFÄHRERBEDARFSARTIKEL

IN GÜTE UND PREISWÜRDIGKEIT

UNÜBERTROFFEN

AUF WUNSCH TEILZAHLUNG



**FAHRRAD-  
FABRIK**

# AUGUST STUKENBROK



## EINBECK ERSTES FAHRRADHAUS DEUTSCHLANDS

Erhalten Sie kostenlos meinen KATALOG durch anhängende Karte!  
Bitte hier abtrennen

### Die Fahrrad-Fabrik

**August Stukenbrok, Einbeck**  
ist die alleinige Fabrik und Lieferant in der auf dem ganzen Erdenrund rühmlichst bekannten „Deutschland“-Fahrräder.

### „Deutschland“-Fahrräder

sind in Güte und Preiswürdigkeit unübertroffen, von leichtem Lauf und größter Dauerhaftigkeit.

### „Teutonia-Prima“-Pneumatiks

sind besonders zuverlässig und haltbar. Sie sind infolge ihrer guten Qualität die billigste Radbereifung.

### „Deutschland“-Nähmaschinen

sind erstklassige deutsche Qualitäts-Erzeugnisse für Hausgebrauch und Gewerbebetrieb, in den verschiedensten Möbelausstattungen.

### Reparaturen aller Art.

Dreharbeiten, sowie das Emailieren und Vernickeln von Fahrrädern, wenn auch fremdes Fabrikat, werden in meiner neuzeitlich eingerichteten, mit großem Maschinenpark ausgestatteten Fabrik schnellstens und preiswert ausgeführt.

Lieferant vieler Behörden, Verwaltungen, Vereine, Belegschaften größerer Werke usw.

Adressenausfüllung  
nur 3 Pfg.  
bei weiterer  
Mitteilung  
8 Pfg.

An die Fahrrad-Fabrik

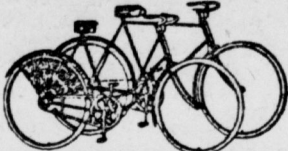
# August Stukenbrok

Erstes Fahrradhaus Deutschlands

# EINBECK

817

In FAHRRÄDERN führe ich ca. 50 verschiedene Modelle von der einfachsten Gebrauchsmaschine bis zum formvollendeten Luxus-Modell. Unter diesen nehmen meine

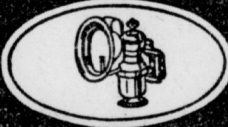


50% Preisnachlaß auf „TEUTONIA“- und „DEUTSCHLAND“-FAHRRÄDER, wenn der Kaufpreis zugleich mit der Bestellung eingesandt wird.

### „DEUTSCHLAND“-FAHRRÄDER

als Markenräder von solider Konstruktion und größter Dauerhaftigkeit allgemein anerkannt und begehrt, den ersten Platz einnehmend.

„Arminius“-Halbrenner	Nr. 42 zu	Mk. 50,-
„Arminius“-Herrenrad	„ 14 „	Mk. 74,-
„Arminius“-Damenrad	„ 26 „	Mk. 83,-
„Teutonia“-Herrenrad	„ 39 „	Mk. 85,-
„Teutonia“-Damenrad	„ 15 „	Mk. 93,-
„Deutschland“-Herrenrad	„ 2 „	Mk. 112,-
„Deutschland“-Herrenrad	„ 5 „	Mk. 124,-
„Deutschland“-Herrenrad	„ 18 „	Mk. 130,-
„Deutschland“-Damenrad	„ 30 „	Mk. 122,-
„Deutschland“-Damenrad	„ 32 „	Mk. 134,-



Nr. 5599. Azetylengas-Laterne, einfache, solide Ausführung. St. M. 2.58  
Nr. 2199. Teutonia-Azetylengas-Laterne in Torpedoform, vorzüglich leuchtend. Stück M. 2.85



Nr. 4977. Teutonia-Prima-Laufmantel, 28x1 1/2". Stück M. 4.55  
Nr. 3768. Teutonia-Extra-Prima-Laufmantel, 28x1 1/2". St. M. 5.-  
Weitere Laufmantel v. M. 2.50 bis 8.90

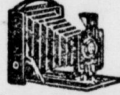


Nr. 1148. Teutonia-Prima-Luftschlauch, 28x1 1/2". Stück M. 1.68  
Nr. 13160. Teutonia-Extra-Prima-Luftschlauch, 28x1 1/2". St. M. 1.83  
Nr. 5015. Spezial-Luftschlauch, 28x1 1/2". Stück 98 Pf

Alles, was zum Fahrrad, zum Radsport gehört, zur Pflege und Instandhaltung des Rades dient, liefere ich in bester Qualität zu niedrigem Preise. Mein Haupt-Katalog bietet Ihnen die größte Auswahl in Fahrrad-Ersatz und Zubehörteilen. Die hier aufgeführten Artikel und Preise sind nur einige Proben meiner Leistungsfähigkeit.

### Photographische Apparate und Photo-Zubehör

Erstklassige Präzisions-Arbeit



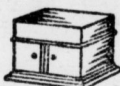
Das Beste für Amateurzwecke

Nr. 624. Klapp-Kamera 6,5x9 mit scharf zeichnendem Spezial-Aplanat und 5-stelligem Verschuß. Mit Drahtauslöser, Brillensucher und 3 Metallkassetten im Etui. M. 21.75

Fordern Sie den neuen Photo-Katalog.

### „Astophon“-Sprechmaschinen

Qualitäts-Apparate in höchster Vollendung



Vorzügliche Laufwerke, erstklassige Schallboxen

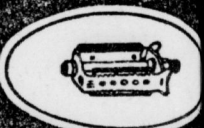
Nr. 4968. Astophon-Sprechmaschine, Gehäuse echt Eiche, 43x43x31 cm groß, sehr gute Tonwiedergabe. M. 35.75  
Große Auswahl in Schallplatten Marke „Asto“, „Teutonia“ und „Homocord“



Nr. 211. Ventigummi aus gelbem Ceylon-Paragummi, in 200 St. Aus reinen Rohprodukten gestellt. 1 m Länge 19 Stück 20 Pf  
Nr. 2066. 2 1/4 m Länge 20 Stück 20 Pf

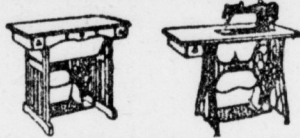


Reparaturkästen mit reichhalt. Inhalt  
Nr. 292. Größe 59 mm lang, 39 mm breit, 19 mm hoch. Stück 30 Pf  
Nr. 490. Größe 62 mm lang, 60 mm breit, 26 mm hoch. Stück 38 Pf



Nr. 46. Gummiflößgelpedal, stabil, gut vernickelt. Paar M. 1.10  
Nr. 1430. Gummi-Klotzpedal in bester Verarbeitung. Paar M. 1.10

### „DEUTSCHLAND“-NÄHMASCHINEN



Für Haus- und Gewerbebetrieb, in verschiedenen Systemen und hochfeiner Möbelausstattung in Nußbaum und Eiche. In Qualität, Leistungsfähigkeit und Dauerhaftigkeit auch den besten ausländischen Fabrikaten vollkommen ebenbürtig.

Folgende gern gekaufte Modelle verdienen besondere Beachtung

- |  |           |
|--|-----------|
| Nr. 72. Langschiff mit Eisengestell                              | Mk. 114,- |
| Nr. 75. Schwingschiff mit Eisengestell                           | Mk. 137,- |
| Nr. 84. Zentral-Spule mit Eisengestell                           | Mk. 157,- |
| Nr. 131. Schwingschiff mit Eisengestell                          | Mk. 163,- |
| Nr. 133. Zentral-Spule versenkbarem Oberteil                     | Mk. 193,- |
| Nr. 134. Schwingschiff mit Holzgestell und versenkbarem Oberteil | Mk. 183,- |
| Nr. 135. Zentral-Spule versenkbarem Oberteil                     | Mk. 211,- |

50% Preisnachlaß auf „Deutschland“-Nähmaschinen, wenn der Kaufpreis zugleich mit der Bestellung eingesandt wird.

Auf Nähmaschinen gewähre ich 5 Jahre Garantie

Bitte hier abtrennen

### An die Fahrradfabrik August Stukenbrok, Einbeck, Erstes Fahrrad-Deutschland



Hiermit ersuche ich um kostenfreie Zusendung Ihrer neuesten Preisliste mit niedrigsten Preisen die vorzüglich bewährten „Deutschland“-Fahrräder und Nähmaschinen, Teutonia-Prima-Pneumofahrradzubehörteile, Photo- und Radio-Artikel, Toilette-, Reise- und Raucher-Utensilien, Tabak, Zigarettensportbekleidung, sowie sämtliche Artikel für Sport und Spiel, Feuerwerk, Sport- und Koffertwagen, Kasten- und Leiterwagen, Wintersportartikel und Spielwaren, Uhren aller Art, Silberwaren, elektrische Apparate, optische Artikel, Papier-, Leder- und Stahlwaren, Waren aller Art, insbesondere Sprechmaschinen und Asta-Schallplatten, Waffen, Munition, Jagdartikel, Werkzeuge, Automobil-Bedarfsartikel, Geräte für Gartenbau und Landwirtschaft, Haushaltsartikel, Waschmaschinen, Christbaumschmuck usw.

Name: \_\_\_\_\_  
Beruf: \_\_\_\_\_  
Wohnort: \_\_\_\_\_

Straße und Hausnummer: \_\_\_\_\_  
Bestellungs-Postort ist: \_\_\_\_\_  
Oberpost-direktionsbezirk: \_\_\_\_\_  
Land oder Provinz: \_\_\_\_\_

Bezugsp...  
Woche frei...  
höherer Gew...

Montag

Der Pan...  
tages verta...  
Dr. Deffau...  
über Getre...  
das Getreie...  
Zuder- und...  
nächste Sit...  
interfratio...

Die an...  
rungspar...  
loisenverfä...  
funden. G...  
politische...  
am 15. Aug...  
heit zusam...  
Also d...  
die groß...  
Regierun...  
Sozialbe...

Anläßl...  
Walter R...  
Demokrat...  
Ward an...  
Bronze-G...

Das fo...  
liner „R...  
Verbot se...  
der Somm...  
„Verteidig...  
fordert f...  
dieses Ja...  
nalen Ru...  
Krieg zu...

Der so...  
Schleswig...  
zum Sch...  
in Jh...  
„Das Pa...  
Schleswi...  
Wochen...  
wegen...  
Kämpfer...

Der...  
liche D...  
Samel...  
ist, hat...  
lassen.